

Digital Historical Documents

by Peter Valentine

The following document is a digital copy of an existing historical document or manuscript. This document has been laboriously scanned and converted into Portable Document Format (PDF) for the purpose of making it publicly available to the Historical Re-enactment community at large.

Distribution

Please feel free to distribute unaltered copies of this document via electronic means. Do not profit from these documents however, note the copyright for this digital transcription:

Digital Transcription Copyright 1999, Peter R. Valentine

Document Format

For these digital facsimiles, I try to work from the clearest and best sources available to me at the time. Generally these documents are scanned on a flatbed scanner and then the individual pages are assembled using Acrobat Exchange to create the PDF files. PDF was chosen because of the freely available reader and its compressed format made it ideal for Internet distribution.

If you feel the need to Remunerate...

If you enjoy this work, and feel that by making this work available in freely distributable form has been of benefit to you, you can support my transcription habit by sending a donation to:

Peter Valentine
4146 Calle Encina
Sierra Vista, AZ 85635, USA

Or just send me a note at valentinepeter@hotmail.com and let me know you enjoyed it.

Jakob Sutor's

Künstliches Fechtbuch

zum Nutzen

der Soldaten, Studenten und Turner.

Neu herausgegeben

wort- und bildgetreu nach dem Original

durch

J. Scheible.

Mit 89 Holzschnitten.

THE
HELDENBRAND
LIBRARY.

Stuttgart.

Verlag von J. Scheible.

1849.

New Künstliches Fechtbuch JUL 1 6 1976

Das ist,

Außführliche Description

der Freyen Adelichen vnd Ritterlichen Kunst

deß Fechtens in den gebräuchlichsten Wehren, als Schwerdt, Dufaden, Kappier, Stangen vnd Helleparten, im fechten mit fein gewissen zu vnd abtritten auß den Lagern, auch Geschwindigkeit, beneben furzet Erklärung einer sehr nothwendigen Instruction, sampt viel schönen, ganz nützlichen vnd zierlichen Figuren eygentlich fürgestellt: Nun aber allen vnd jeden der löblichen Fechtkunst Liebhabern, zu sonderlichem gefallen in diese kleine Form gebracht vnd an tag gegeben, Durch den Wolerfahrnen vnd berühmten Freysechtern

J A C O B S V T O R I V M
von Baden, 2c.

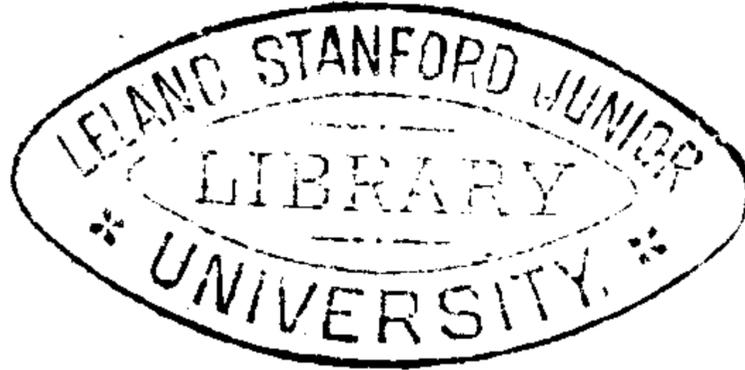


Gedruckt zu Franckfurt am Mayn durch Johann Bringeru,
In Verlegung Wilhelm Hoffmans.

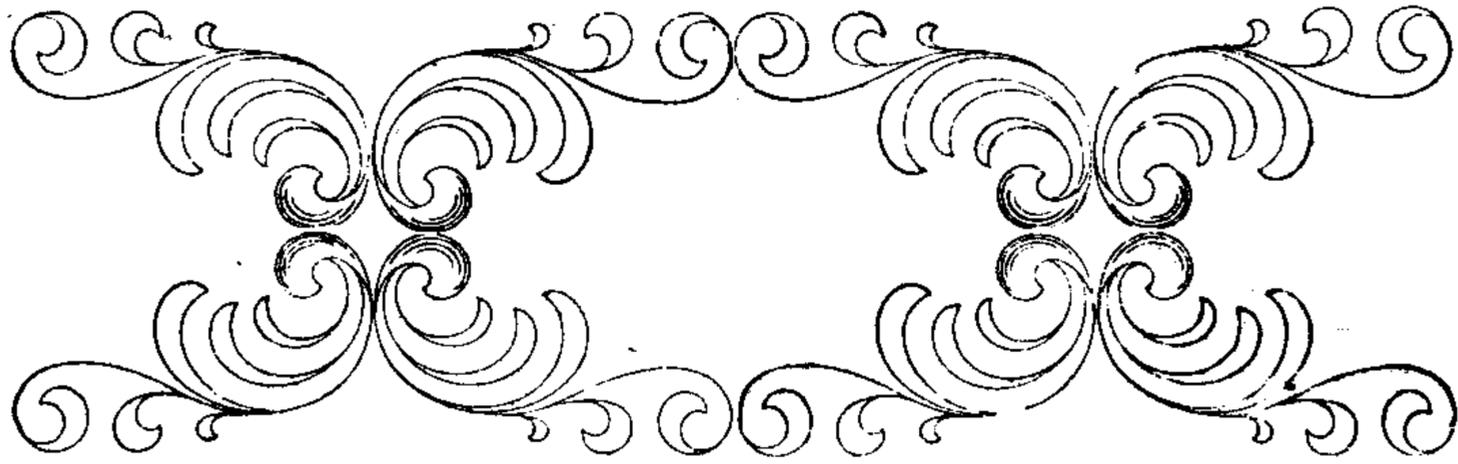
M. DC. XII.

796.86.

S966



A. 33439.



Den Durchleuchtigen, hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Iulio Friderico, Herrn Achilli Friderico, vnd Herrn Magno Friderico, Herzogen zu Württemberg vnd Teck, Grafen zu Mumpelgart, Herrn zu Heidenheim vnd Oberkirch ꝛ., meinen Gnädigen Fürsten vnd Herren.



Durchleuchtige, Hochgeborne Fürsten, gnädige Herrn, E. F. G. seyen mein ganzwillig schuldige Dienst, meines euffersten vermögens vnderthenig zuvor bereyt, gnädige Fürsten vnd Herrn. Demnach E. F. G. vnuerborgen, daß die löblich Adelige vnd Ritterliche Kunst des Fechtens ein vralte Kunst ist, auch allen vnd jeden Personen, weß Stands die seyen, sehr nutzlich vnd dienlich, so woll zu Erhaltung deroeselben bestendiger Gesundtheit, als auch zur Defension Leibes vnd Lebens, derer sich Dapffere vnd Mannhaffte Kriegshelden, zu allen vnd jeden Zeitten insonderheit befließen, vnd dadurch ihre Adelige Mannheit zu Rettung des gemeinen Vatterlands sichbarlich dargethan, bewtessen, auch ewig Lob vnd Ruhm dardurch erlanget haben, wie solches fürnemlich am allermeinsten auß der vralten Römer Historien Schreibern zu ersehen. Es wirdt auch dieser ritterlichen Kunst des Fechtens in heiliger Göttlicher Schrifften ganz

V o r r e d e.

ehrlichen vnd wol gedacht, insonderheit deß newen Testaments, da der heilige, als sonst ein hocheleuchter vnd außgewählter Rüstzeug Gottes, Apostel Paulus in der ersten Epistel an die Corinthen am sechsten Capitel, einen Christlichen Ritter vnd Streiter auff die Vorthail sehen heisset, so da ein Rittermässiger Kämpffer vnd Streiter in gute Achtung zu nehmen pfleget. Was aber obermelte Ritterliche vnd Edel Fechtkunst, vor frommen vnd nutzen zu allen vnd jeden Zeitten gebracht, ist einigen Beweisthumb im wenigsten nicht von nöthen, dieweil es jedermenniglichen an allen Orten sehr wol bewust. Welches dann E. F. Gn. Herrn Vorfahren Christmilter Hochlöblich seeligster Gedächtnuß, als Fürstliche Heroische Herzer, vnd deß löblichen Fürstlichen Hauses Kronen, auch befunden vnd erfahren haben: Darumb sie dann nächst Göttlicher Hülff vnd Beystandt mit ihrer Fürstlichen Ritterlichen Dapfferkeit auch nicht ohne Hülff dieser löblichen Adlichen Fechtkunst wider alle Feindt mit grossen Muth vnd Mannheit gezogen, glücklichen obgelegen, vnd durch solch ihre Heroica facta ewig Lob vnd Ruhm erlanget haben. Nun ist auch gleich wol nutzlich zu bedenken daß die Ritterliche vnd Edel Fechtkunst erstlichen ein sehr geringen Anfang gehabt, da man sich mit fast geringen Waffen hat behelffen, auch defendiren müssen wie in den vralten Scribenten zu lesen, biß man je lenger je ferner, wie auch sonst in allen andern Künsten geschehen, kommen, vnd nunmehr durch die tägliche vblliche Erfahrung so weit bracht, daß sich billich darüber zu uerwundern. Dieweil dann Durchleuchtige hochgeborne Fürsten vnd Herrn, gedachte Ritterliche vnd Edel Fechtkunst von vnderschiedlichen Authoren in allerhandt, als Teutscher, Lateinisch, Italianisch vnd Französischer Sprachen hiebevorn in Druck außgangen, aber dieselbe in solchen Büchern also Dunkel, daß auch einer wol beneben einem guten Lehr vnd Fechtmeister auß solchen nichts gewisses kann lernen, so hat doch in Newlichkeit ein Liebhaber dieser Ritterlichen Fechtkunst, als nemlich Jacob Sutorius von Baden, Freyfechter, wie er sie nun von vielen Jahren hero durch die tägliche Übung selbert in Erfahrung bracht, auß allerley Fechtbüchern, so da jemahls zu bekommen, die fürnembste vnd außersesene Stück im Schwerdt, Dussacken, Rappier, Stangen vnd Helleparten, kurz in ein fasciculum oder Büchlein, zusammen getragen, mit ihren Lagern vnd Tritten, zu vnd von dem Mann zu gebrau-

V o r r e d e .

chen, eygentlich beschrieben, die Jugendt, so er auff Vniuersiteten vnd anders wo obgedachte Löbliche Fechtkunst gelehret, auß gegenwertigem Büchlein, als ein Fundament, vnderwiesen, auch wann schon einer ein Stück auß ein Lager vergessen, darauff gar wol wider in *pristinam memoriam reuociren* können. Dieses Buch aber, demnach es von vielen, so zu der Ritterlichen vnd Edel Fechtkunst Lust vnd Gefallen haben, in sehr hohem Werth gehalten, vnd zum offtern abgeschrieben worden, Als bin durch viel vornehmme hohes vnd nidern Standts Personen, vnd der Löblichen Adeltlichen Fechtkunst Liebhabern, ich zu vnderschiedtlichen mahlen ersucht vnd gebetten worden, solche Mühe, nemlich die Stöcke in oberzehnten Wehren, als Schwerdt, Dusacken, Kappier, Stangen vnd Helleparten mit ihren gewissen Lagern in Holz zu schneiden, an die Handt zu nemen vnd in diß klein Format zu verfertigen. Wann dann ich meinem von Gott dem Allein mögenden mir mitertheilten geringen thalent nach, doch auff vorhergehendes vieler gutherzigen bitten vnd flehen, dem gemeinen Nutzen zum besten, nach vermögen zu dienen, mich in alle wege schuldig erkenne, hab ich diß gegenwertiges Buch mit allen zugehörigen Stücken sampt den Lagern, wie es sich gebüret, in dieß jezo füglichere kleine Form, auff das zierlichst, als immer möglich, in Holz *de nouo* schneiden vnd bringen wollen, solche Mühe, Fleiß vnd Kosten nicht vergebens angewendet zu haben verhoffend, weil sonderlich diß Buch also zugerichtet, daß es nunmehr die blühendt angehende Jugendt, so zu dieser Ritterlichen Fechtkunst Lust vnd Lieb tragen, auff Vnderweisung eines guten Lehr vnd Fechtmeisters, gar leichtlich in kurzem auß dem Fundament hierin lernen, jeder Zeit auff den Nothfall zu repetiren vnd gebrauchen mögen. Weil aber Durchleuchtige, Hochgeborne Fürsten vnd Herrn, mir ganz wol bewust, daß E. F. Gn. wie sonsten zu allen andern Heroischen Tugenden tam in literis, quam armis, also auch zu vielgedachter Ritterlichen vnd Edel Fechtkunst, ein besondern Lust vnd Gefallen tragen, vnd sich selbst darinn zweiffels ohne zum fleißigsten geübt haben, wie auch noch, als habe hochgedachten E. F. Gn. ich in Vnderthenigkeit dieses Büchlein, wiewol es nicht mein selbst eygen Arbeit, doch zu wenigsten etwas, als die Stöcke darinn zu schneiden, zu Beförderung vnd Edirung desselben gethan, dediciren, vnd vnder derselben E. F. Gn.

V o r r e d e .

Namen in offnen Truck auff mein Kosten verfertigen, jederman communiciren vnd mittheilen wollen, der tröstlichen Hoffnung vnd Zuversicht, E. F. G. solches in Gn. vermercken werden. Gelanget demnach an E. F. Gn. mein in Vnderthenigkeit Hochfleissiges Bitten vnd Gesinnen, dieselbe solches ihnen in Gnaden gefallen lassen, vnd mein gnädige Fürsten vnd Herren seyn, auch bleiben wollen. Dieselbe E. F. Gn. hiemit Göttlicher Protection, mich aber derselben zu Gn. ganz getrewlich befehlende. Datum Franckfurt am Mayn, den ersten Tag Monats Aprilis im Jahr vnfers einigen Erlösers Christi Ein Tausent, Sechshundert vnd Zwölff.

E. F. G.

Vnterthenig
gehorsamer

Wilhelm Hoffman, Bürger
in Franckfurt.

Erster Theil

Von Inhalt des langen Schwerts, auch in was Ordnung
solches beschrieben wirdt, sampt dero Lägern in demselbigen.

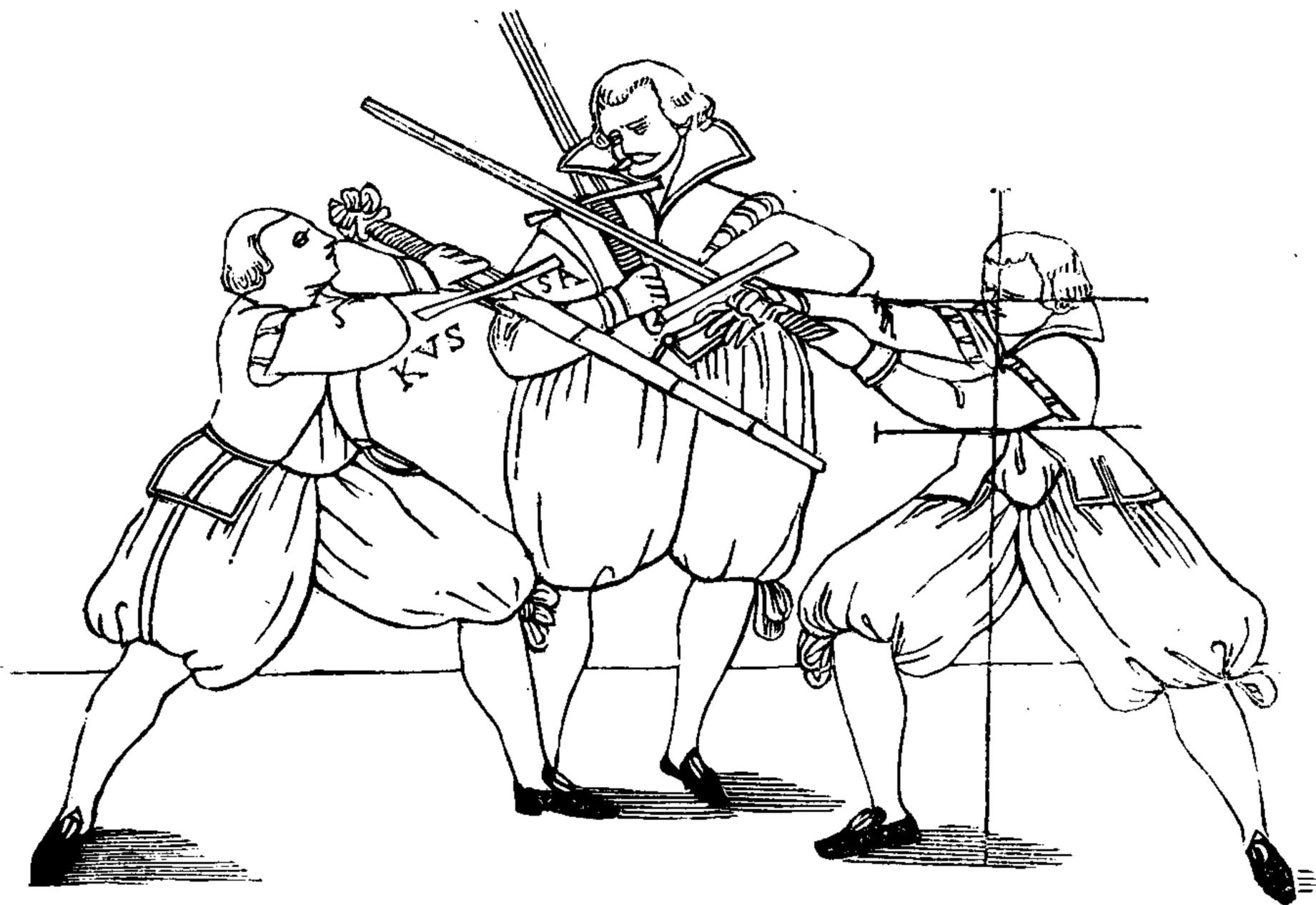


Drumb Spielleuth gehen vorn an,
Wann Fechter wollen Schulen han,
Drumb, das sie ihn machen ein Muth,
So einer mit andern fechten thut,
Vmb Gelt, oder ein schönes Kränzlein,
Wie der Knab tregt am Schwerdte seyn.
In dem Fechter Gelt nemmen ein,
Vnder dens trincken wir gern Wein,
Fordern darzu auch vnsern Lohn,
Lahn sorgen, wo sie es her han,
Derowegen ohn Lohn vnd Trunck,
Wir ihn spielen selten genung.

vgl. Arrianus hist. 279.

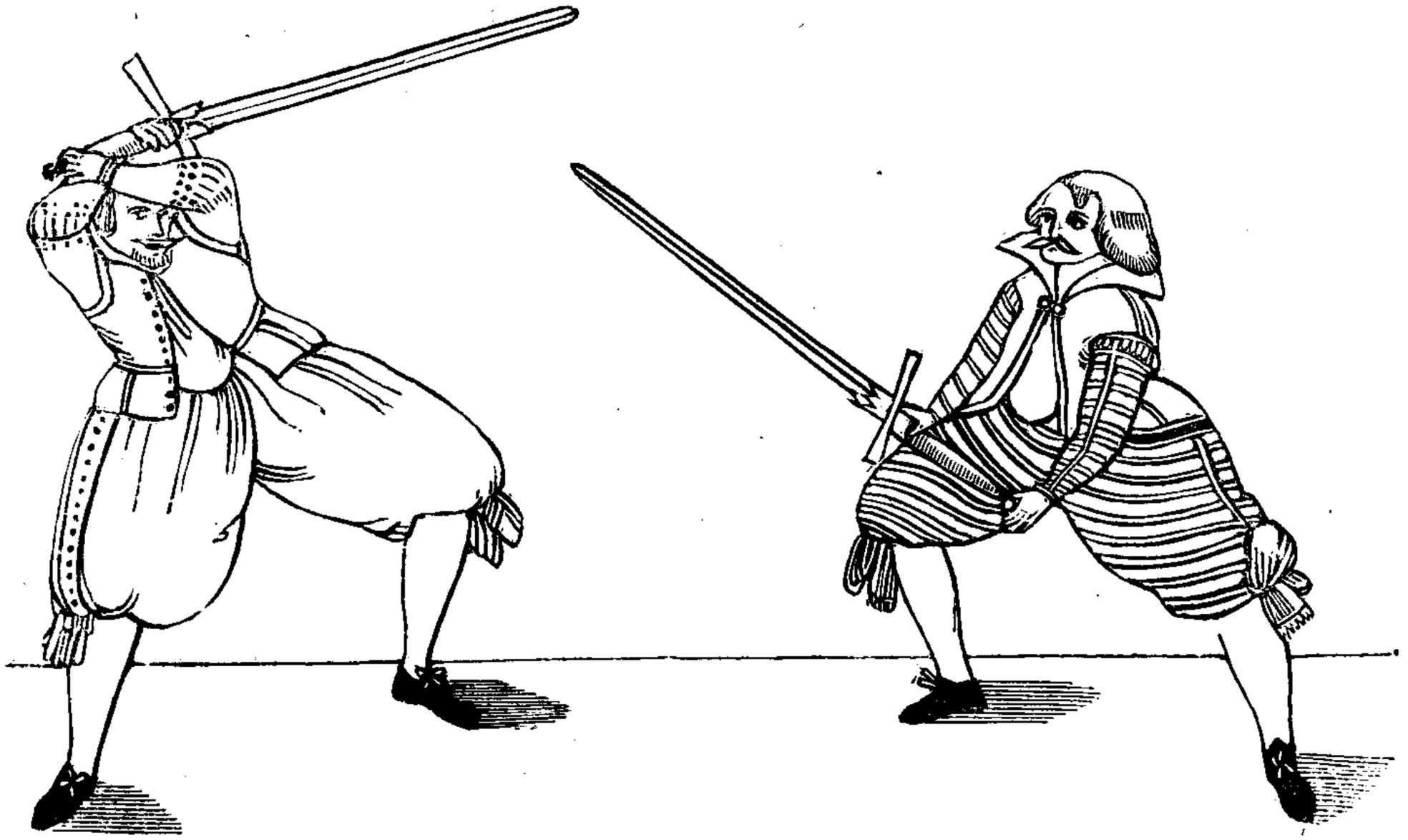
*7. 26. Spruch im Hab
vgl. Gnom. 3, 326 in die*

Beschreibung vom Schwerdtfechten in so wol des Manns, als Schwerts Abtheilung, vnd von dessen Lägern oder Hutten.



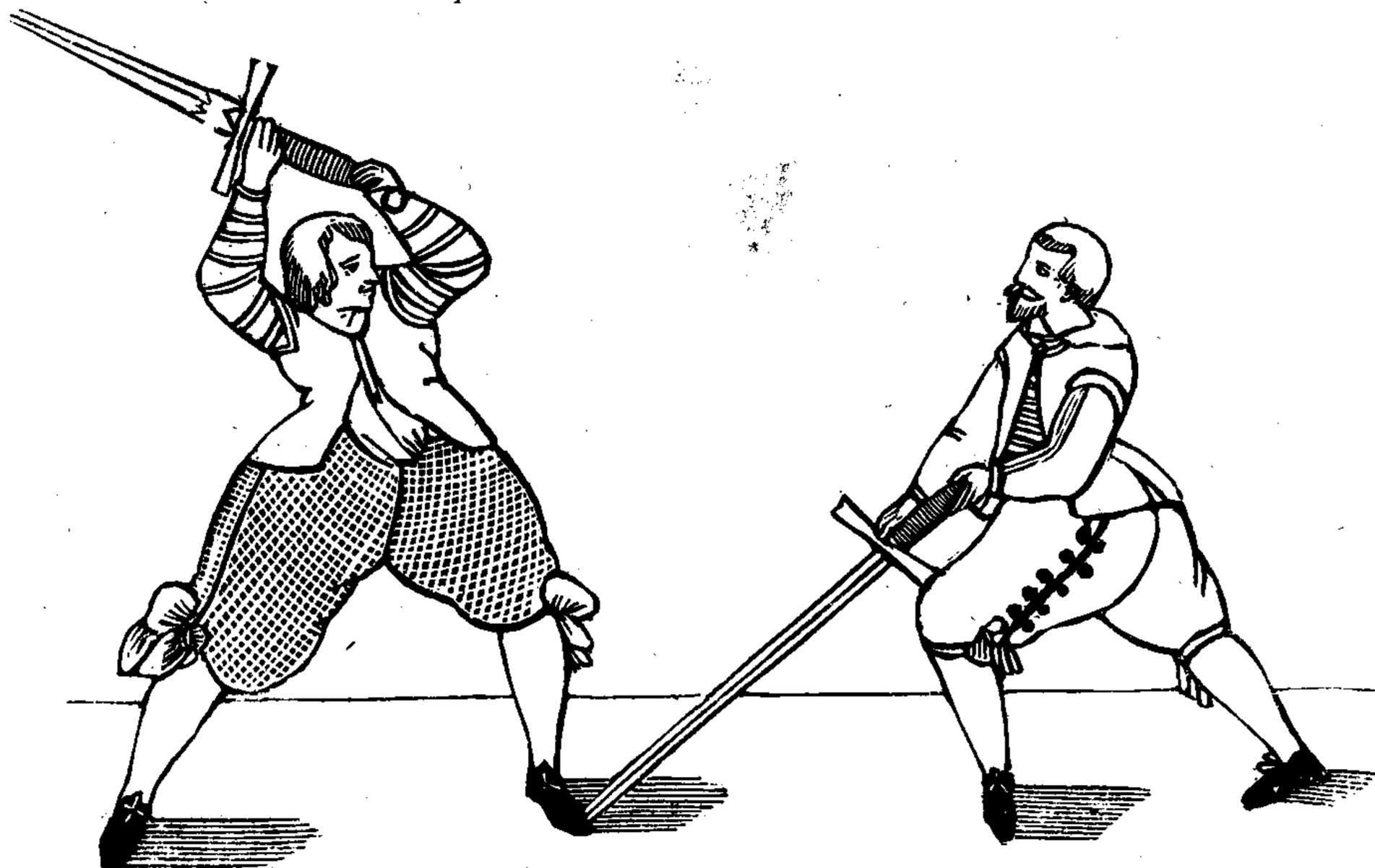
Erstlich, die Theilung des fechten im langen Schwerdt ist der Anfang, Mittel vnd End. Der Anfang ist das zusechten, so einer gegen dem Mann, welchen er vor sich hat, zusicht: vnd das zusechten geschicht anfänglich auß oder von den Lägern mit Häuten, als die Hauptläger vnd Beyläger. Der Hauptläger seind vier, als die Oberhut, Dchs, Ober vnd der Pflug. Die Beyläger sindt Zornhut, Langord, Brechfenster, Einhorn, Schranckhut, Schlüssel, Eisenport, Wechsel, Nebenhut, vnd Hengetort. Der Haw im Schwerd sind Principal oder Haupthaw, Beyhaw, vnd Meisterhaw. Die Principal Haw sindt Ober, Under, Mittel vnd Zornhaw. Beyhaw sind, Kurck, Schiel, Glieck, Krumb, Bress, Wind, Blend, Kron, Knichel, Sturck, vnd Wechselhaw. Meisterhaw sind, Zorn, Krumm, Zwerch vnd Scheittelhaw. Das Mittel ist die Handarbeit, wann einer im Bundt seinem

Gegentheil im fechten mit aller Geschwindigkeit zusetzet. Die bey oder Handarbeit im mittel ist die größte Kunst, vnd allerley Geschwindigkeit in anbinden des Schwerts, winden, wechseln, nachreisen, verführen, schneiden, duplieren, ablauffen, vmb schlagen, schlaudern, vorschieben, zucken, rucken, absetzen, ringen, einlauffen, verstellen, werffen, vnd nachdringen. Hieher gehört auch die Blöffe, so da vierley, vnd die vier Hauptläger sind, in Auftheilung des Mann vnd Schwerts, wie dann auch das recht stehen vnd treten. Das Ende ist der Abzug, wie sich ein Fechter von seinem Gegenpart ohn Schaden hinweg vnd abhauen möge. Des Schwerts stücke oder theil sind der Knopff, Ort, Kreuz, Geseß, Hefft, Bundt, vnd die Klinge. Der Klinge theilung ist in die Stärke, Schwache, kurz vnd lange Schneiden, das ist vorder vnd hinder. Des Schwerts stärke ist das theil von dem Kreuz oder Hefft biß mitten in die Klinge. Die Schwache gehet von der mitten biß an das Ort oder Ende des Schwerts. Die lange Schneidt ist die volle Wiederschneidt von den Fingern hinauß gerad gegen dem Wiederpart. Die kurze oder halbe Schneiden ist die (man nennt es auch des Schwerts Stucke) so gegen oder zwischen dem Daumen gegen dem Fechter gefehret. Ferner des Schwerts theilung ist viererley. Der erste Theil ist das Hefft, oder Bindt, als Kreuz, Knopf zum ringen, einlaufen, greiffen, werffen, vnd andern mehr. Der ander Theil ist die Stärke zum schneiden, winden, trucken vnd was dauon herrühret. Der dritte ist das Mittel auß der Stärck vnd Schwache vmb des Schwerts halben Theil herrühret. Der vierdte Theil ist die Schwache zum Durchwechseln, schnellen, schlaudern vnd was mehr darauß herrühret. Der Mann wird in das Ober vnd Vnder, vnd der jedes in das Recht vnd Link abgetheilet, wie auß der Figur zur rechten Seiten zusehen. Nach des Manns Haupt zu fechten, bedeut das ober die Scheittel des Kopffs, vnd das vnder den Hals vnd Knien zu beyden seiten. Endlich die Läger oder Hut sindt ein nothwendige zierliche, auch geschickliche Stellung vnd Geberde des ganzen Leibs mit dem Schwerdt, vnd werden in Ober, Vnder, Recht vnd Link getheilt. Auß vnd von den Lägern entspringt das Fechten, Anfang, Mittel vnd Ende.



Der Mann zur linken Seiten liegt im Läger des Dahsen, daß da ist der Obertheil am Mann, und zweyerley, der Rechte und Lincke. Im rechten Dahsen stehe mit deinem linken Fuß vor, halt das Schwert mit dem Hefft neben deinem Haupt zur rechten Seiten in der höhe, daß dein vorder Ort dem Mann gegen dem Gesicht stehe. Im linken Dahsen stehe mit deinem rechten Fuß vor, halt das Schwert mit dem Hefft neben deinem Haupt zur linken Seiten in der höhe, 2c.

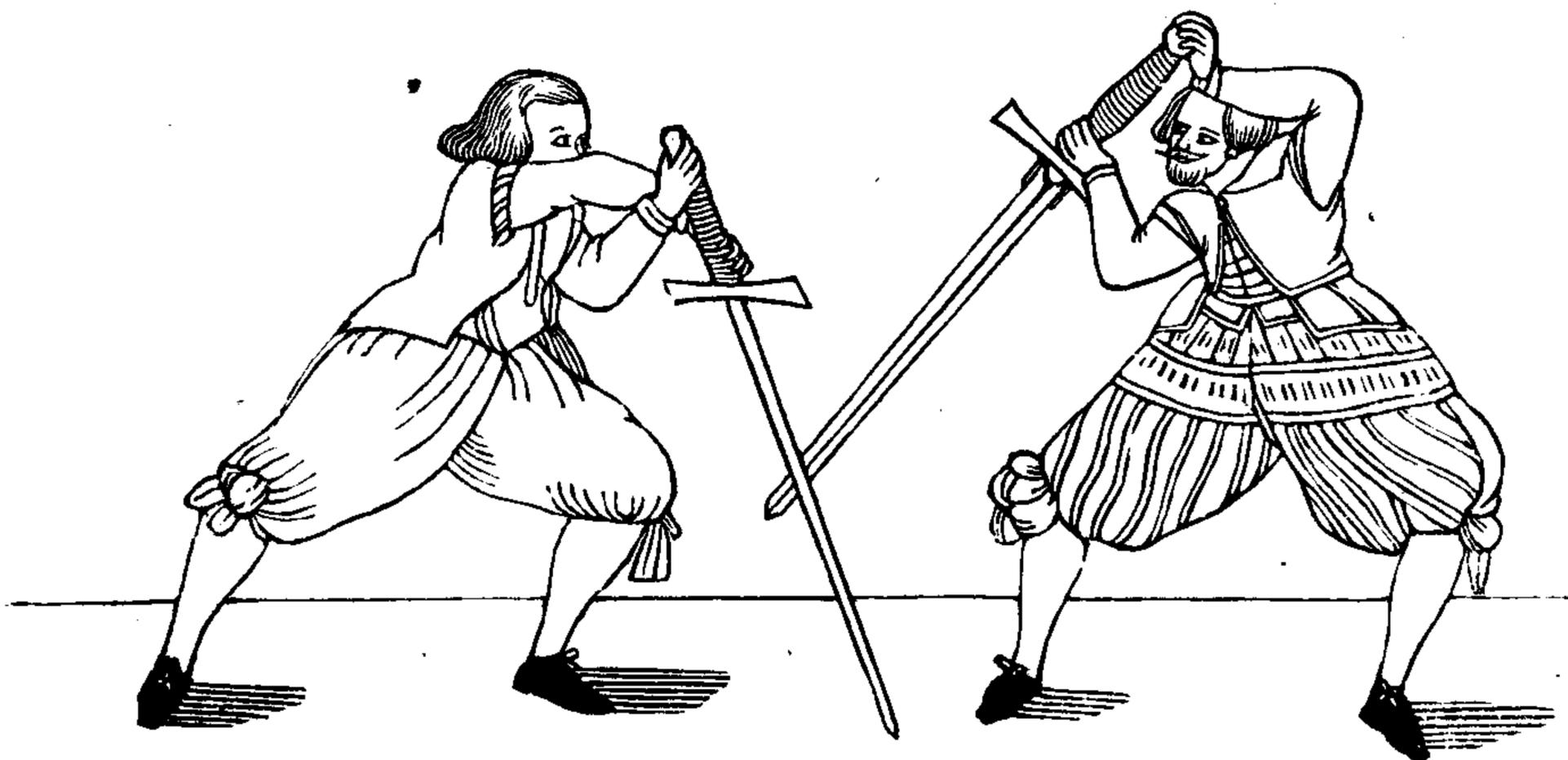
Der Mann zur rechten Seiten liegt im Läger des Pflugs, daß da ist des Manns Undertheil, auch zweyerley, der Rechte und Lincke, und ist nur ein Stich von vnden auff. Im rechten Pflug stehe mit deinem rechten Fuß vor, halt das Schwert mit dem Hefft neben deinem vorgesezten Knie, wende die Spiz oder den Ort dem Gegenpart in das Gesicht, als wollest du ihn von vnden auffstechen. Im linken Pflug stehe mit deinem linken Fuß vor 2c., und verhalte dich, wie im rechten.



Das Bildt zur linken Handt liegt im Lager, genant die Oberhuth, also: Stehe mit dem linken Fuß vor, halt das Schwerdt hoch vber deinem Kopff, damit das Ort gerad vber sich stehe.

Das Bildt zur rechten liegt im Lager, genant der Ober, also: Stehe mit dem linken Fuß vor, halt das Schwerdt mit dem Ort vor dich außgestreckt auff die Erden vor dein vorgesezten Fuß, damit die kurze Schneidt oben, vnd die lange Schneiden vnden stehe.

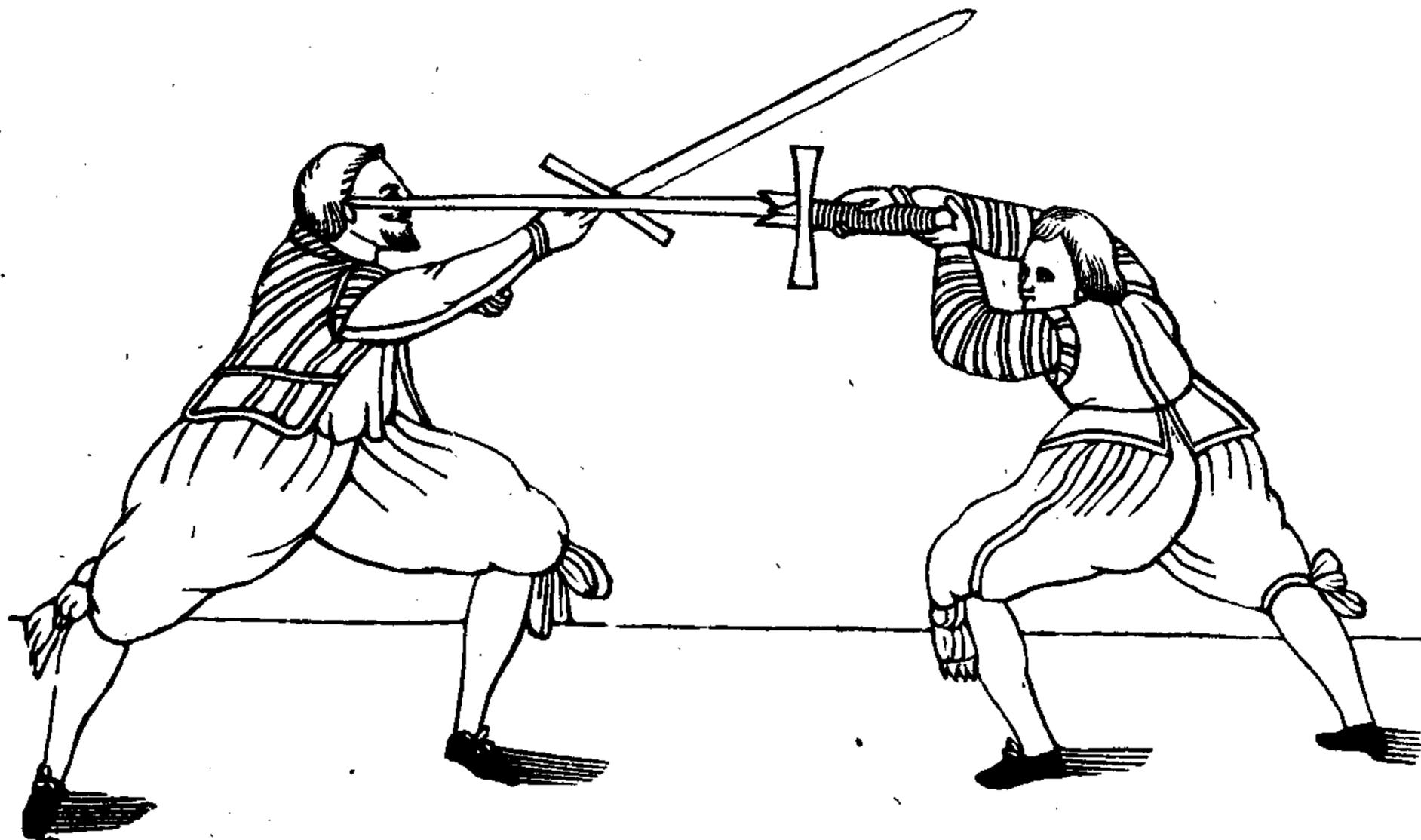




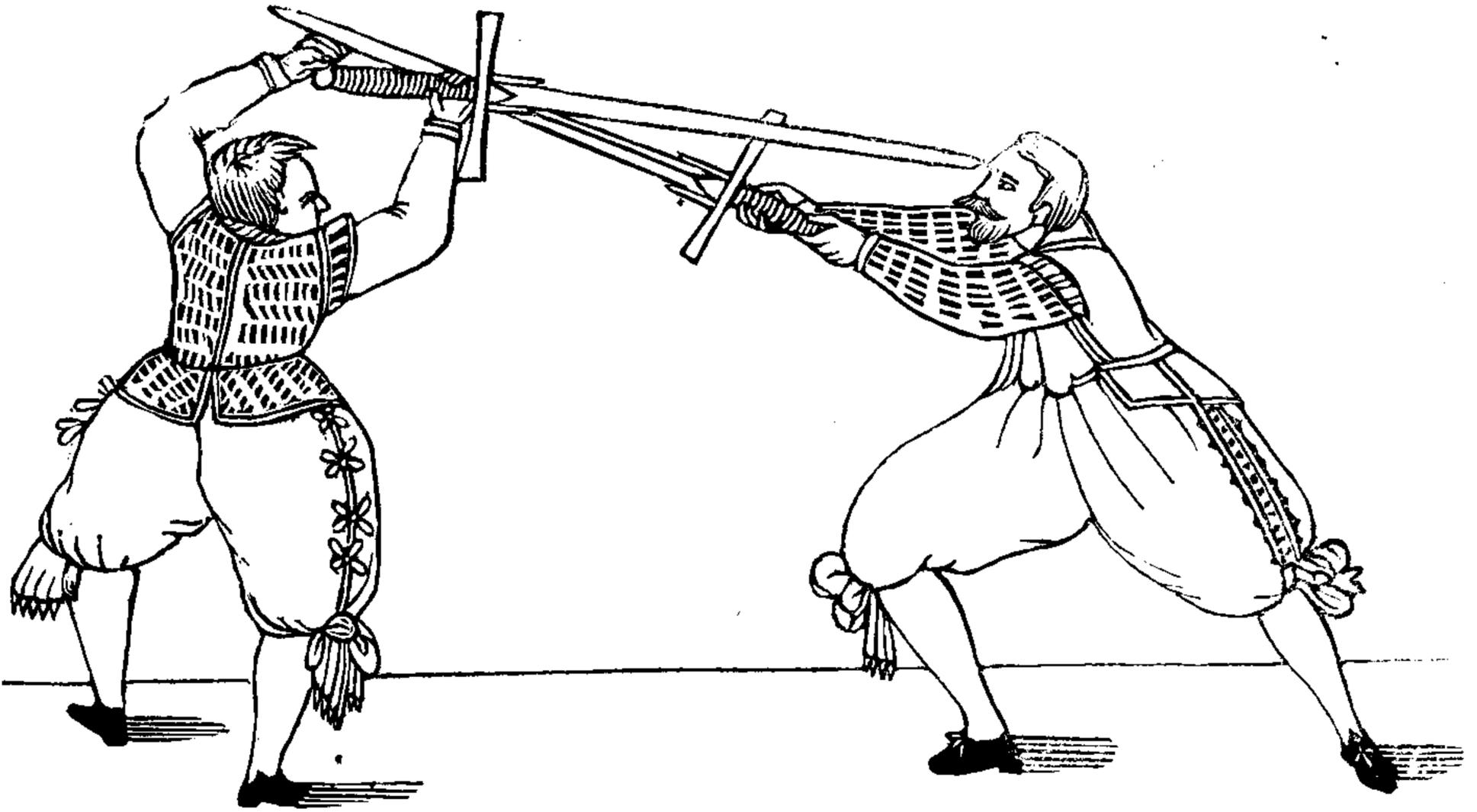
Der Mann zur linken liegt im Läger, genannt die Schranckhut, also: Stehe mit dem linken Fuß vor, halt das Schwerdt mit geschrenckten Händen, mit dem Ort vor dir auff die Erden. Der Mann zur rechten liegt im Läger, genannt der Hängetort,^{x)} also: Stehe mit dem rechten Fuß vor, halt das Schwerdt mit außgestreckten Armen vor dir, damit die Klinge etwas unter sich gegen der Erden hange.

^{x)} = hangend ort, 1. Krieg. Lehr. fr. 294.



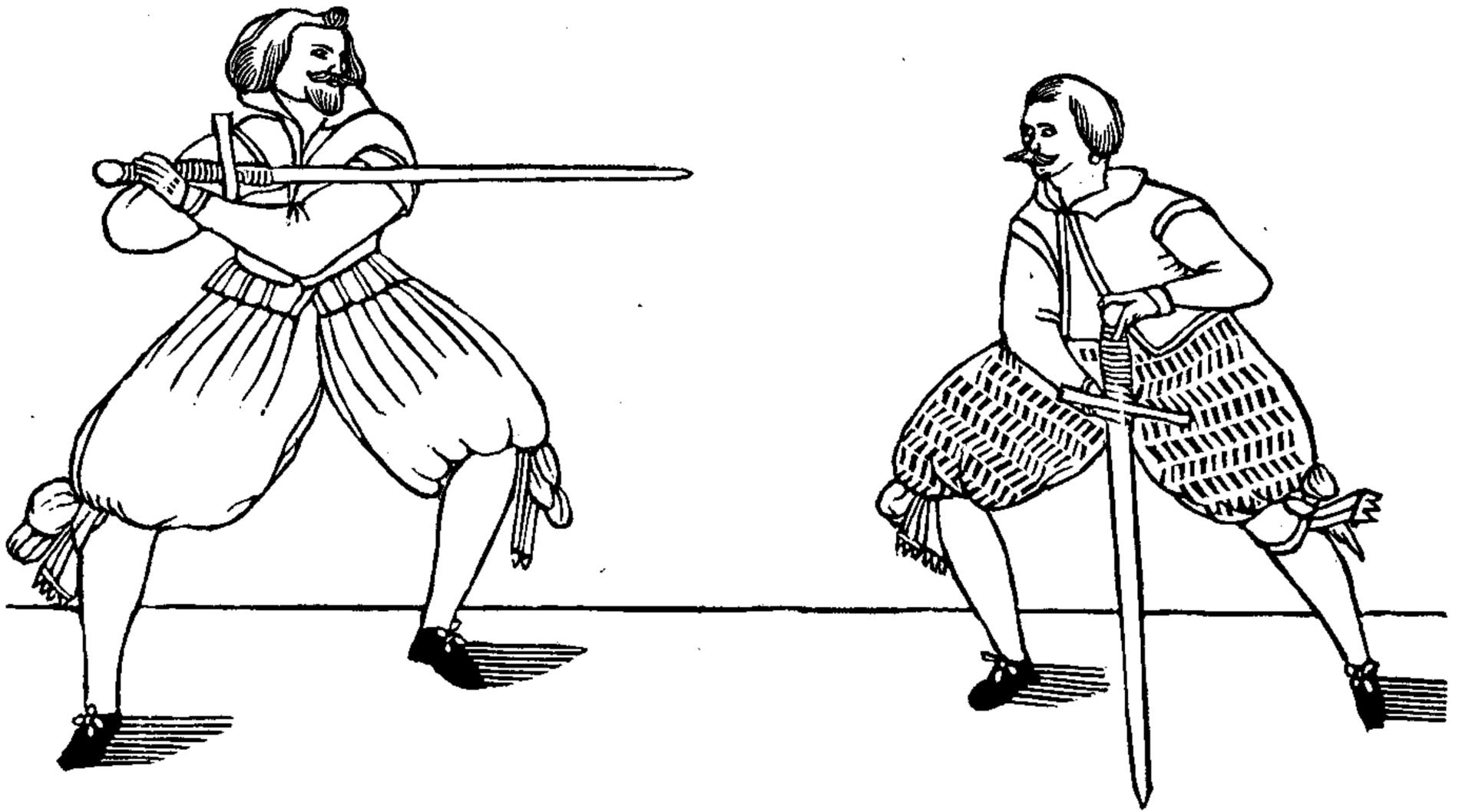


Das Bildt zur rechten liegt im Lager, genant der Presshaw, ist doppel vnd einfach. Der einfach Presshaw ist, so Gegentheil auff dich von oben hero hatet, dann beegne seinem streich mit einer Schwerch, so baldt es anrühret, so zeug das Schwerdt vmb dein Kopff, schlag von deiner linken mit außwendiger letzter Flech zu seinem Ohr, daß das Schwerdt wider zurück abprellt, im abprellenten schwingung zuß es wider vmb dein Haupt, habe mit der zwerch zur linken zu. Das Bildt zur rechten liegt im Lager, genant das Hangetort, also: Stehe mit deinem rechten Fuße vor, halt dein Schwerdt mit außgestreckten Armen vor dir oder deinem Gesicht, daß das Schwerdt etwas vnder sich gegen der Erden hange.



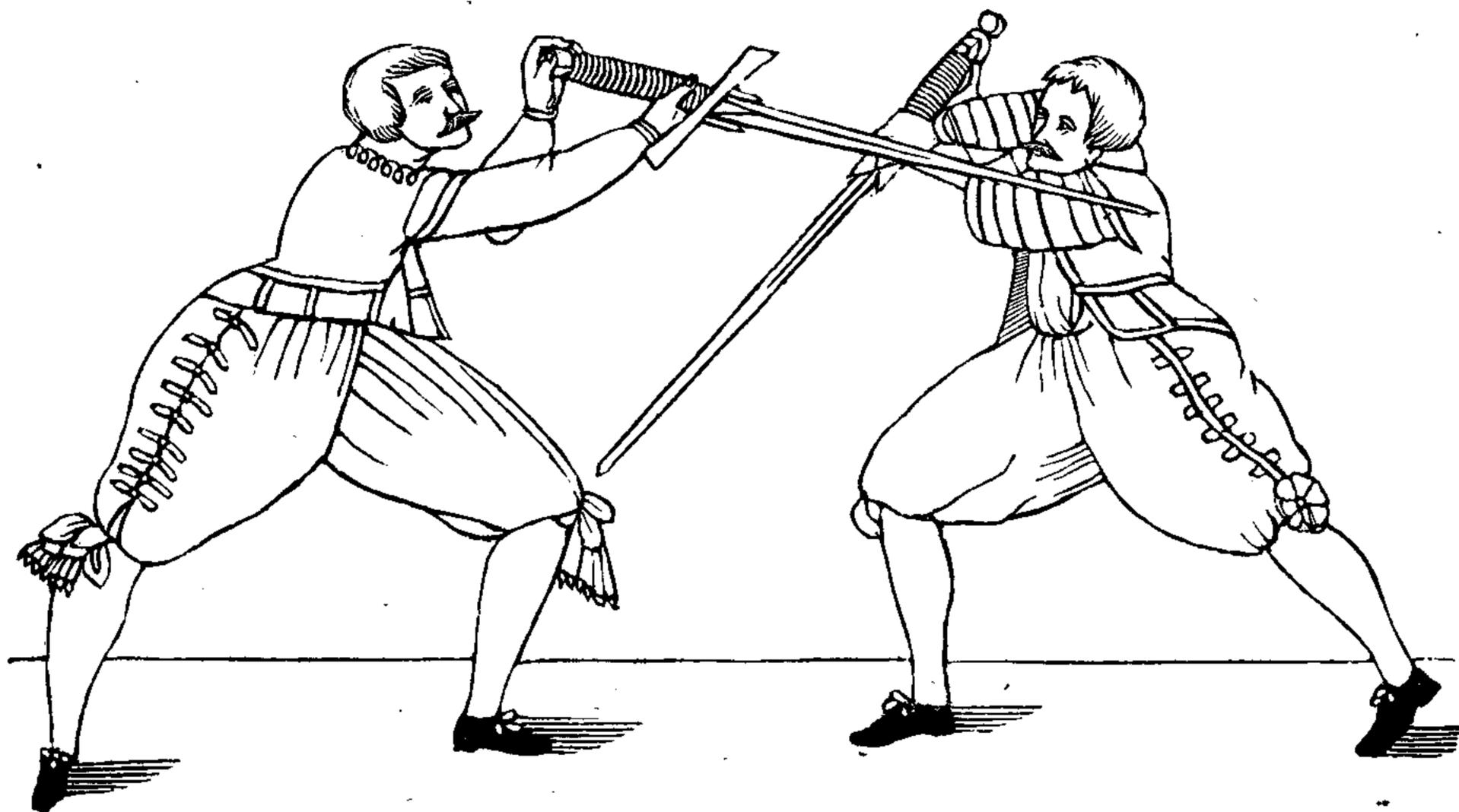
Das Bildt zur Linken liegt im Läger, genannt der Schielhaw, also:
 Lege dich in die Oberhut oder Zornhut, mit dem linken Fuß vor,
 hawet dein Gegenpart auff dich, so hawe auch hingegen, doch im Streich
 verwendet dein kurze Schneiden gegen seinem Streich, schlag mit ebichter
 Hand zugleich mit ihme hinein, dritt mit deinem rechten Fuß auff sein
 lincke Seiten, doch nim auch das Haupt zugleich geschwindt mit.





Das Bildt zur rechten liegt in der Hut oder Läger, genannt der Wech-
sel, also: Stehe mit deinem rechten Fuß vor, halt dein Schwerdt mit
 dem Orth, oder ^{Figur. 2. 128.} Schweche auff der Erden neben dir zu der rechten
 Seiten außgestreckt, daß die kurze Schneide gegen dem Mann stehet.

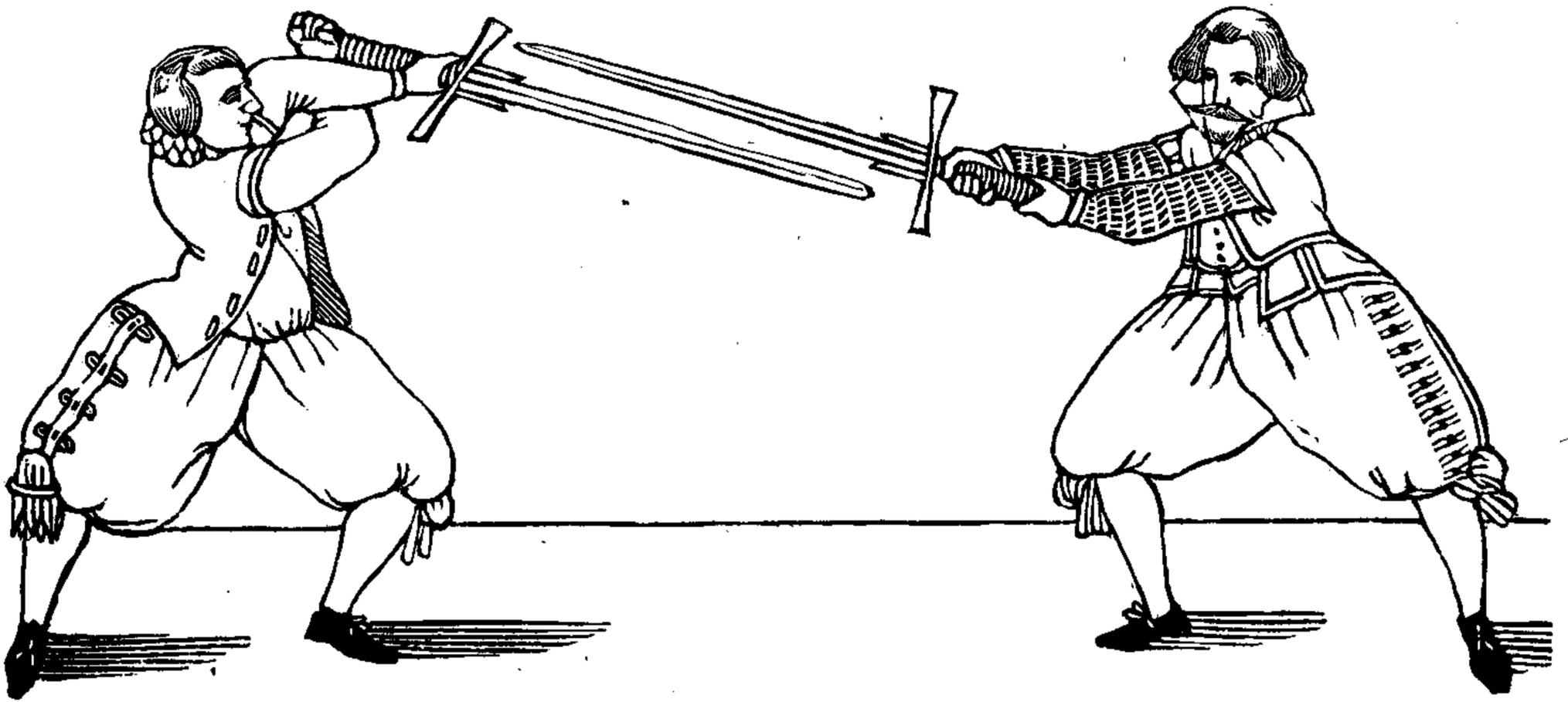
Das Bildt zur linken liegt im Schlüssel, also: Stehe mit deinem lin-
 cken Fuß vor, halt dein Schwerdt mit dem Hefft vnd vberschlagen Henden
 creüzweiß vor deiner Brust, daß die kurz Schneide auff dem linken Arm
 liege, vnd das Ort gegen deß Manns Gesicht stehet.



Das Bildt zur rechten liegt im verkehren also: Binde deinem Wiederpart gegen seiner linken an sein Schwerdt, im anrühren stoß das Haupt vnder deinem rechten Arm durch, entziehe ihm zugleich dein Haupt wol auß dem Streich gegen deiner rechten, trucke dann sein schwert oder Arm mit geschrenckten Henden, vor dir vnder sich, damit du ihn zwindest, daß er nicht mehr arbeiten kan, dir aber machstu platz genug zu arbeiten.

Das Bildt zur linken liegt im Zwirchhaw also: Wann du mit einem von oben anbindest, oder zugleich mit ihm einhawest, so merck, ob er mit der zwirch wölle umbschlagen, so komme ihm zuvor mit der Zwirch vnder seinem Schwerdt an sein Hals.

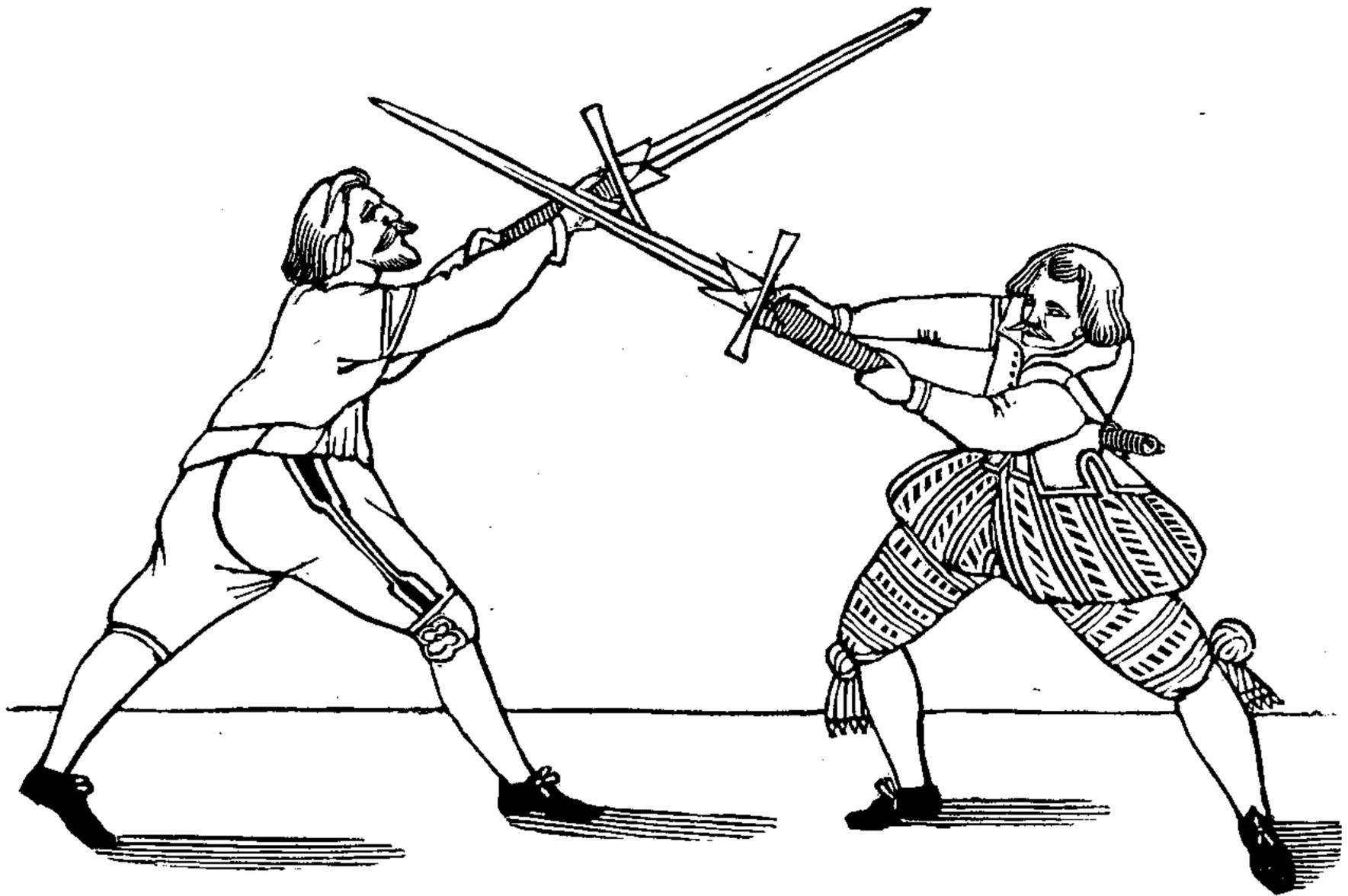




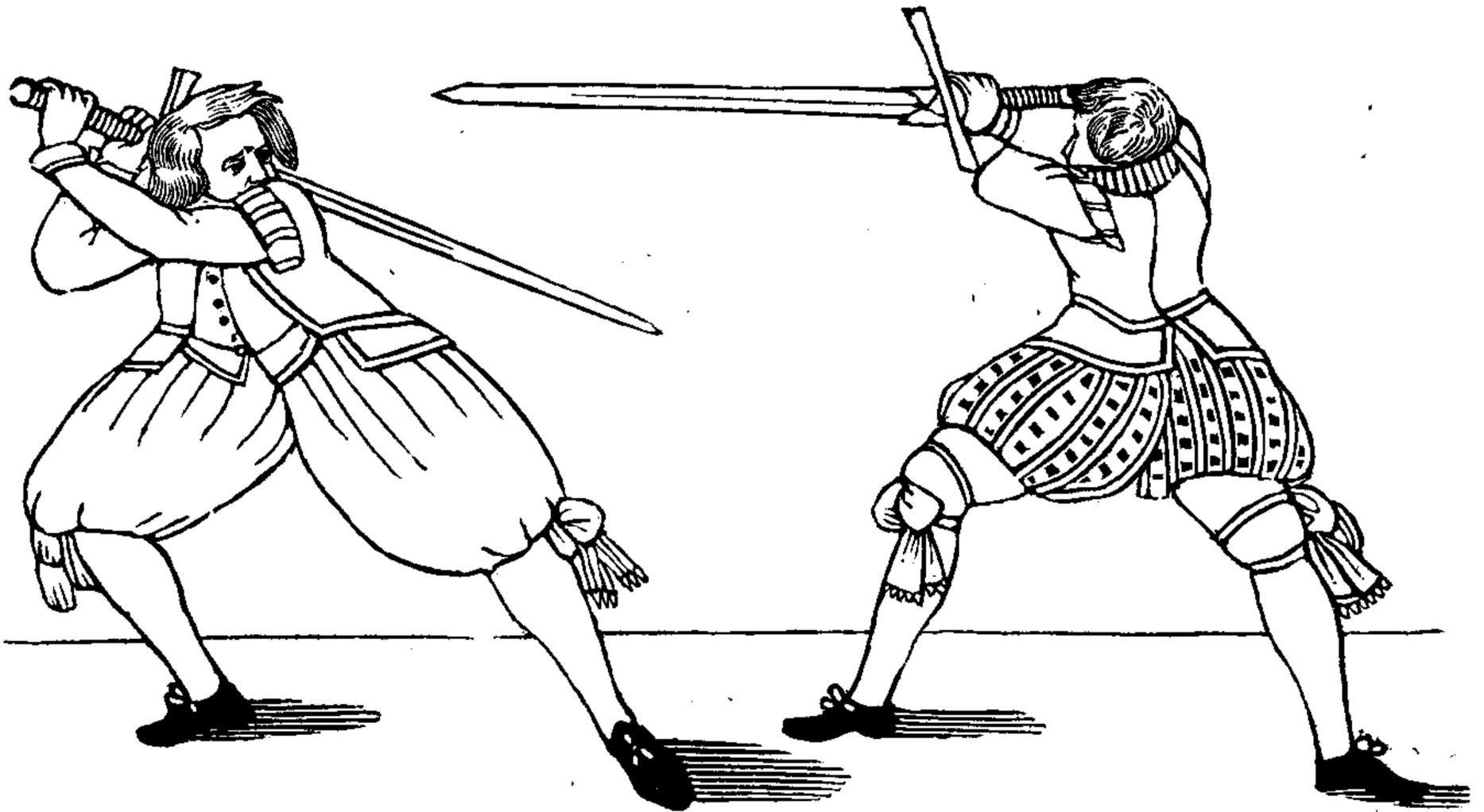
Das Bildt zur linken liegt in der Hut des langen Orts also: Stehe mit deinem linken Fuß vor, halt dein Wehr mit aufgestreckten Armen lang vor deinem Gesicht, daß dein vorder Ort dem Wiederpart gegen seinem Gesicht stehe.

So du dich nun durch daß auffstreichen erholet, so trittte vnd hawe von deiner rechten hoch oben herein gegen seinem linken Ohr, so bald er dann nachtrucket, so laß geschwindt dein Schwerdt mit der halben Schneiden neben seiner linken vnder sich sincken, vnd rücf damit dein Haupt vnd Hefft vber sich, hawe ihme behend mit kurzer Schneiden zu seinem rechten Ohr, also daß die Hand in solchem Hawe kreuzweiß kommen.



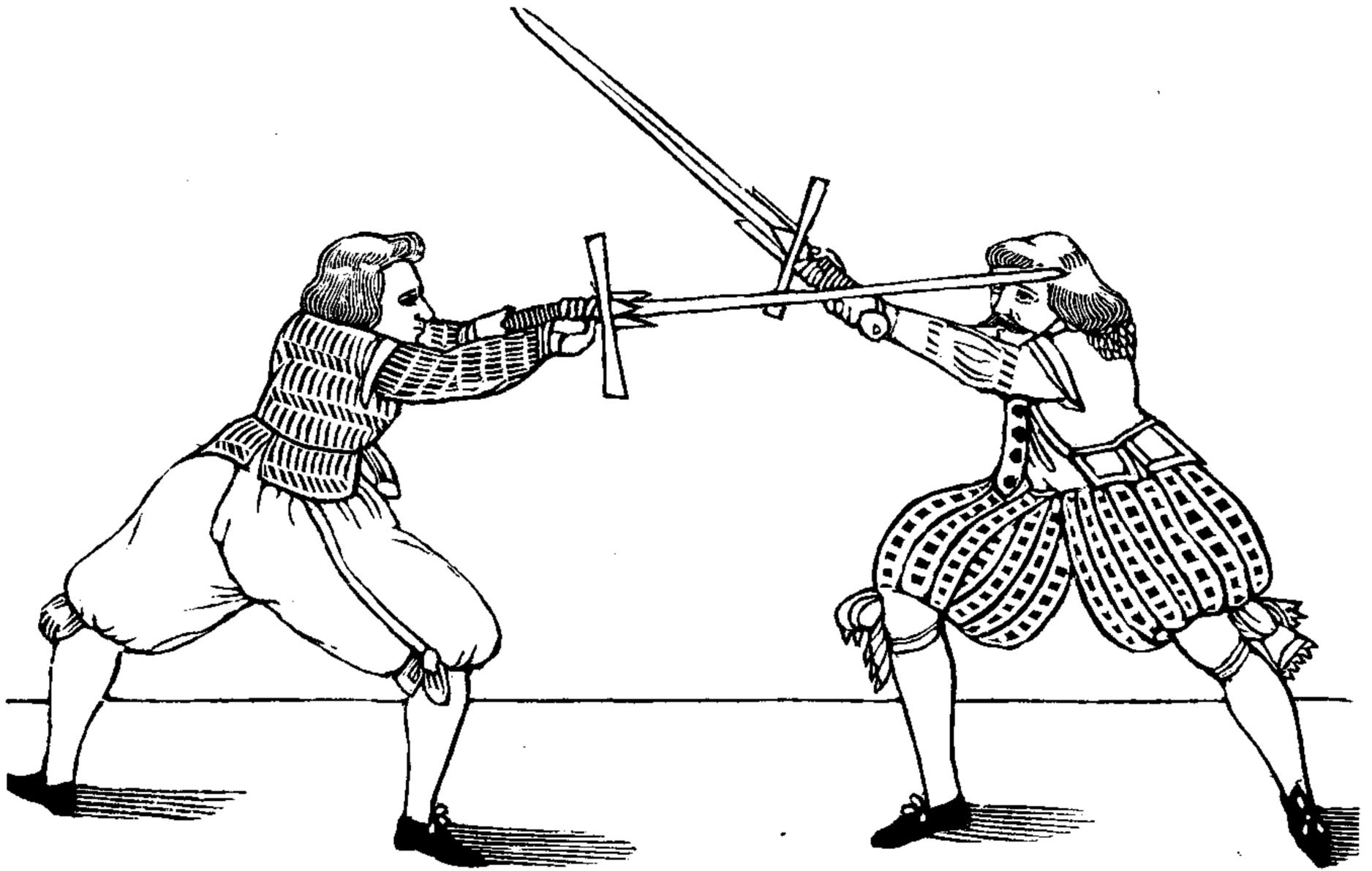


Wenn du im zusechten in die Oberhut kommest, so laß das Schwerdt vor dir vnder sich sinken gegen deiner linken Seiten, zucke vmb dein Kopff, trittte vnd haw einen vberzwerch Mittelhaw mit langer Schneiden gegen seiner linken zu seinem Hals, oder Schlaff, so halt er rühret, so zug wider vmb den Kopff, haw den andern vberzwerch Mittelhaw von deiner linken gegen seiner rechten auch dem Hals zu, so halt es rühret, so haw den tritten ein hohen Streich mit langer Schneiden gerad von oben herab. Diese drey Streich müssen gar behend auffeinander geschehen, Hastu dann mehr platz, so erhebe dein Haupt gegen deiner linken vber sich, zug also vmb den Kopff, nim mit der Flech oder kurze Schneiden neben deiner linken von vnden durch seine rechte gegen deiner rechten in einem Riß vber sich auß, daß dein Schwerdt in der Luft wieder vmbfliehe, haw mit halber Schneiden von oben nieder mit geschrenckten Henden neben seinem rechten Ohr fürüber fehl, im vorüberlauffen haw mit kurzer Schneiden ein Zornhaw zu seiner linken Seiten nach, vnd also hawest du dich von ihme hinweg.



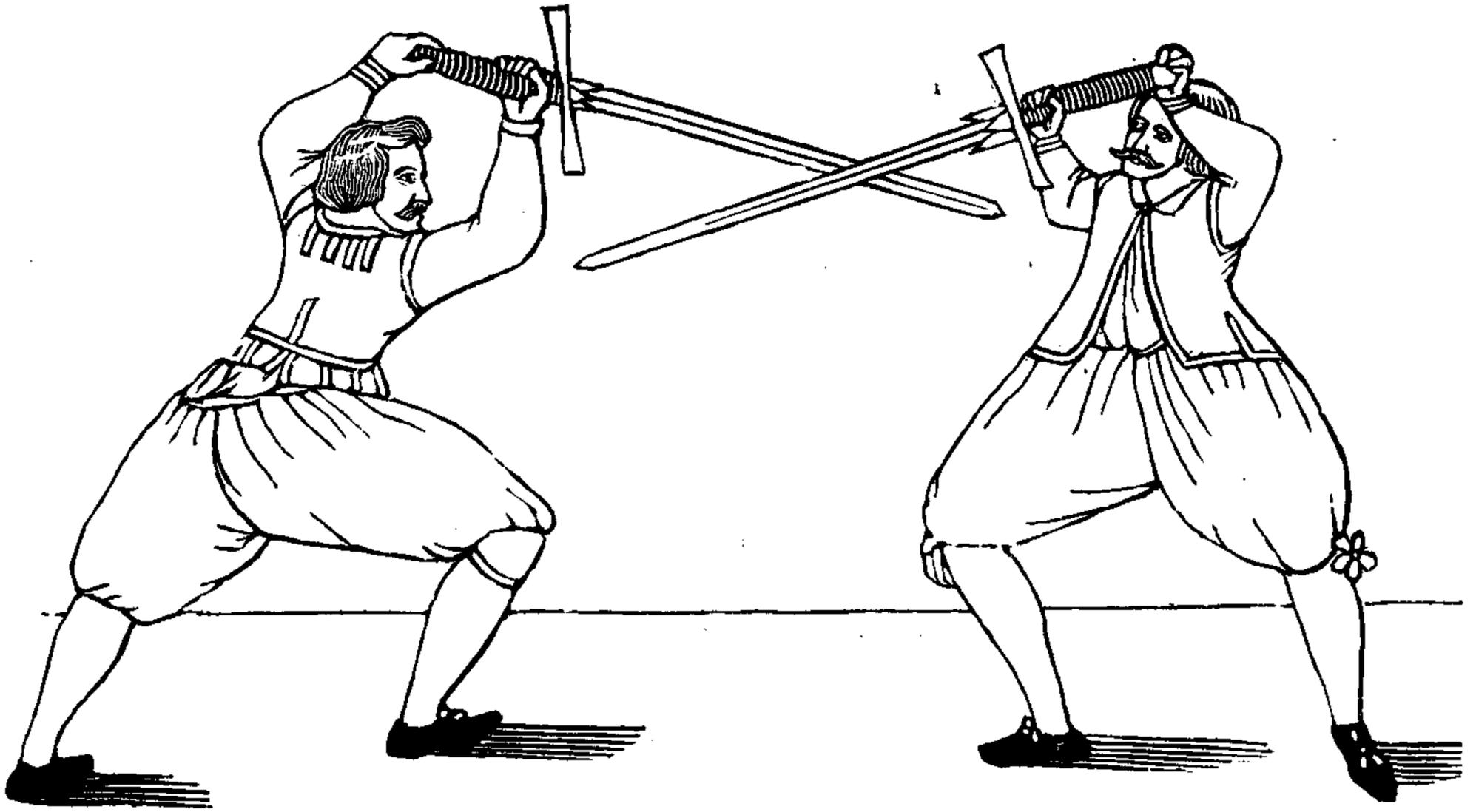
Das Bildt zur linken liegt im Läger, genannt die Zornhut, also: Stehe mit deinem linken Fuß vor, halt dein Schwerdt auff der rechten Achseln, also, daß das Schwerdt hinder sich herab zu einem gefasten Streich hanget, brauche ferrner allhie alle Stück auß der Hut des Dachsens, doch mit vngleichen geberdten vnd Verführung des Manns.

Hawet dein Gegenpart von oben auff dich, so tritt vnd haw ihm von deiner rechten mit einem vberzwerch Mittelhaw sein herfliehenden Streich mit langer Schneiden von dir hinweg durch, daß dir dein Schwerdt widerumb fliehe mit halber Schneiden gegen seinem linken Ohr, neben dem laß wider ablauffen, zug alsbaldt von deiner rechten zu deiner linken wider vmb den Kopff, tritt vnd schlage ihme mit der Flech von deiner linken zu seinem rechten Ohr vberzwerch durch die mittel Linien.



S bald dein Gegentheil im zusechten sein Schwerdt zur Arbeit in die Luft bringet, so stelle dich in den rechten Dachsen (merk, wie man den doppelu Presshaw machen muß) zucke das Schwerdt umb dein Haupt, haw mit inwendiger Fleche von deiner rechten strack wieder sein Schwerdt, daß dir dein Knopff im Schlag vnden an die Spindel rühre, Im Streich aber tritt mit deinem rechten Fuß wol umb seinen Linken, so bald es rühret, so rücke es vber sich, reiß indeß gegen der linken Seiten gleich mit auß, schlag behend außwendig mit ebichter Hand wiederumb zu derselben blöße hinein, als mit letzter Fleche.

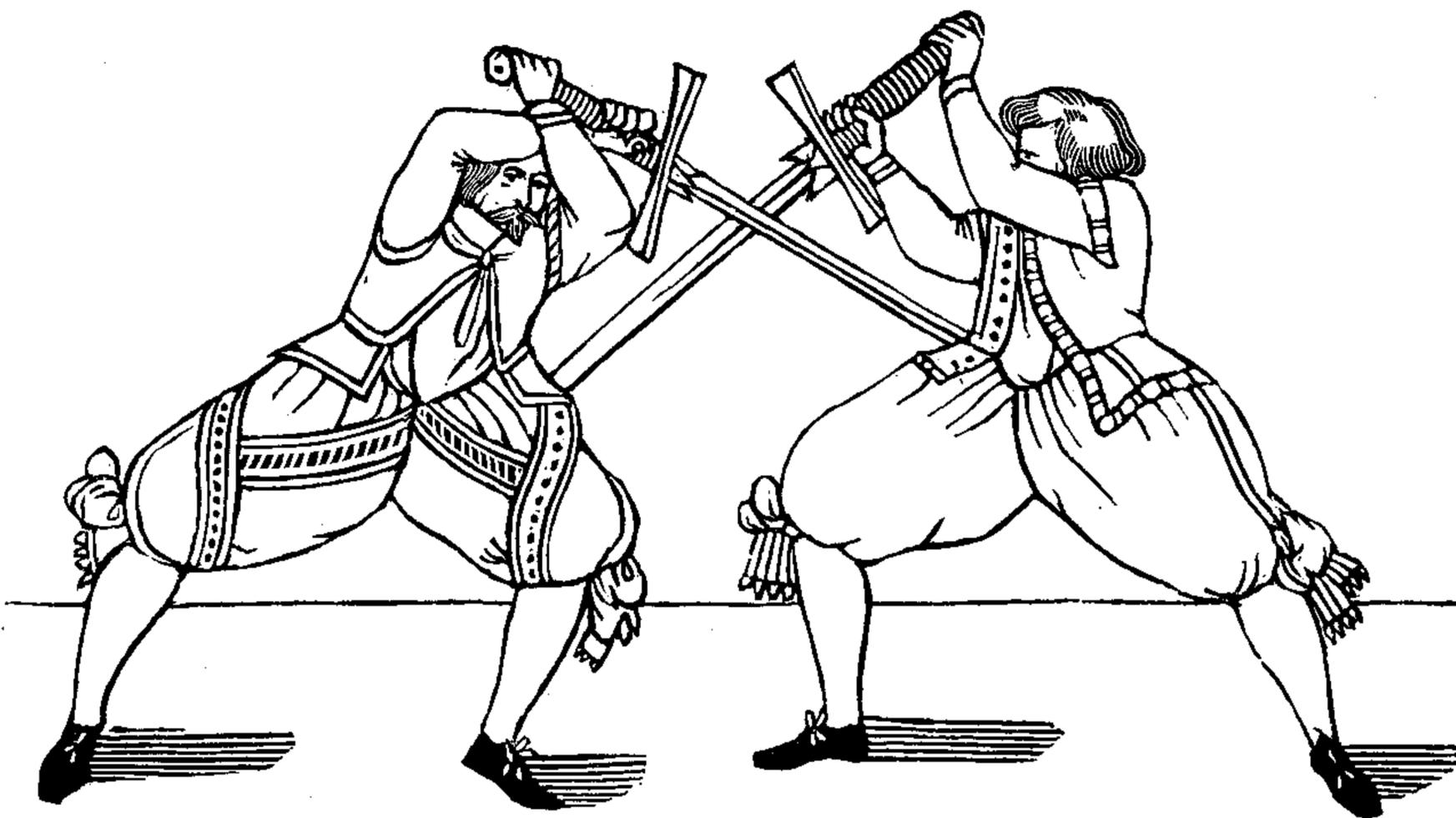
Item, kanstu dein Gegentheil im Zugang auß dem Dachsen erlangen, so zug dein Schwerdt umb dein Kopff, schlag mit außwendiger Flech von deiner rechten strack gerad vberzwerch zu seinem linken Ohr, dann zug wider behendt umb dein Kopff, schlag mit außwendiger Flech von der rechten Seiten auch vberzwerch hergegen, nach diesen beyden Hawen fechte, was dich gut düncket.



Indet dir einer mit außgestrecktem Schwerdt an dein Schwerdt, merck so bald sie anrühren, so wechsel behend vnden durch, schnell ihm die schwach flechlingen von der andern Seiten zu seinem Ohr ꝛc., auß diesem folgen viel schöner Stück, denck ihnen nach.

Hawet dir einer im zusechten von vnden, so hawe ihm oben auff sein Schwerdt, sehe das du ihn mit der Zwirch zu voran vnder sein Klingen kommest, wo er dir aber mit der Zwirch vnder die deine kommen were, so laß dein Schwerdt wol vber seines abhengen, trucke die also mit deinem Schildt vnder sich von dir, kanst ihn also hinder seinem Schwerdt mit halber Schneiden sein Haupt erlangen.

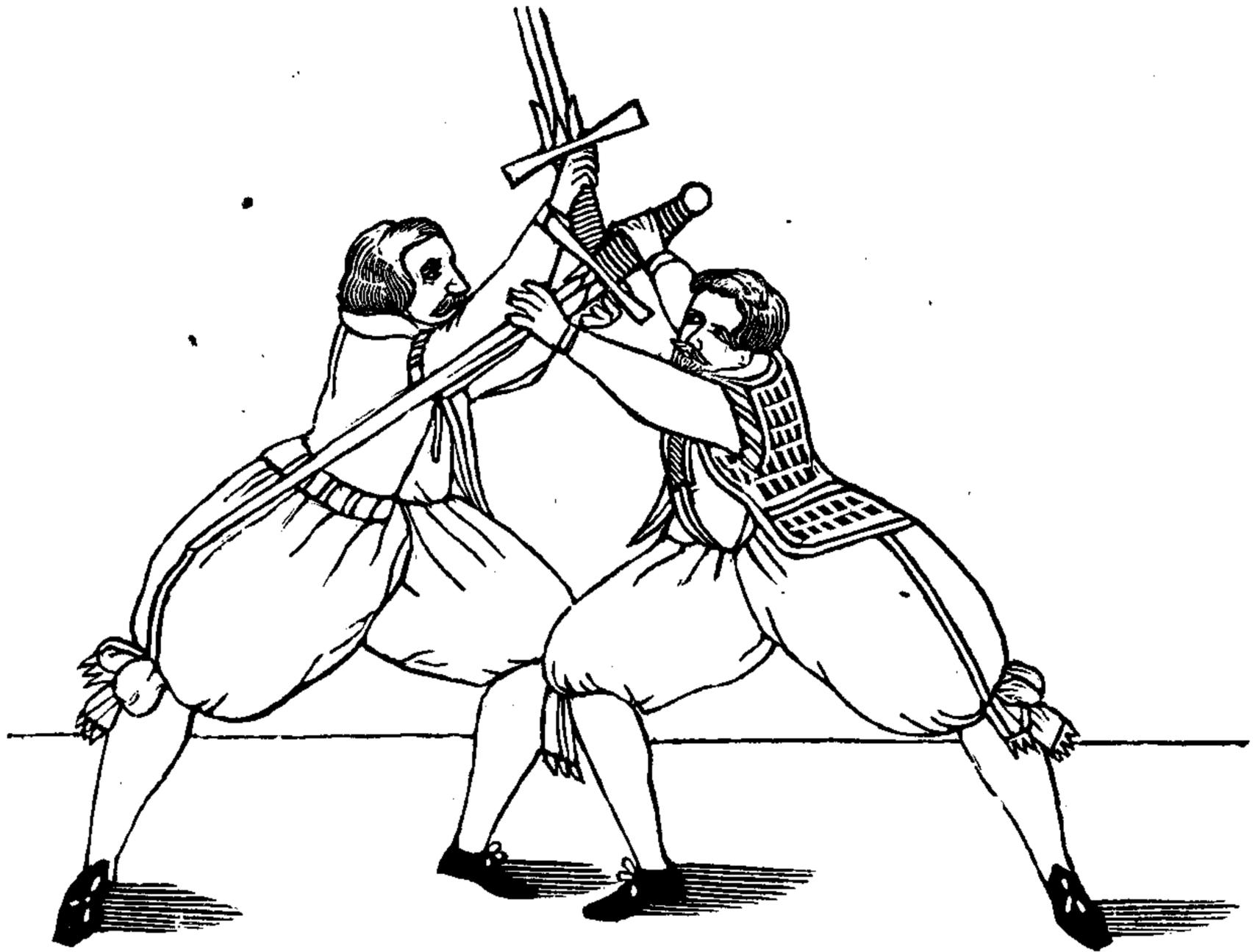




Bircht dir einer von vnden, daß du mit der zwirch vnder sein Schwerdt nit kommen kanst, so fange sein Zwirch mit fürschieben an dein Schilt, stoß dein Knopff vberhalb deinem rechten Arm wol von dir, wende ihm die langen schneide aussen vber seinem Schwerdt von vnden auff zum Kopff, 2c.

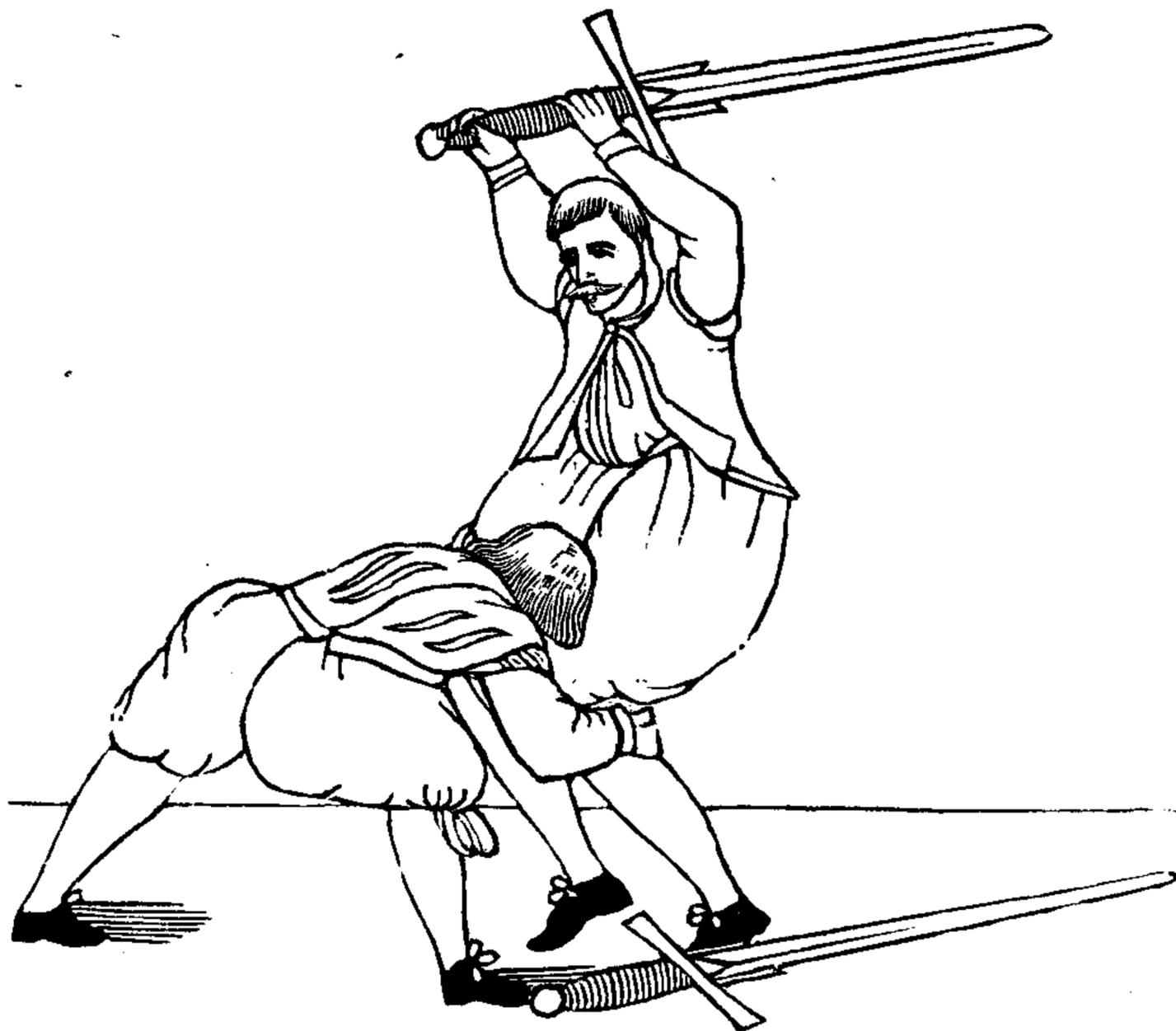
Item, wann dir einer ein schielhaw gegen deinem langen haw herführet, so blöffet er sein rechte seiten, laß ihn derowegen an dein Schwerdt nicht kommen, sonder wechsel vnden durch, haw ihme zu seiner rechten in dem durchfahren nach von deiner lincken lang hinein.





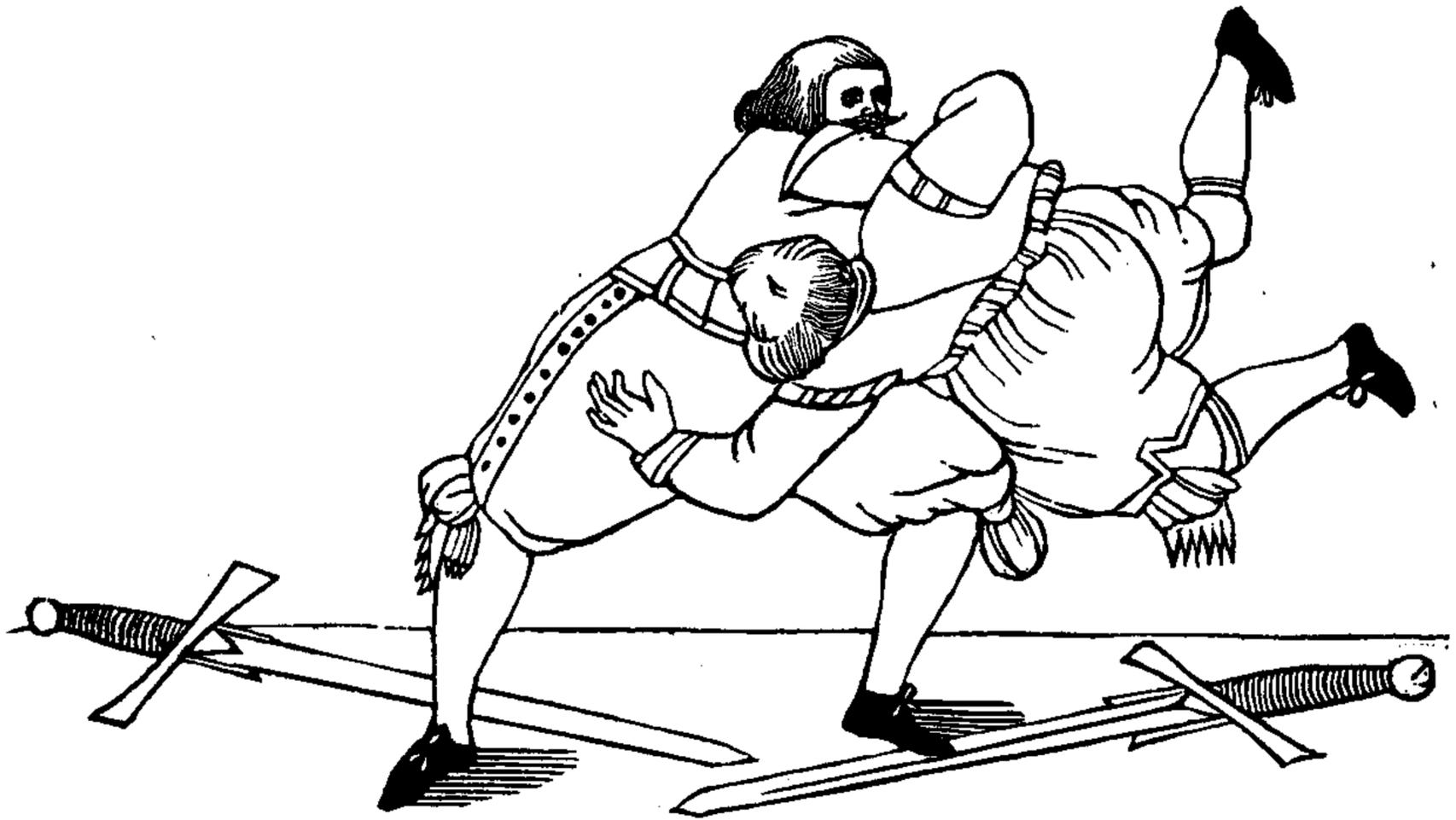
Wenn dein Wiederpart im zusechten für dir auffgehet, so tritt vnd haw von deiner linken mit kurzer Schneiden vnd geschrenckten Henden zu oder vber den rechten Arm, in diesem Krumbhaw-tritt wol zu ihm, verkehr dein Schwerdt vnd reiß vnder sich auß auff dein rechte Seiten, Arbeitet er vber sich mit den Armen, also daß du ihn nit vnder sich bringen kanst, so fahr mit dem Knopff von inwendig zwischen sein beyde Arm, laß dein lincke Hand vom hestte, greiffe darmit deines Schwerts Klinge vnd reiß vber sich auß. Dieß breche also, daß die lincke Hand ledig, also daß er vergeblich außreißt, indem fahre seinem vber sich rucken nach mit dem Schniedt auff sein Arm, laß ihn nicht ledig noch zu einiger Arbeit ferner kommen.





W Ann dich einer mit seinem Schwerdt vnuersehens vnderlauffen hat, also daß ihr beyde gar nahe zusammen kommet, so wirff dein Schwerdt hinder sich von dir, auch bucke dich eilends vor jm vnder sich, vnd ergreiffe ihme mit beyden Händen, sein beide Bein, zucke an dich, so felt er auff den Rucken.



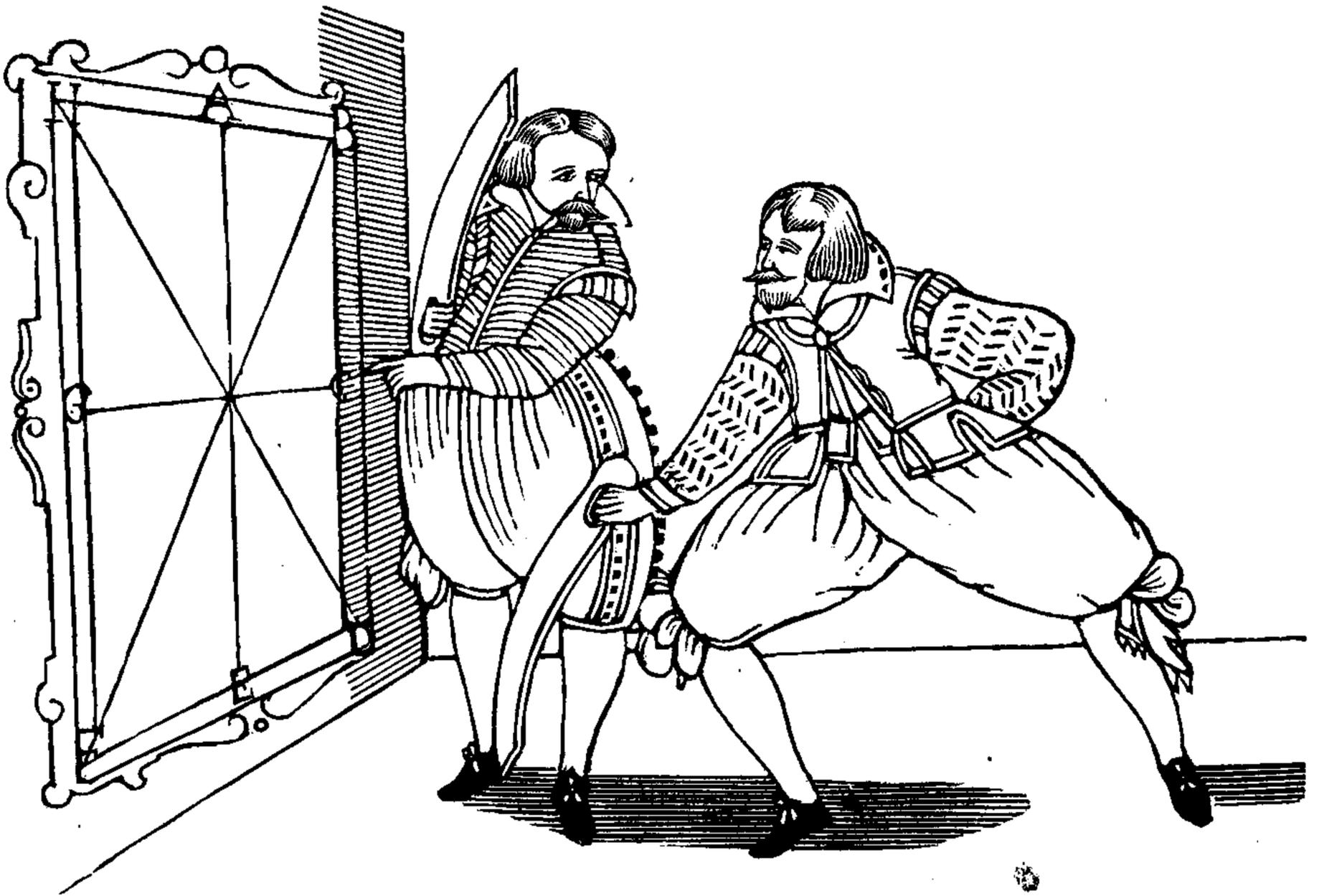


Wenn du vnd dein Gegentheil durch einlauffen so nahe zusammen kommen seydt, also daß es zu ringen gerathen muß, so tritt mit dem rechten Fuß zwischen sein beide Bein, laß die lincke Hand vom Schwerdt, vnd greiff mit der rechten Hand sampt dem Schwerdt vnder seinen rechten Arm durch aussen vmb sein Leib, vnd mit der linken Hand ergreiffe ihn von inwendig durch sein rechten Fuß, je niderer, je besser, sihe daß du mit deinem rechten Fuß zwischen sein beyde Bein wol durch getretten sehest, auff daß du mit demselben mit widersperren vnd außrucken dem Wurff zu hülff kommen könnest, erhab ihn also in einem Schwung, wirff ihn hinder dir auff seyn Kopff. *J. W. 17. 333.*



Under Theil.

Vom Inhalt des fechtens im Dufacken, auch in was Ordnung solch fechten beschriben wirdt, sampt dero Lägern.



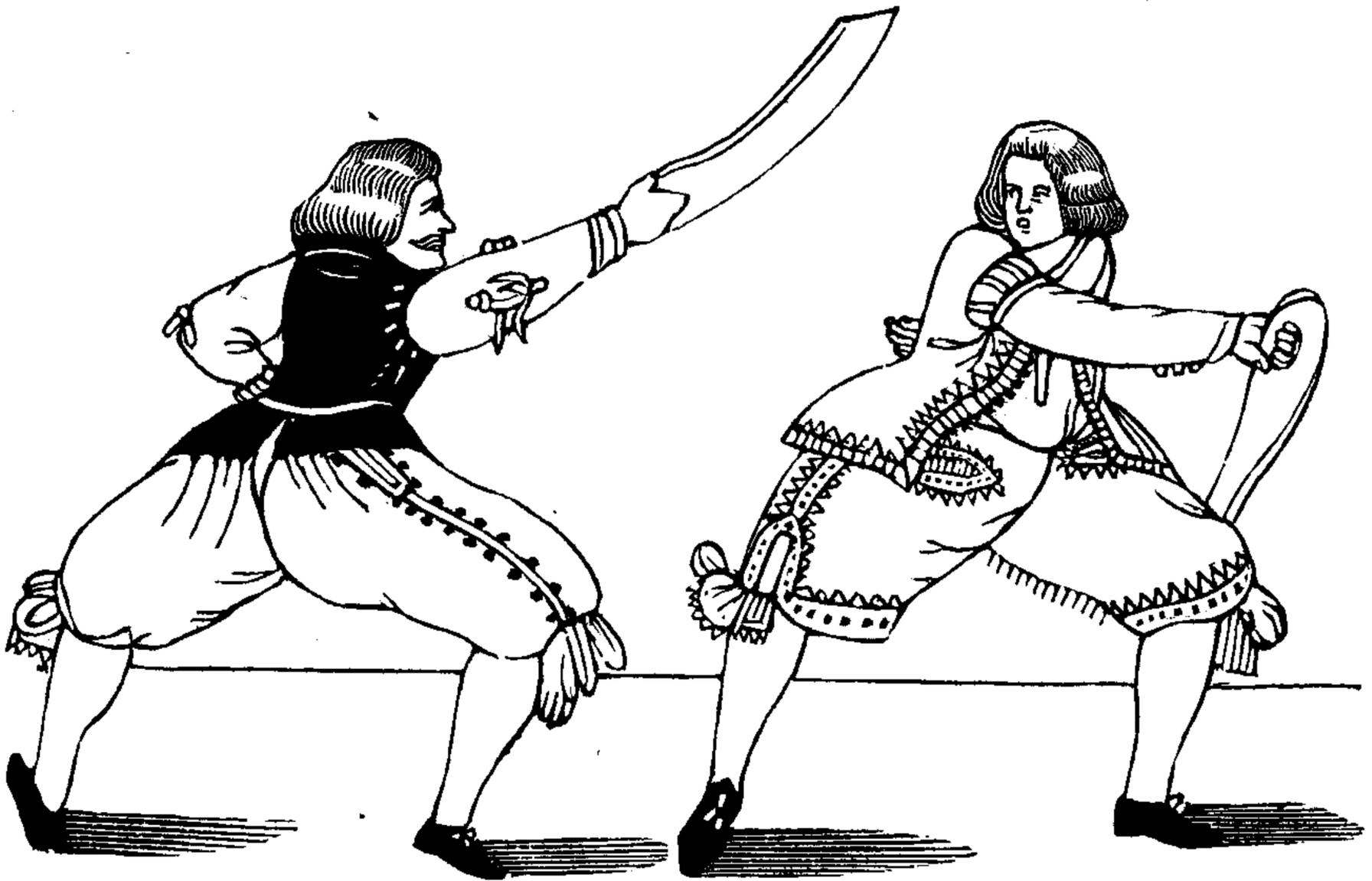
Er Läger im Dufacken anfänglich sind fünff: Als die Zornhut, Stier, Mittelhut, Eber und Wechsel, welche, wie du sie zur rechten anschiebst, also solst du sie auch zur Linken in das Werck richten. Item hastu vor dir von vornen herab durch die auffrecht Scheittel Lini auch fünff: als die Wacht, den Schnitt ist die Versagung von oben, das Lang Orth, die Bastey so zweyerley, und Bogen, ist ein Versagung von vnden. Wie nun der Haw fürnemlich vier findt, also auch der Linien vier, dadurch sie gehawen werden: Als die auffrecht Lini oder Scheittel Lini, dadurch der Oberhaw geführt, und der Mann in recht und linck vnderscheiden wird. Die andere zwo schlimme hangende Lini, dadurch der Zornhaw volbracht wird, heist die Zorn und Strich Lini, von beiden Seiten. Der Mittelhaw wird durch

die dritte Zwerch oder Mittel Lini verrichtet. Die vierde schlimme Aufsteigende Lini der da auch Zwo sindt weiset dem vnderhaw seinen Weg auch zu beiden Seiten. Als zum Exempel, A. Ist der Scheitelhaw von oben bis in die Mitte, vnd E. Der Vnderhaw von vnden auff bis wieder in die mitte. B. Ist der linck vberzwerch Oberhaw schlims bis in die Mitte. vnd H. Der recht vberzwerch Oberhaw Schlims auß bis in die Mitte. C. Der linck Mittelhaw, vnd G. Der rechte Mittelhaw gegen einander vber. D. Ist der linck vberzwerch Vnderhaw von vnden auff bis in die Mitte, vnd F. Der rechte vberzwerch vnderhaw von vnden hero bis in die Mitte. Die Beyhäuwe sind, Sturzhaw auß dem Obern vnd Zornhaw herrühret, Krumphaw, Kurzhaw, Zwingerhaw, Brummerhaw, Weckerhaw, Rosenhaw, Gesehrhaw, Entrüsthaw, Fehlhaw, Blendhaw, Schnelhaw, Windhaw, Bochhaw, Wechselhaw, Kreuzhaw.





Setze in der Oberhut mit dem rechten Fuß vor, halt dein Dufacken über den Kopff, laß ihn hinder dir abhangen, wie das Bildt zur rechten außweiset: Wann du nun also in der Oberhut stehest, hawet dein gegentheil dir dann auß oder Inwendig, zur linken oder zur rechten nach dem Leib, so tritt alweg auß seinem Streich, hawe zugleich Lang oberhalb seinem Streich hinein zum Haupt, vnd so oft du von einer Seiten einen solchen Oberhaw volbringest, so oft haw auch von der andern Seiten einen Mittelhaw dargegen durch sein gesicht. Nota: So dein Gegentheil in diesem Lager nicht hawen wil, sondern stellet sich in ein versagung für dich, so trit mit deinem rechten Fuß gegen seiner Rechten vmb, hawe erstlich von oben außwendig zu seinem rechten Arm, das muß er wehren, so halt er dann mit seinem Dufacken deinem haw entgegenhret zusersehen, so laß dein haw nicht anrühren, sondern denselben im auffahren, fehl vor vber ablauffen, vnder dens trit behendt wider herumb gegen seiner Linken, hawe ihm wider vornen durch sein Gesicht.



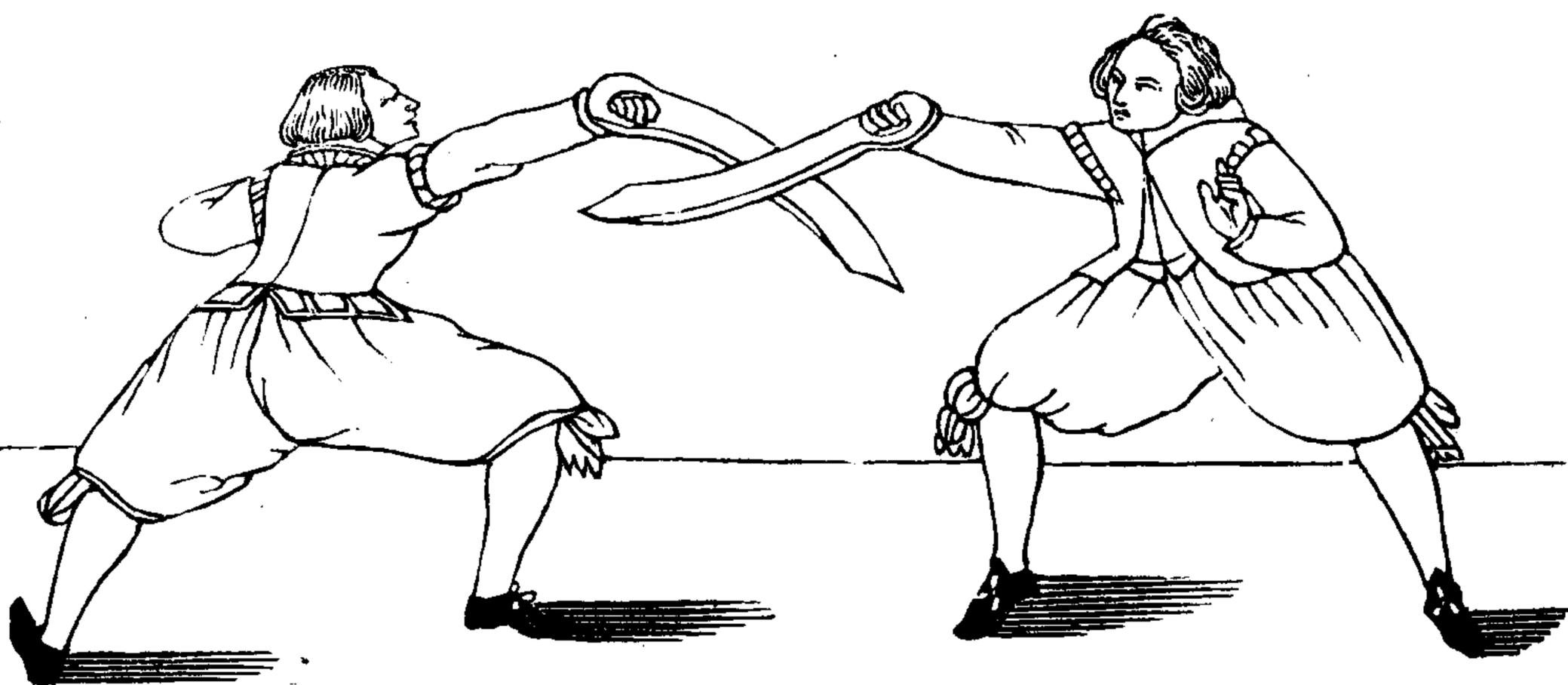
WD dein Gegenthell dir nicht will hauwen, so sicht auß der Mittelhut gegen ihme also: Merck als halt du ihn erlangen kanst, so hawe ein kreuz durch sein Gesicht: Wo er aber sein Dusacken zur versekung außgestreckt hat, so sicht ihm solches kreuz zur Hand, darinnen er die Dusacken führet, mit solchem Kreuzhaw treibestu ihn, das er auch hawen wird als halt er das thut, so hawe Geschwind mit zween Mittelhåwen von beiden Seiten gegen seinen herfliegenden Streichen, gegen einander mit gewalt durch, damit Schwächstu ihm sein Streich vnd machst ihm seine Arm gar müdt, das du gar wol mit andern Nachhåwen zur Blöße kommen kanst.





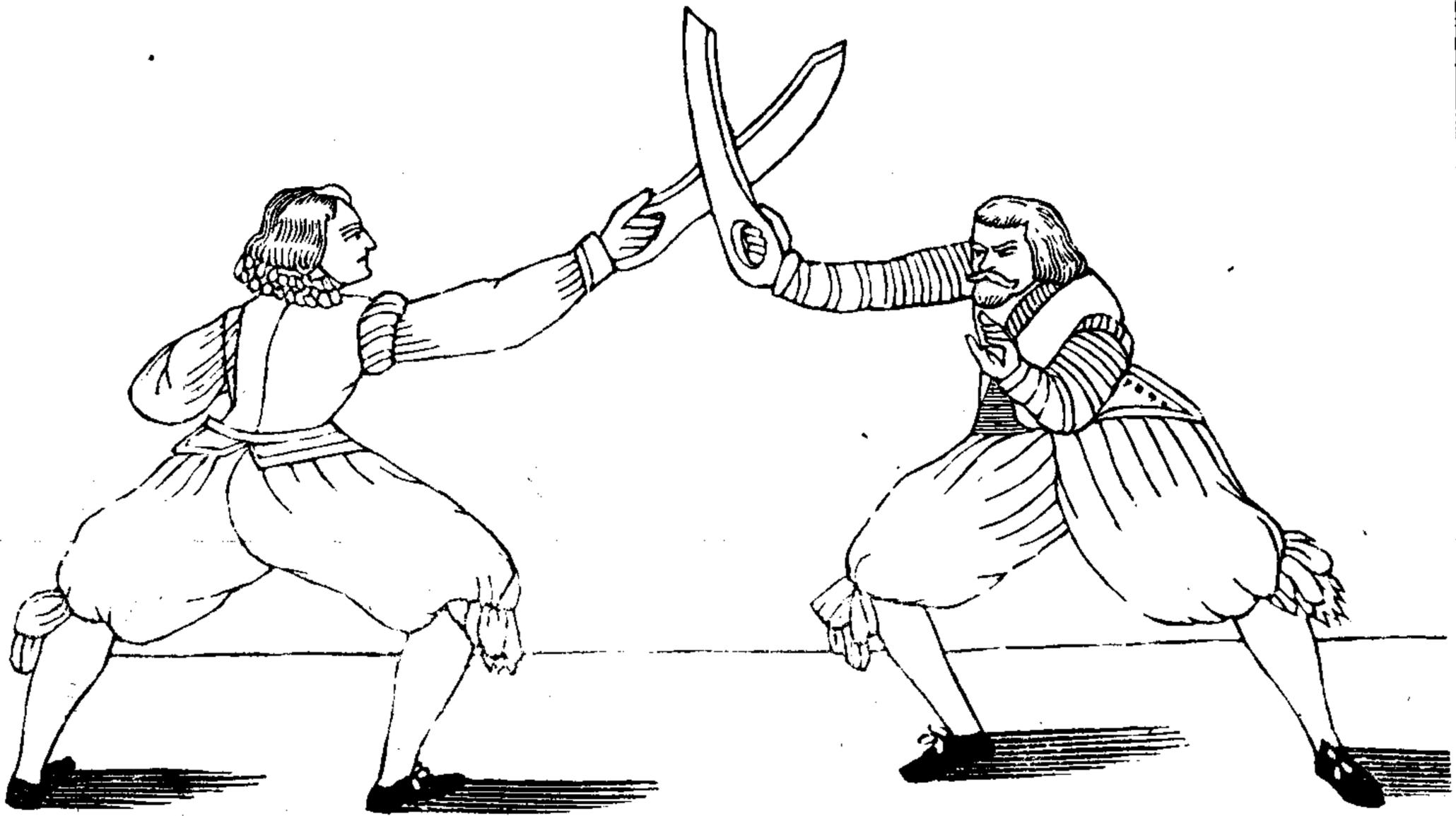
W Ann du deinem Gegentheil zu nahe kommest, so hat vor ihm durch von deiner rechten in linken Wechsel, mit den Geberden, als hettestu dich verhaben, alßbalt er deine Blöße von oben zueilet, so fahr behend vber sich mit langer Schneidt außwendig gegen seinem rechten Arm zur Versagung, alßbaldt die Dufacken zusammen rühren, so wende den vordern Ort behend vber sich, stich ihm vber dein Hand außwendig vber sein Arm zum Gesicht, zuß behend wieder vber sich, laß die Klingen umb-schnappen, schlag ihn mit der inwendigen Fleche vnder deiner Handt mit hangendem Dufacken, aussen an sein Glenbogen, ehe das recht volbracht, so tritt zurück, hat ihm vornen durch sein Gesicht.



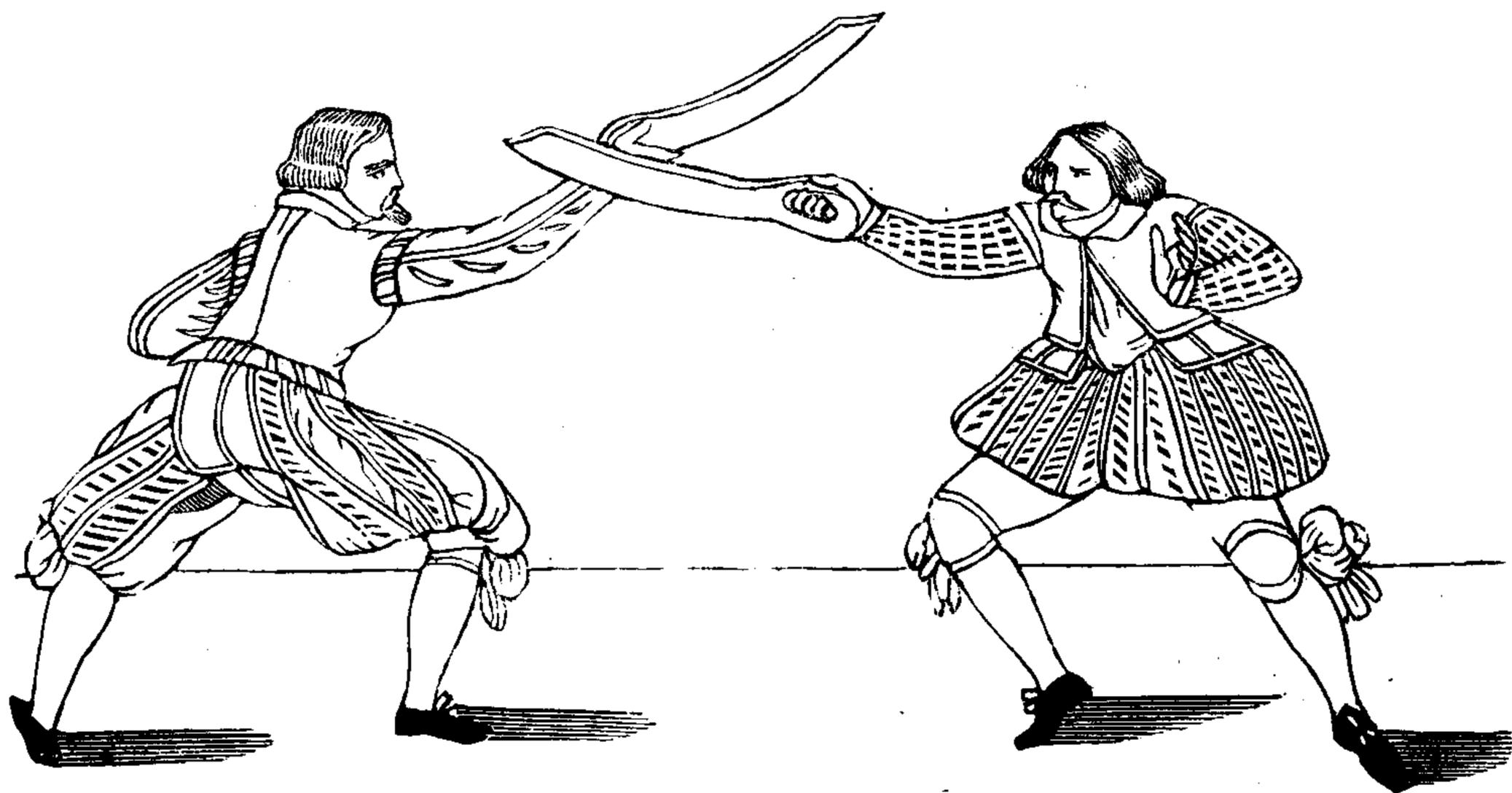


In zusechten brauch den Weckerhaw also: Haw einen gewaltigen Oberhaw auff ihn hinein, versetzt er den Haw, so merck, in dem es auff sein Bersagung rühret, so verwende den Haw in einen Stich, umb scheube dein Dufacken auff dem seinen hinein zum Gesicht: Fehret er auff, so hawe vber sich mit krummer Schneiden durch sein Arm. Item; binde ihm auff seinen Bogen mit gerader Bersagung eines Oberhawes, in dem solcher Haw rühret, so wende die lang Schneidt mit dem Bandt noch auff seinem Dufacken bleibent entweder vnder sich gegen oder durch sein Gesicht, damit treibestu ihn vber sich: Darumb hawe ihme in dem auffahren vberzwerch durch sein Arme.

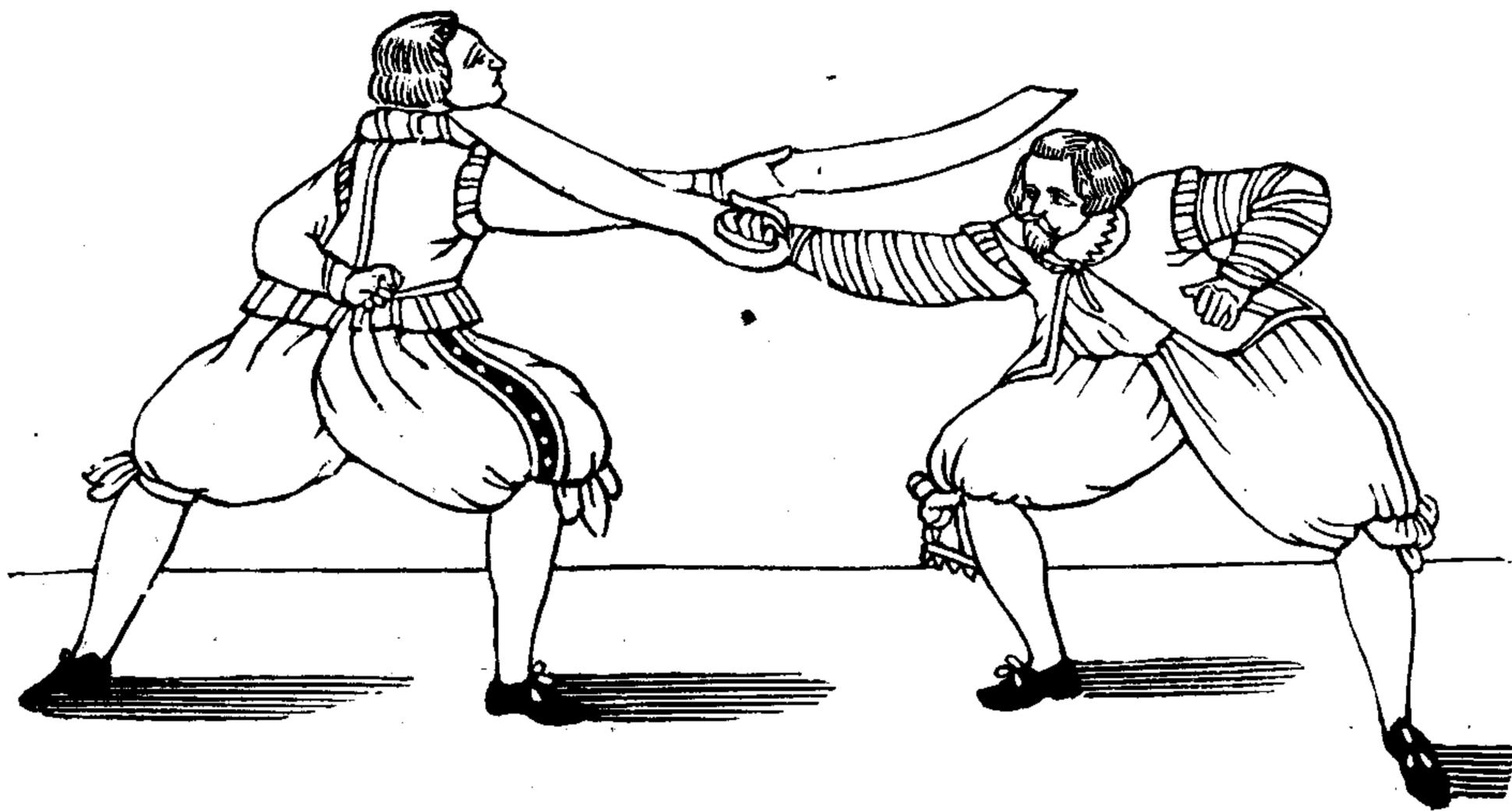




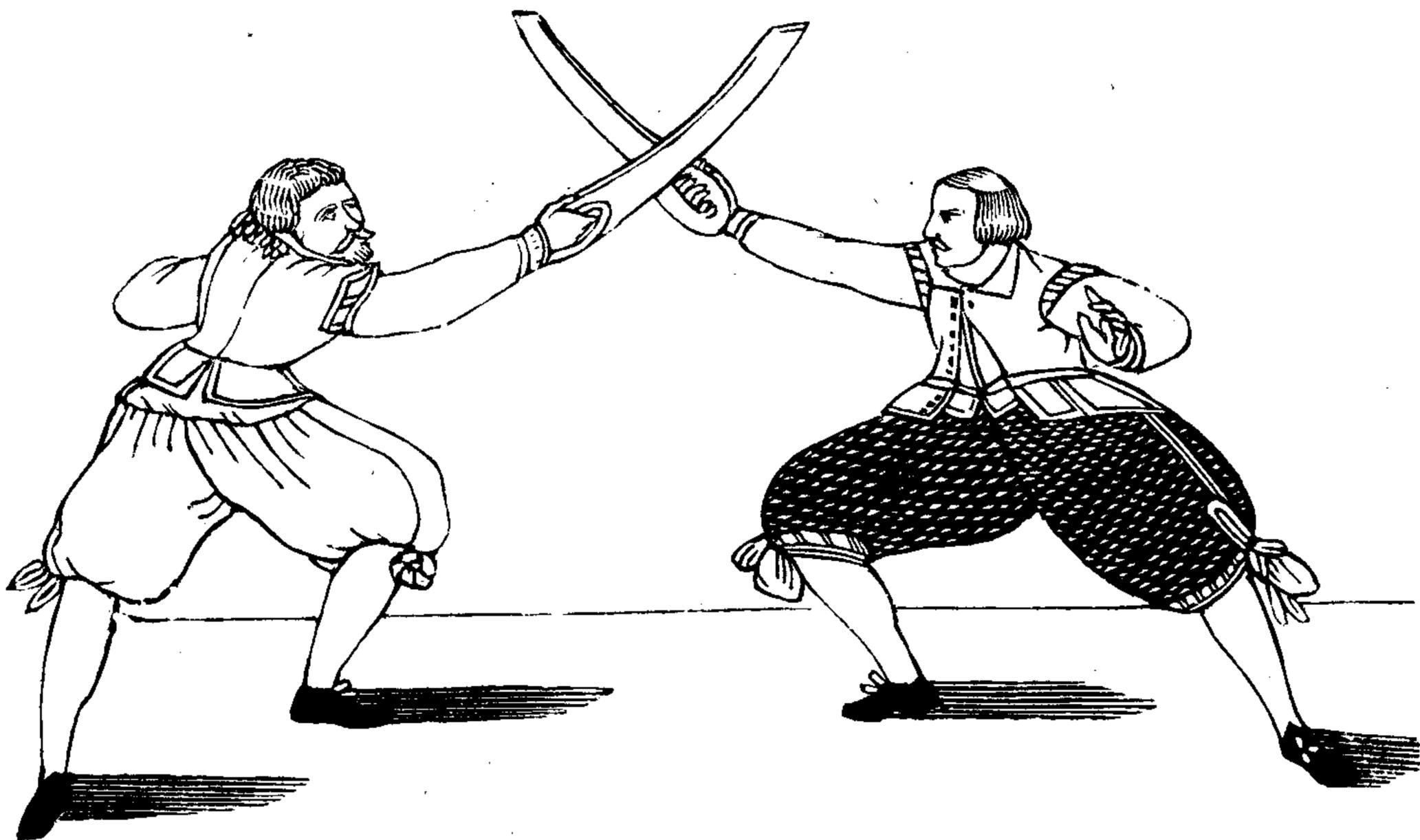
HAwet dein Gegentheil mit einem Entrüsthaw auff dich von oben, so merck, in dem er seinen Dufacken in die Luft zeucht zum Streich, in dem zuck behendt auch umb dein Kopff, haw vberzwerch ein wenig von vnden vber sich gegen seinem haw, daß du sein haw noch oben in der lufft auffangest mit langer schneidten vnd vberzwerch am Dufacken, also daß dein Dufack zwischen dir vnd ihm vberzwerch stande. Item, stehe mit dem linken Fuß vor, halt dein Dufacken im Eber, hawet er von oben, so fahre auff mit beiden Armen zur versagung, also daß dir dein Dufacken mit dem Ruck auff dein linken Arm zu liegen komme, Spring ihm vnder sein streich, im anrühren so stich ihm außershalb seinem rechten Arm zum Gesicht, tritt ab, vnd hawe als dann gegen seiner Linken vberzwerch auch durch sein Gesicht.



D Ein Gegentheil so er im zusechten in gerader Versatzung oder Bogen lieget, so haw im tritt außwendig zu seinem rechten Arm von oben, vnd im vorsehen, so laß die kurz Schneidt hart vor seinem Arm vnder sich sincken, Zuck zugleich dein Wehr wider vber sich, daß du mit dem haw nicht anrührest, sondern laß ihm also fehl vor seinem Arm vor vber lauffen, damit er vmb sonst zu vorsehen versahre, tritt behendt auß auff seine linck haw ihn gerad durch sein Gesicht. Nota: Wann du im zusechten deinem Gegentheil in der linken Oberhut zu kommest, so treib von deiner Linken von oben, vnd von deiner rechten von vnden starck zusamen, vber deinem vorgesehten rechten Schenkel durch sein Gesicht ein haw drey oder vier, so lang biß du ein Blöße ersihest, zu der selben haw hinein, nach dem haw behend wider lang nach durchs Kreuz, damit du dich ferne vor seinen häwen defendirest.

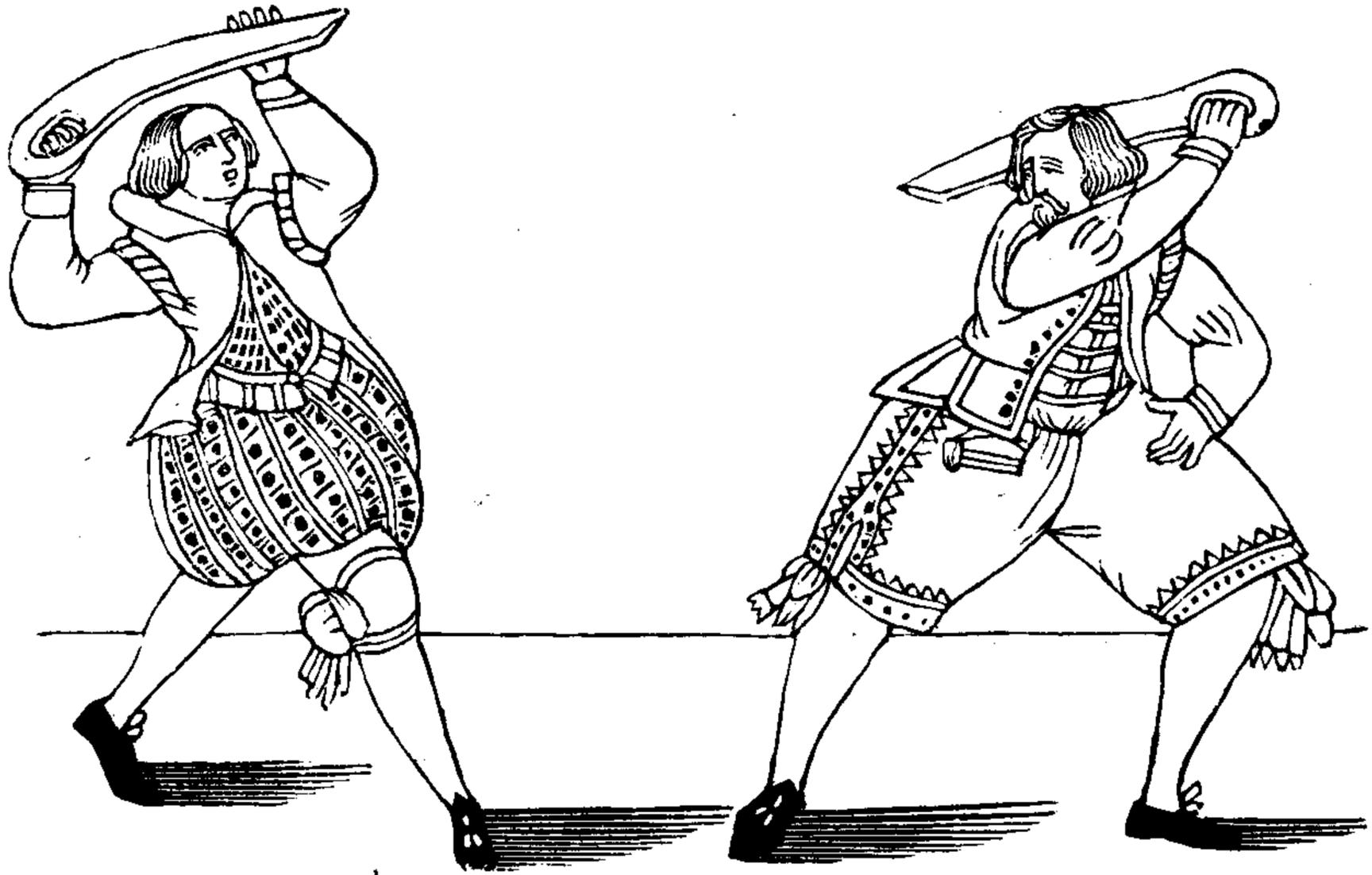


In zusechten hatw einen hohenstreich von oben zu seinem Haupt, ver-
 setzt Gegentheil den auff sein Bogen vnd fehret hoch vber sich, so fahr
 auß mit deinem Gehülz, sencke ihm den vordern Ort vber seiner Ver-
 sagung hinein zum Gesicht, damit treibest du ihn noch höher zuersehen,
 in des sencke dich mit deinem Leib sampt einem Zusprung ein wenig nie-
 der, fahr ihm mit dem hinderu Ort des Gehülz vnder seinem Dusacken
 hinein zum Gesicht, felt er mit dem Dusacken hernach, so stich ihn mit dem
 vordern Ort wider außwendig vber seinen rechten Arm, darnach hatw dich
 wider durch das Kreuz von ihm. Item wann dich einer vberlauffen will
 mit hohen streichen, so fang in den auch noch also hoch in der Lufft von
 vnden auff dein bogen, mit einem weiten Zusprung vnder sein Wehr, in dem
 anrühren, so stoß ihn mit dem Gehülz vnder seinem Dusacken in sein Ge-
 sicht, darnach hawe dich wider von ihm durch das Kreuz.

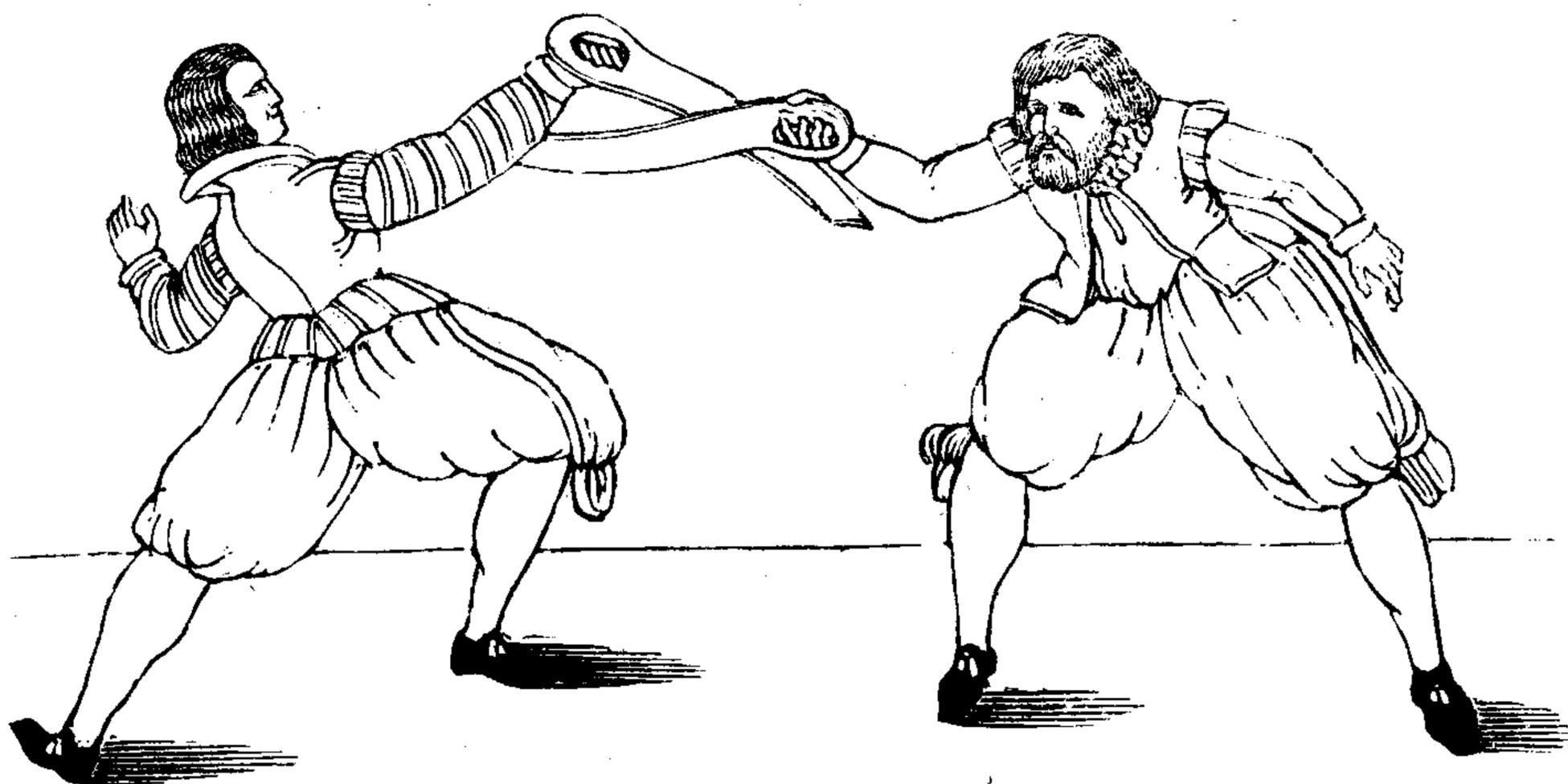


Indet dir dein Gegentheil mit seinem Bogen an den deinen, vnd ist hoch mit seiner Versatzung, so wende ihm wieder dein kurze Schneidt vnder seinem Dufacken einwärts gegen seiner linken, damit gibstu dich vornen bloß, welcher, so er dir deren von oben zu eilet, schneidt ihm von deiner rechten, in dem herfahren seines Streichs mit einem auß tritt auff sein Arm, auß solchem schnit fahre behend mit dem Ort gegen seinem Gesicht.

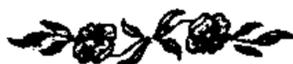




A Dmmeſtu im zuſechten in die hut deß Stiers vnd dein Gegentheil ha-
 wet dir zu von ſeiner rechten, eß ſey von vnden oder oben, ſo bring
 wol auß ſeinem Streich gegen ſeiner linken Seiten, hatw mit im zu-
 gleich, doch daß du mit deiner Wehr vberhalb der ſeinen bleibſt, zu ſei-
 nem Geſicht, vnd gegen ſeiner Handt, darinn er ſein Wehr hat, mit auß-
 geſtrecktem Arm ganz durch, alſo ſtarck, daß dein Duſack wider vber deinem
 Kopf vmbſchieße in dem Sturzhaw oder linken Stier, von dannen hatw
 ein Mittelschlag mit außwendiger Fleche gegen ſeiner rechten wider gegen
 ſeinem Geſicht durch, daß dein Duſack wider vber deinem Haupt in rechten
 Stier vmbſchieße, dieſe zween Haw ſollen behendt vnd ſtarck auff einander
 gehen, darnach trawe von dannen einen ſtoß, vnder denß aber Zug den ſtoß
 wider, vnd hauwe zween ſtreich durch daß Kreuz hernach.

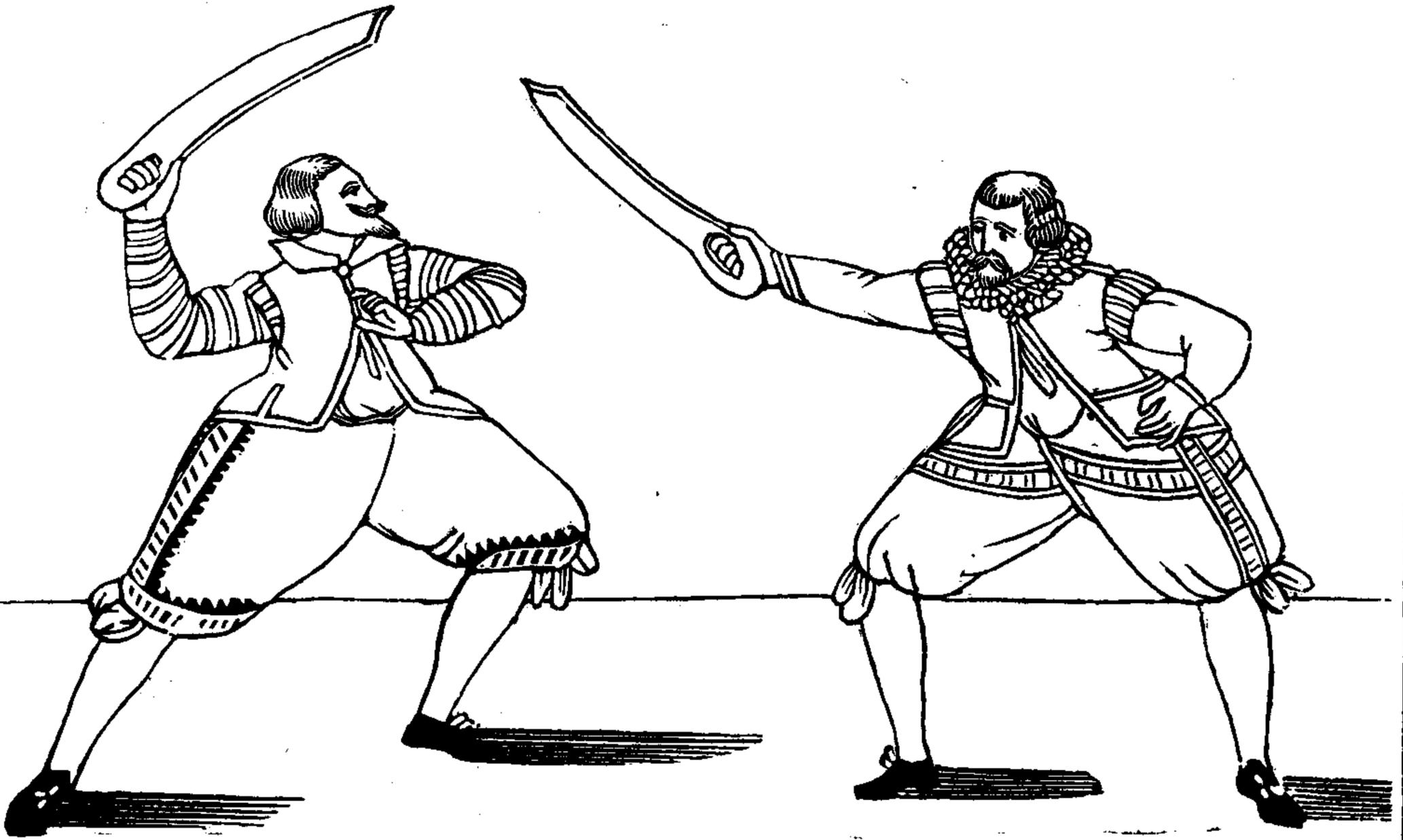


S D dein Gegentheil im Bogen liegt, alßdam tritt vndhaw ein starcken Haw von oben starck auff sein Gehülz, diesem Hawe wird er behendt nachhawen, darumb merck, daß du mit deinem Haw nicht durchkommest, sondern alßbaldt sie anrühren, so laß dein Klingen gegen seinem rechten Arm vnder sich ablauffen, zuß zugleich dein Wehr wieder vber sich, hawe also den andern behendt, in dem er zum Streich auffzeucht neben seinem Gehülz, weil er es zum Streich noch in der höhe führet, inwendig durch sein Gesicht, sihe gleichwol, daß du nicht näher mit deinem Fuß, dann daß du ihn mit dem euffersten deines theils wol erlangen faust, tretteß.



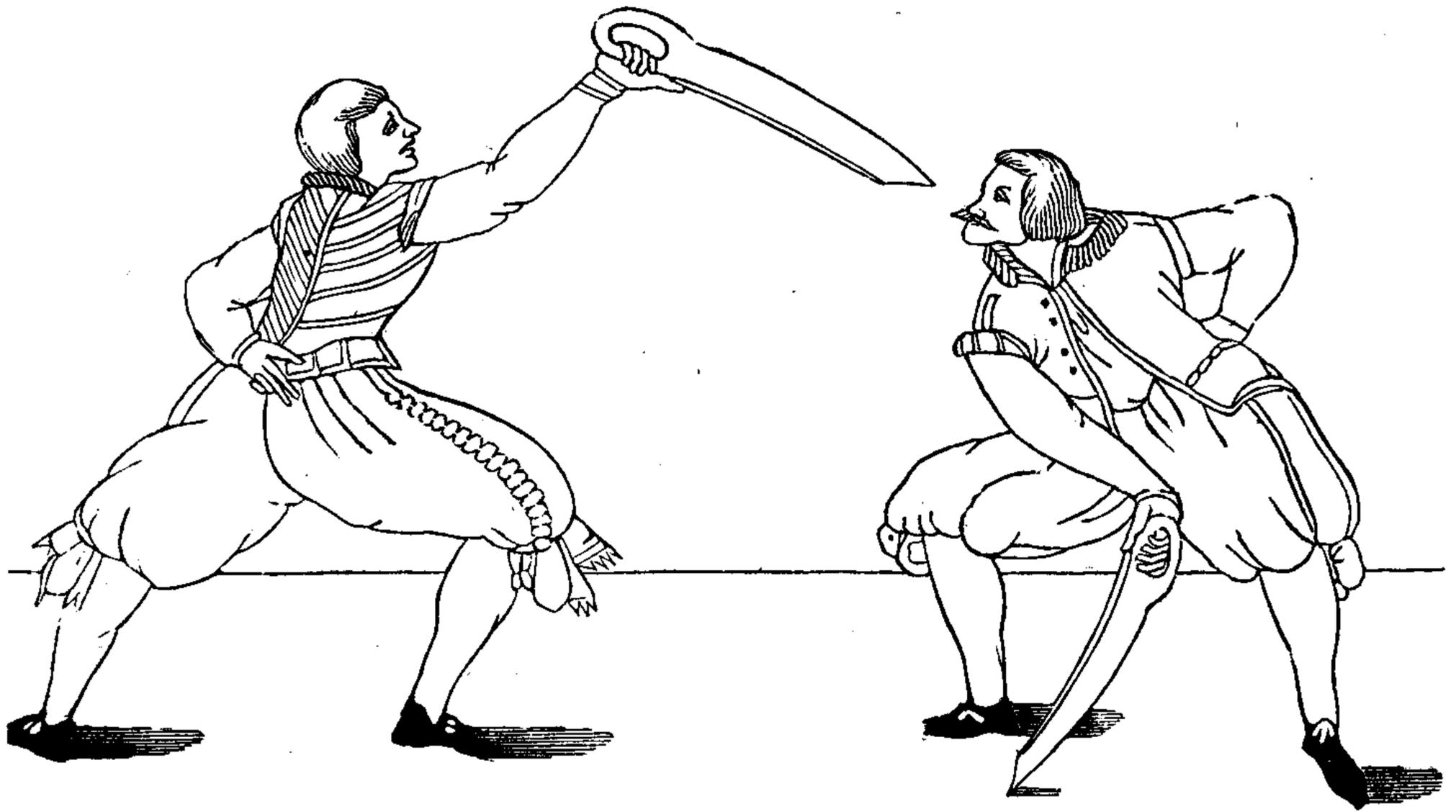


W Ann du im zusechten in die rechte Zornhut kommest, mit welcher du die ganze lincke Seiten bloß dargibest, welche dann dein Gegentheil mit hawen ansechten wird, vnd alsbald er dir von oben zuhawet, so tritt vnder deus mit deinem rechten Fuß wol auff sein lincke Seiten zu ihm beseits auß seinem Streiche, hawe zugleich mit jm, doch daß dein Wehr in solchem gleichhauwen oberhalb seinem Dusacken komme, hinein seinem Kopff vnd Hand, darinn er die Wehr helt zu, also daß dein Dusacken nach vollendem haw neben deiner Lincken in wechsel komme, von dannen, wo er dir der rechten Blöße zuhawet, nim ihm sein herfliegenden streich mit langer Schneidt starck vber sich gegen deiner rechten auß, laß dein Wehr in gemeltem aufnemen vollents umb dein Kopff fahren, hawe ihm als dann mit Windhauwen außwendig vber sein rechten Arm.

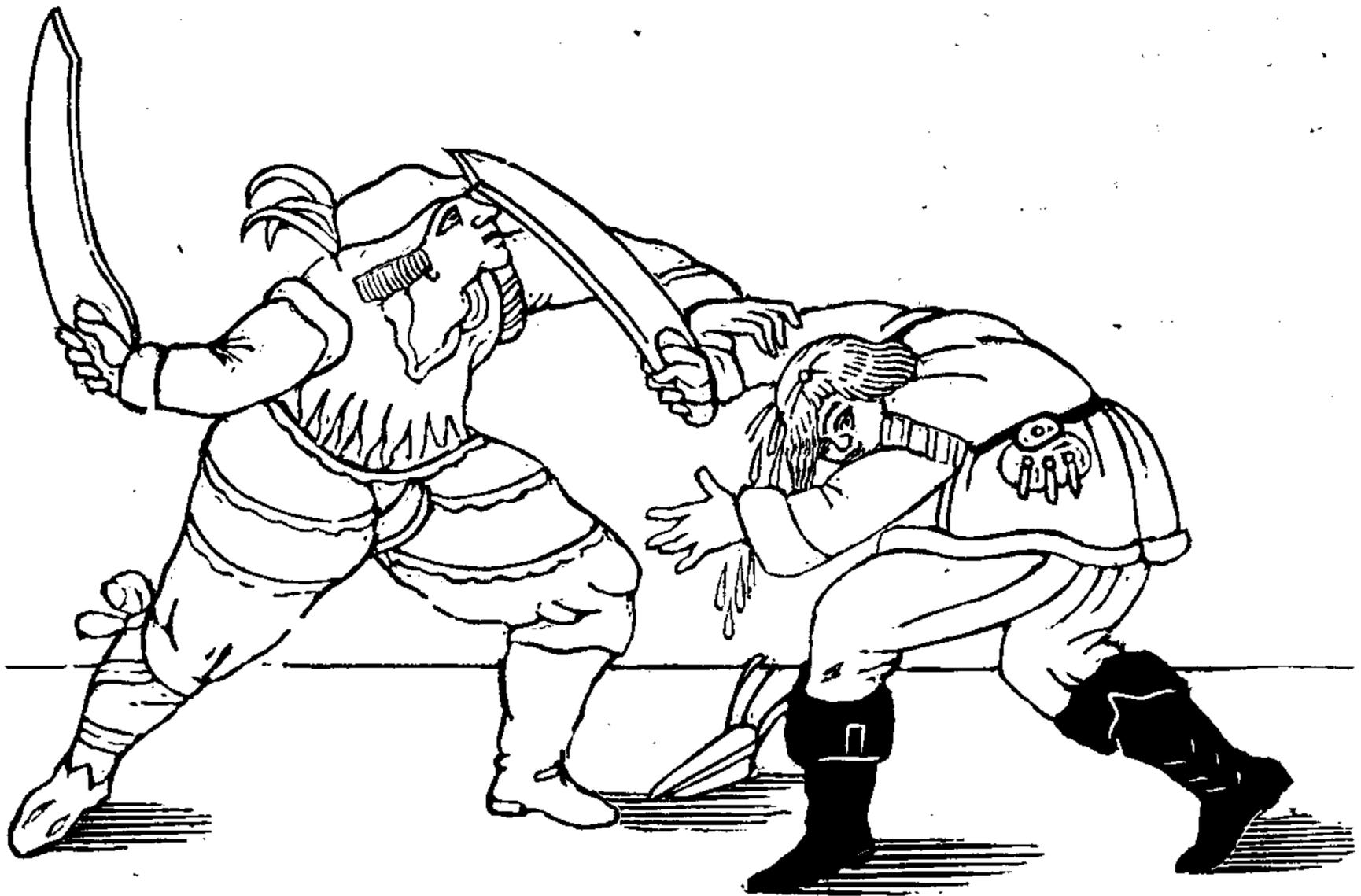


Setze in der geraden Versagung oder Schuit mit dem rechten Fuß vor, halt deinen Dufacken mit ausgestrecktem Arm vor, daß die lange Schneid gegen dem Mann, vnd der vorder Ort für sich aufstehe. Item, hierin verseye ihm seinen Oberhaw mit langer Schneidten, vnd in dem die Dufacken zusamen stossen, so rucke dein Wehr vber sich, gegen deiner Linken, daß du vollents in den linken Stier ankommest, von dannen hawe ein Underhaw oder Mittelhaw, oder auch schlims oberhalb seinem rechten Arm gegen seiner Rechten durch sein Gesicht starck vnd lang von dir, als halt hawe ferner mit Kreuzstreichen lang nach durch sein Gesicht.





W Ann du für dein Gegentheil im Bogen liegest, so gib acht, als halt er von seiner Rechten gegen deiner Linken zum Haupt hawet, so wende mit hangendem Dufacken die lange Schneidte vber sich gegen seinem Streich, vnder deß zugleich mit solchem versetzen tritt mit deinem linken Fuß hinder deinen rechten auß seinem Streich zu ihm, laß seinen haw auff deiner langen Schneiden neben deiner Linken vnder sich abgehen, tritt mit dem rechten Fuß ferner zu seiner Linken, hawe ihm vornen durch sein Gesicht. Item, So du ihm seinen haw mit deinem Bogen vber sich gegen deiner linken versetzt hast, so zucke dein Dufacken in dem es noch anrühret, gegen deiner linken Achsel, als halt hawe von der linken Achsel gegen seiner Rechten schlims durch sein Gesicht oder Arm, darnach hawe dich mit Kreuz vnd Mittelhåwen von dir.

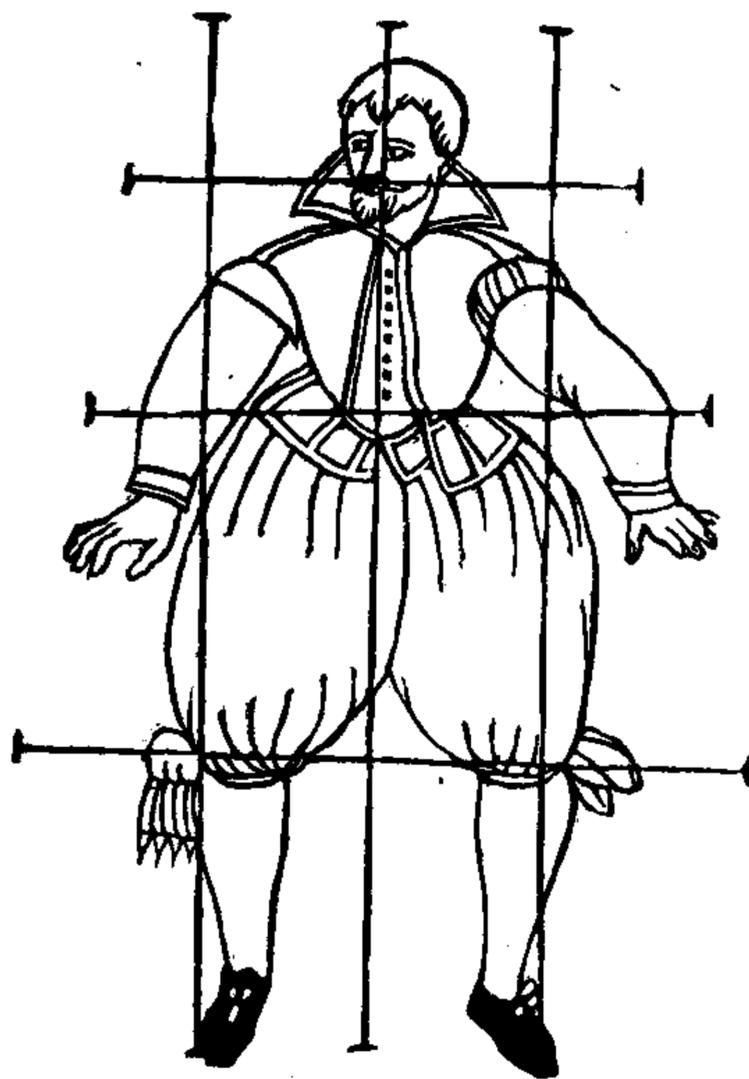


Uetter Wendel gieb gute Acht,
 Gestiffelt im treten wol bedracht.
 Daß du nit so blindt schlagest drein,
 Beuor einem zum Gesicht hinein.
 Sonst wo du es vbersiehst,
 Und eins darüber auffn Kopff kriegest.
 Schlag ich hin, da es dich nicht juckt,
 Wann auch gleich das Blut springt zuruck.
 Dann also tödt ich einem die Läuß,
 Wann er sonst will machen viel mäuß.
 Zwag einem gern deß Kopffs grosse Haar,
 So er seiner sachen nicht nimpt wahr.



Dritter Theil.

Vom Inhalt des Fechtens im Rappier, Dolchen und Rappier,
oder mit zweyen Rappieren zugleich, auch in was Ordnung
solche beschrieben wirdt, sampt dero Lägern vnd
Guten in denselbigen.



Er Mann im Rappier wird mit dreyen auffrechten Linien von
oben herab biß vnden hinauß zu den Füßen abgetheilet also:
Die erste auffrechte Lini gehet bey der rechten Achsel an der
rechten Seiten herab biß auff den rechten Fuß: Die ander
auffrechte Lini gehet in der mitte des Hauptß, oben an dem
Scheittel des Kopffß an vnder sich vber die Brust vnd ganzen
Leib zwischen beyden Beinen hinunder biß zu den Füßen: Die dritte auff-
recht Lini gehet bey der linken Achseln an der linken Seiten herab biß
auff den linken Fuß.

Zum andern so wirdt der Mann im Rappier auch mit dreyen Mittel
oder vberzwerch Linien in drey theil abgetheilet vnd vnderschieden also: Die

erste mittel Lini gehet von dem rechten Ohr vberzwerch durch das Gesicht biß zu dem linken Ohr: Die ander Mittel Lini gehet von der rechten des Leibs vnder der Brust in der weiche vber zwerch des Bauchs biß zur linken Seiten. Die dritte Mittel lini gehet von dem rechten Knie an, vberzwerch biß zu dem linken Knie hinauß.

Diese theilung des Mans im Kappier dienet dir darzu, daß du dich nach solcher mit des Leibs Erwegungen zu deinen häwen, entweder nach dem obern oder vndern Leib gerichtet, vnderschiedlichen anzustellen wiffest, dann wann du dein Häwe von oben, vberzwerch oder von vnden gegen deines Widerparts obern theil herführest, so mustu mit deinem Leib auch auffrecht vnd hoch bleiben, damit dein Achsel deiner lenge nach, des Mans Obertheil, nach welchem du hawest oder stichest, gleich stehe, Hergegen ein anders ist es mit den häwen, so du gegen seinem vnderleib zuführest, dann je niderer du hawest, je mehr du mit deinem obern Leib nider gesenckt kommen solt, das mit tretten zu wegen bracht wirdt, sonst verkürzest du entweder deine häwe selbst, oder gibest dich an deinem Leib zu einem Haw oder Stich andertwerts bloß.

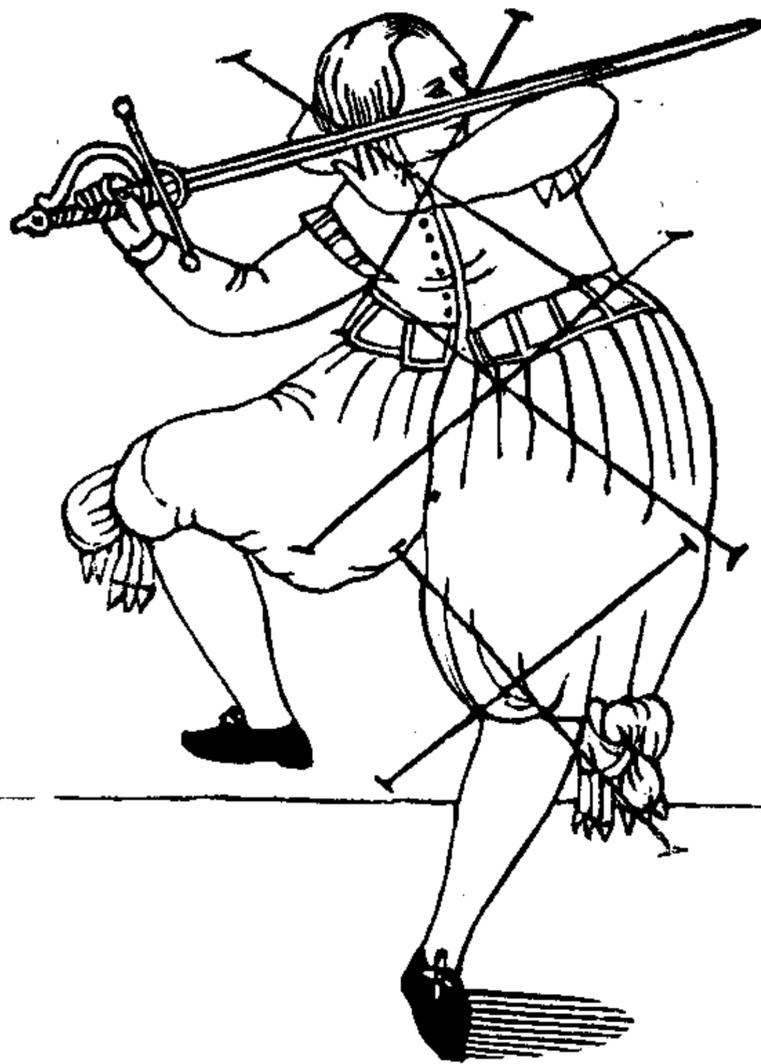
Der Leger im Kappier sind fünff, als die Oberhut zur rechten vnd linken sampt dem Dachsen: Vnderhut zur rechten vnd linken, Eisenport, Pflug vnd Langort.

Die bey vnd Nebenläger sind der Schedelhaw oder Oberhaw, Dempffhaw, Schielhaw, Hüffthaw, Rundtstreich, Doppel Rundtstreich, Halßhaw, Füßhaw, Mittelhaw, Handhaw, Doppelhaw.





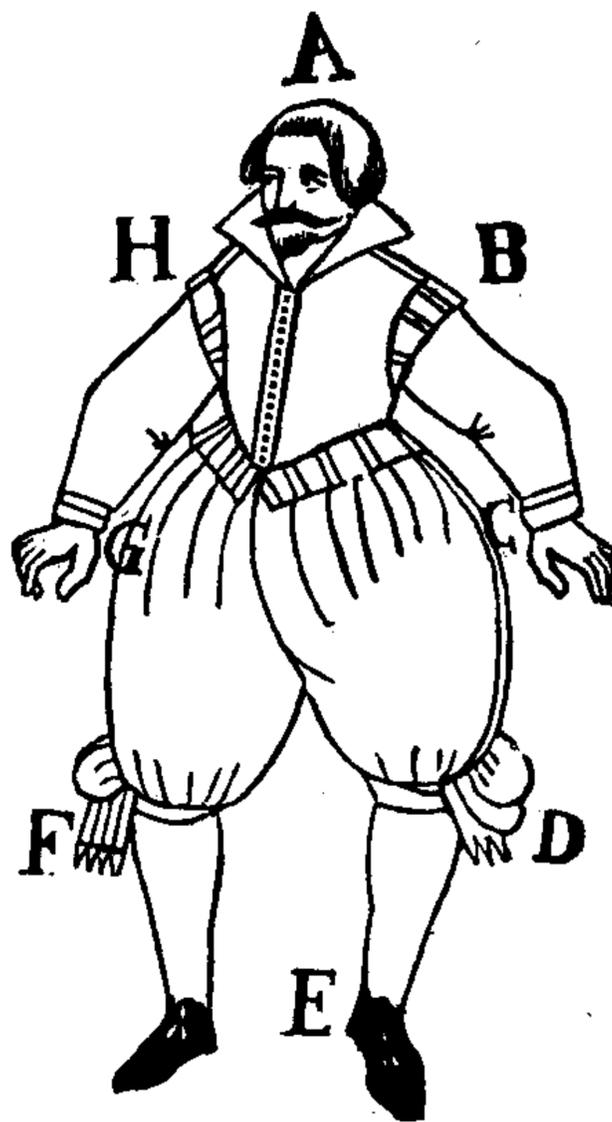
Der Oberhaw schlims wird im Kappier genant der Zornhaw oder Wehrstreich. Allhie mercke, wie du solst zween schlimme Zornhaw hoch oder nider, von beyden Seiten durch die zwey Kreuz: Doch lich einfach von einer Seiten: mit ihren Tritten lernen, zierlich vnd lang von dir fein schnidtsweiß mit gezogenen Häwen, vollführen vnd hawen. Erstlich einfach von einer Seiten fahet die erste Lini an, auff seiner lincken Achseln nahe an dem Halß, streicht ferner vber das Obertheil seiner Brust, vnd endet sich vnder seinem rechten Arm. Die ander Lini hebet an oberhalb seiner lincken Hüfft, vnd durchstreichet schlims seinen Bauch, endet sich im anfang seines rechten Fuß. Die dritte Lini fehet an in der dicke seines lincken Scheufels, endet sich auff der andern Seiten bey seinem lincken Knie.



Bim andern, durch die drey Kreuz von beiden Seiten stehe anfänglich mit deinem rechten Fuß vor zu dem obern Kreuz, doch mit deinem Leib auffrecht, Hawe also mit ausgestrecktem Arm von beiden Seiten schlims durch seine Achsel, im hawen aber wende die rechte Seiten wol dem Haw nach gegen ihm. Zum mitlern Kreuz stell wieder den rechten Fuß vor, doch daß du im treten mit den Füßen umb einen Schuh oder mehr weiter dann zuvor von einander stehest, biege das Knie wol für sich, damit du mit der rechten Achseln, vor der du deine Håwe herführest, etwas nieder gesenckt, vnd mit derselben dem Puncten des mitlern Kreuzes in gleicher Höhe stehest, haw also von beiden Seiten schlims zusammen durch die mitte des Manns Leib, wie zuvor durch sein obern Leib geschehen. Zu dem vndersten Kreuz mustu mit den Füßen noch weiter von einander stehen, wie du dann auch dein vorder Knie mehr dann bißhero für sich gebogen haben solt, also daß du mit deinem obern Leib vielmehr, dann zuvor, vnder sich gesenckt stehest, vnd mit der rechten Achsel, diesem in gleiche höhe kommest, wo es dir unmöglich, so gehe des vndern Kreuzes müßig, dann es nicht für einen jeden,

sonsten wann du ihm, doch mit außgestrecktem Leib, nach den Füßen haben wilst, so hat er gleich ein Geraden stich in dein Angesicht. Diese drey Kreuz soltu ein jedes besonders sampt ihren tritten für vnd hinder sich wol haben lernen, ehe du sie brauchest, doch alweg im treten mit vorgeseztem rechten Fuß. Diese drey Kreuz recht zu brauchen, Habe den ersten gegen dem obern Kreuz durch desselben Lincke vberort hangende Lini, den andern mit einem fernern zutritt von deiner Lincken gegen seiner Rechten vber ort durch das mittler Kreuz: Den dritten Habe wider von deiner Rechten gegen seinem Lincken vndern Kreuz schling durch sein Fuß mit einem noch weitern zutritt deines vordern fusses. Diese drey habe müssen gar behendt mit dreyen zutritten deß vordern rechten fusses geschehen, sonst lasse sie vnderwegen, wie du nun von obern biß zu den vndern, hergegen wider von vndern biß zu den obern Lini, von einer zur andern abwechseln kanst.

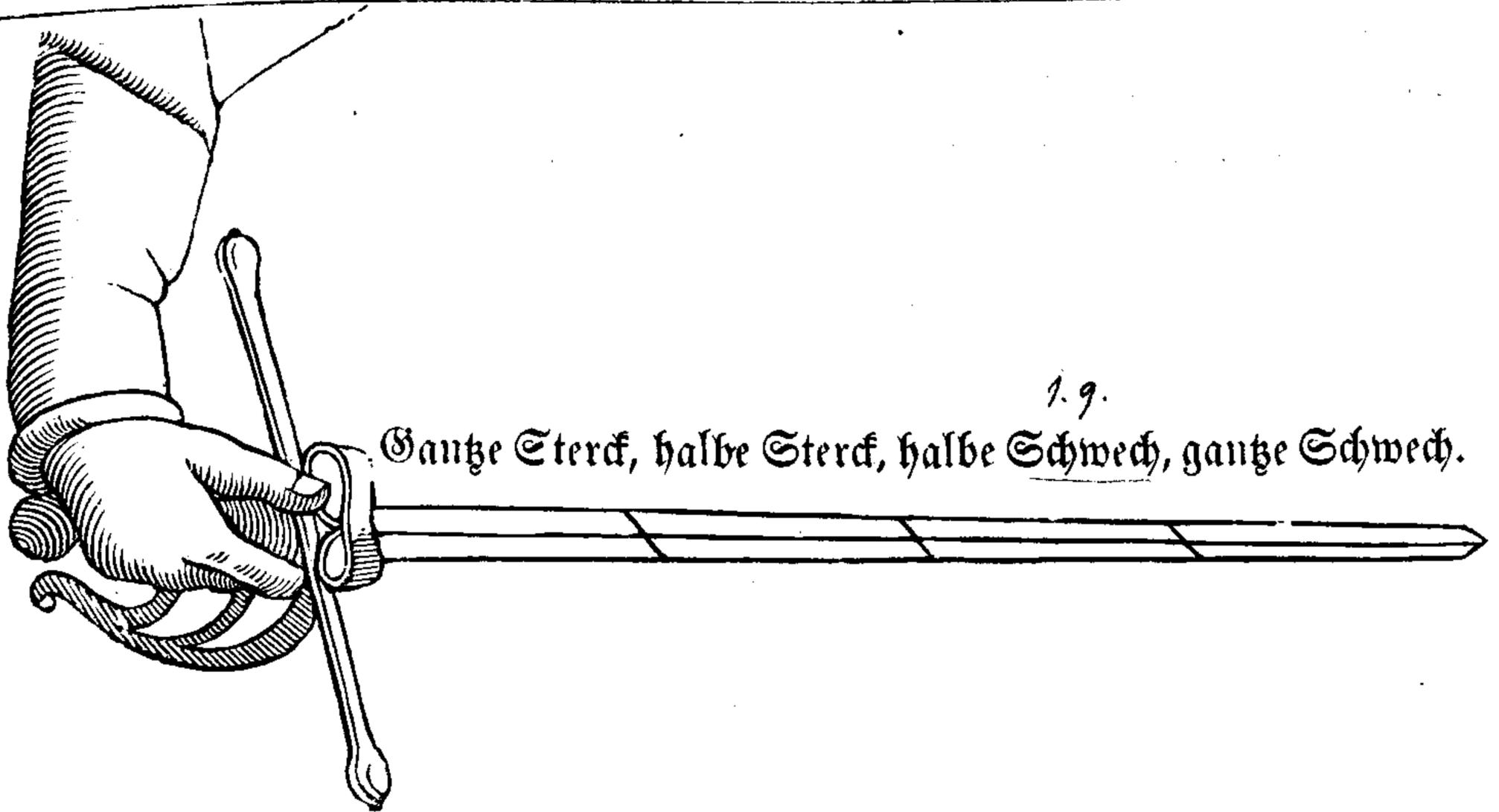




Der Stiche im Rappier sindt drey, auß welchen die andern alle herrühren: Der erste von oben, der ander von vnden, deren ein jeder von beyden seiten kan volbracht werden: Der dritte gehet von deiner Mitte geradt von dir hin in das lang Ort: Wie diese Figur mit ihren Buchstaben außweiset durch nachfolgende Erklärung. Das A. oben auff dem Kopff ist ein Oberstich vnd Scheitelhaw. Das B. an der linken Achseln ist ein linker Oberstich zum Angesicht oder Brust. Das C. zur linken in der Mitte oder Weiche des Leibs, ist der lincke Mittelstich zum Leibe. Das D. am linken Knie, ist ein Stich oder Haw von vnden. Das E. zu den Füßen ist der Vnderstich oder Vnderhaw. Das F. am rechten Knie, ist ein Stich oder haw von vnden. Das G. zur rechten Seitten in der Mitte, ist der recht Mittelstich zum Leibe. Das H. an der rechten Achseln ist ein rechter Oberstich. Also A. vnd E. ist der ober vnd Vnderstich gegen einander. B. vnd H. zween ober Mittelstich gegen einander in der Weiche vnd Mitte des Leibes oder Bauchs. D. vnd F. sindt zween Mittelstich zu den beiden Knien gegen einander, Item, H. vnd D. sind ein

rechter ober vnd linker vberzwerch schlims Stiche gegen einander. Jeglich B. vnd F. sind ein linck ober vnd recht Vnderstich gegen einander. Ein ander Exempel: Der Oberstich von der rechten Seiten gegen des Manns Gesicht oder Brust gericht, brauch also: Lege dich wider in die Oberhut zur rechten, erhebe alda deinen rechten Fuß zu einem Fürtritt, in dessen Erhebung zucke zugleich dein Gefäß auff deiner rechten Achseln hinder sich zurück, zu eines starcken Stosses Erholung, von dem Stiche mit einem weittern Zuschritt deines erhebeten Fuß gegen seiner Brust zu, in Anrührung des Stichs, wende die lange Schneit Schneitsweise vnder sich gegen deiner Lincken also, daß du nach vollendem Stich mit dem vordern Knie wol für sich, auch mit dem Oberleib wol darüber vor sich dem Stich nach gegen der Erden gebogen sehest, vnd das dein Kappier nach verrichtem stich mit wol außgestrecktem Arm lang vor deinem herab schneiden auff die Erden komme, als dann fahre mit langer schneiden vnd Fuß im erhabenem Fuß wider vber sich in die rechte Oberhut in allem wie du erstlich gestanden, das geschihet zu beiden seiten.

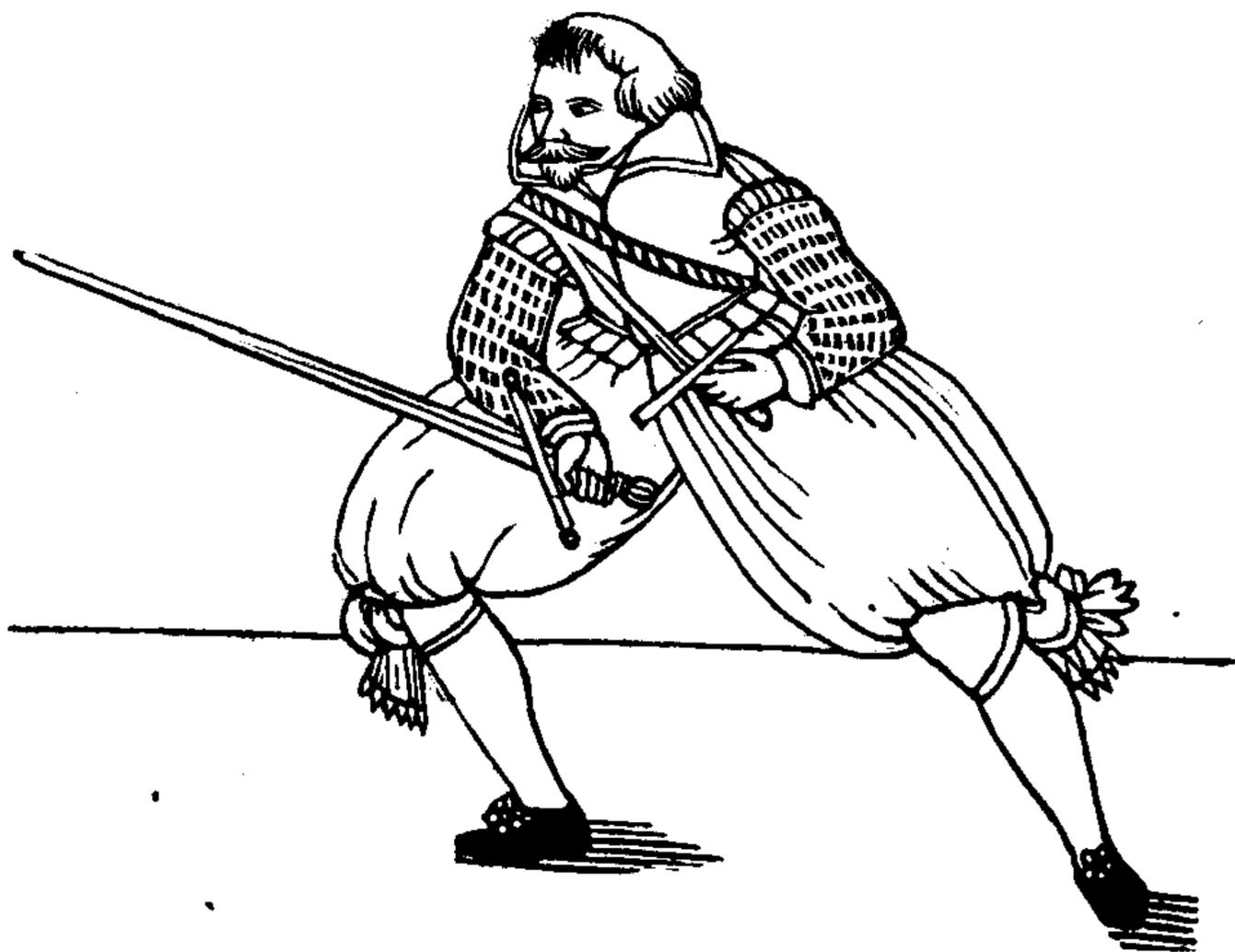




Das Rappier wird in zwey theill vnderschieden: Das erste theil ist von des Rappiers spizen an biß in die Mitte desselben, genant die Schwäche, auch in die ganze vnd halbe schwäche abgetheilet: Die ganze ist vornen hero an der spizen: die halbe schwache aber das ander vollents biß an die Mitte. Das ander theil der Klingen von der Mitte biß an das heffte genant die Stärcke, auch in die halbe vnd ganze abgetheilet: Die halbe stärcke ist die heffte von der Mitte an; vnd die andere heffte biß an das Ort oder Geseß, heist die ganze stärcke. Das Rappier recht zu führen brauch also: Die rechte Schneidte desselben ist, damit du Gegentheiln verletzen kannst: Der Rucke dienet zum auffnehmen, weil man allweg ein Schneidte als die halbe Klinge zu offendiren; die andere heffte zum defendiren brauchen muß. Wann du nun im fechten bey dem Manu so nahe bist, daß du ihme sein eufferst theil des Rappiers mit deinem euffersten blößlich im anbinden erlangen kannst, so brauch vmbschweffige stich vnd haw mit verführten oder verzügten hawen: Wann ihr beide einander näher kommet daß beide Rappier in der Mitte im anbinden zusammen rühren, so stich oder hawe mit nichten vmb, sondern nem wahr, wo er sich verhawet oder sonst entblößet, daß du ihm nach tringest. Kommestu ihme

noch näher, also daß du mit deinem Mittlen Kappier in die Mitte der seinen anbindest, so sey behendt mit Greiffen, Ringen vnd Werffen, sonst ist kein ander Mittel du trestest dann von dem Mann wider zurucke.

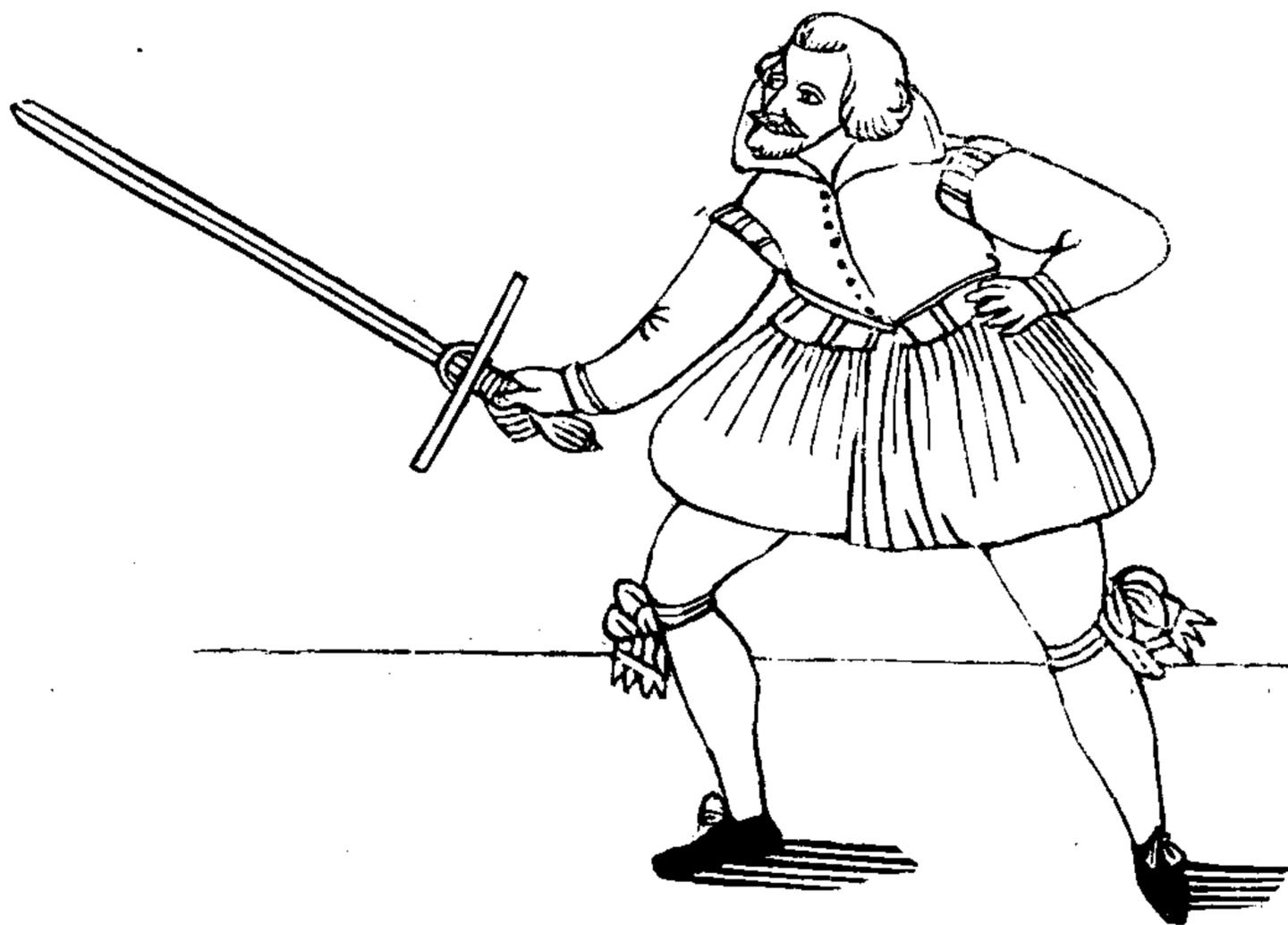




In dem Läger eines Understichs, stehe mit dem rechten Fuß vor, halt dein Kappier mit dem vberzwerchen Kreuz vnderhalb vor dem rechten Knie, daß im halten der Klingen dein Daumen vber das Kreuz heraus auff der flachen Klingen liege, welche dann vber sich gegen dir, die ander vnder sich von dir gegen der Erden gefehret, stehen solle. In diesem Läger stehe mit den Füßen weit von einander, vnd mit dem vordern Knie wol vor sich gebogen, daß der Leib dem Kappier nach wol vor sich darüber hang, auch die Spiz vor sich wol gegen deß Manns Bauch außgestreckt werde, dieses Läger brauche zu beyden Seiten.

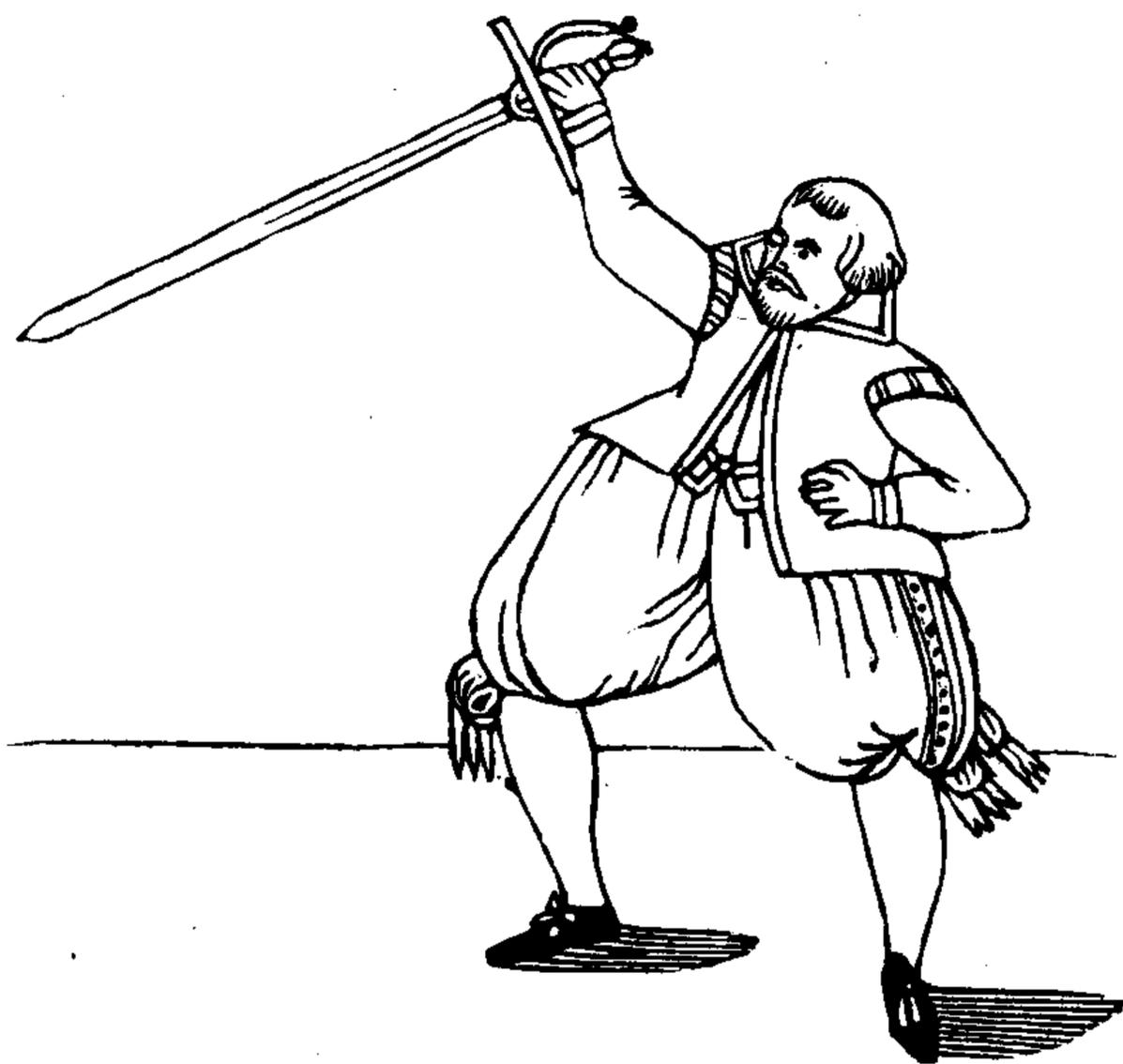


Setze in der Vorderhut zur rechten, mit deinem rechten Fuß vor, halt dein Wehr mit hangendem starcken Arm außwendig deines rechten Fuß neben dir, daß die Spitzen außentwerts vor dir auff der Erden liege. Also machstu auch die Vorderhut zur linken, doch setze den rechten Fuß auch vor. Item, wann einer dir, in dem du in die Nebenhut kommest, zusticht, so tritt mit deinem linken Fuß wol hinder deinem rechten zu im, gegen seiner linken seiten, tritt mit dem rechten auch fürter zu im, und in dem treten stiche auß der Vorderhut gerad gegen seinem Gesicht, im hineinstecken aber wende die lange Schneidten sampt dem Gesäß gegen seiner Klingen, daß du ihm hiemit sein Klingen abwendest, und im versehen zugleich auch mit der Spitze antreffest, nach vollendung des Stichs so hebe dein Kappier mit außgestrecktem Arm vber sich gegen deiner rechten, Hant behendt wider von oben nider auff die Mitte seines Kappiers, also daß du ihm sein Kappier starck außschlagest, und ehe er sich wider erholet, oder auff kompt, so stiche ihm eilends wider geradt für dir hin gegen seinem Gesichte.

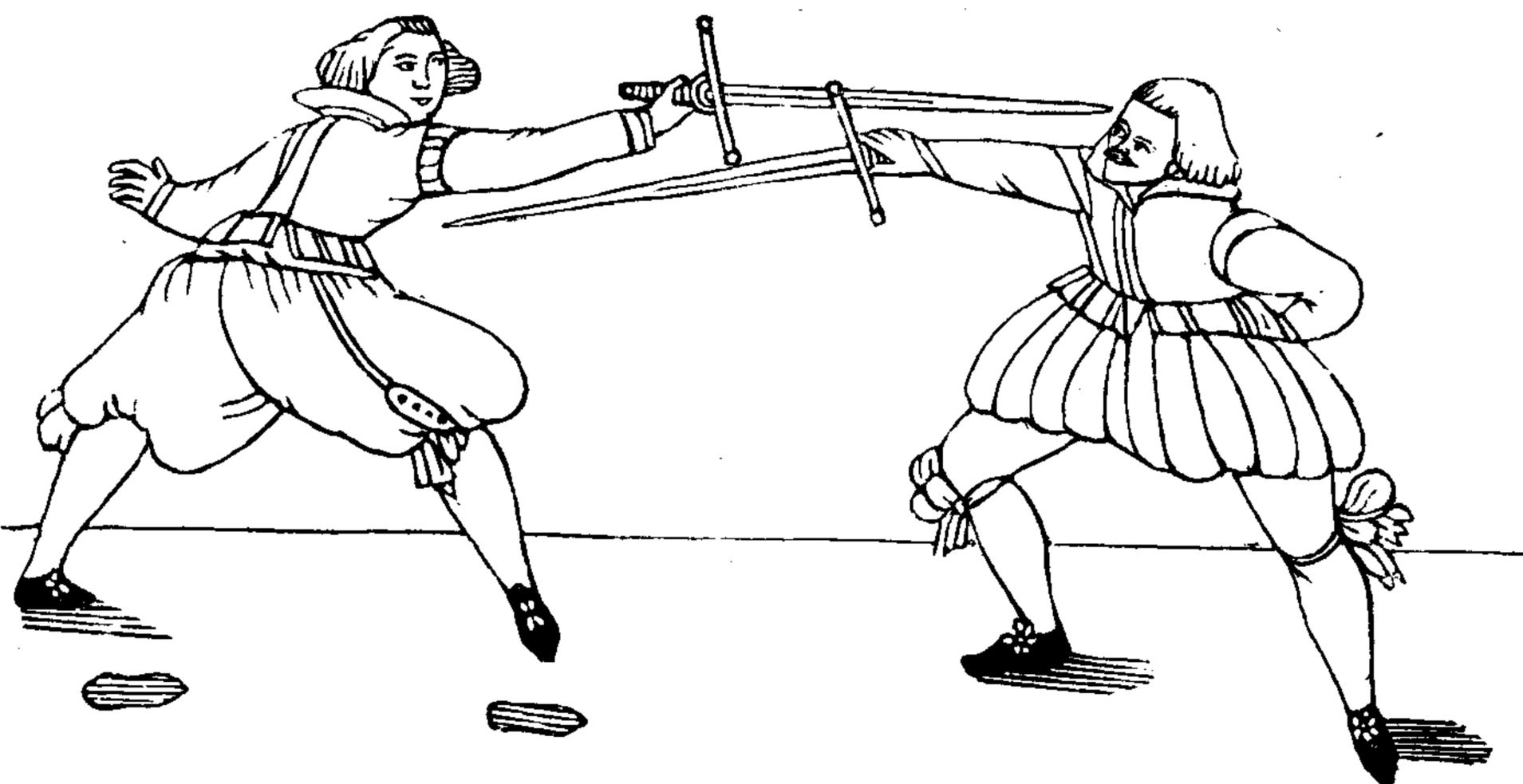


In die hut der Eisenporten stehe mit deinem rechten Fuß vor, halt dein Wehr mit für sich hangendem starckem Arm vor deinem rechten Knie, also daß die Spitze für sich auff gegen des Mans gesicht staude. Item, Stehet dein Gegenpart in der Eysenporten für dir, so stich ihm inwendig seines Wehrs vber sich gegen seinem Gesicht fehl, also daß dein Kappier gegen deiner Rechten wider vmb Schnappe im rechten Dachsen, thu als wilstu ihm außwendig vber seinen rechten Arm stechen, verführe den Stich in der Luft, vnd stich ihm von oben vnderhalb seiner Wehr inwendig zu seinem Gesicht.

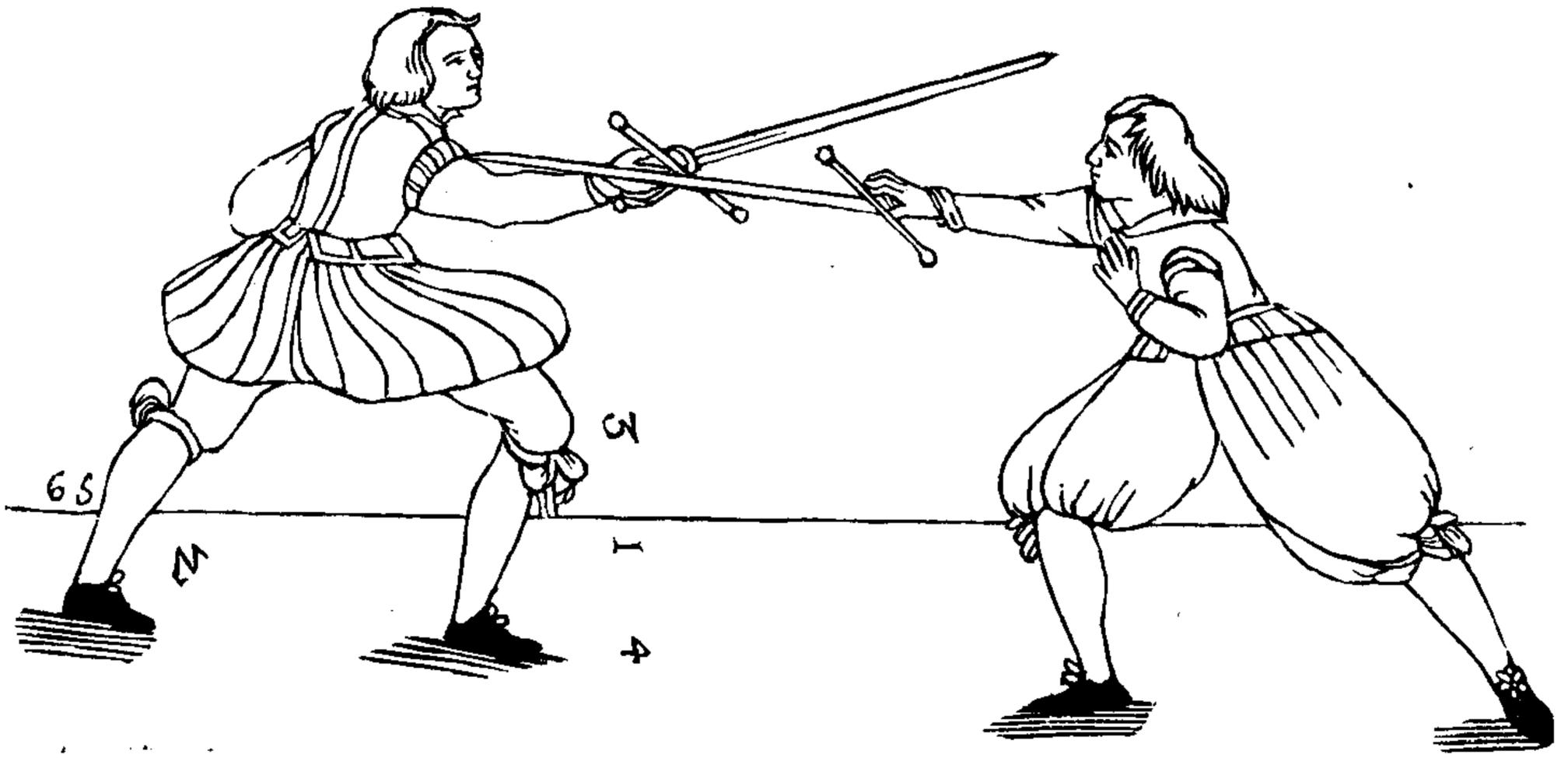




In der Oberhut zur rechten stehe mit dem rechten Fuß vor, halt dein Gefäß neben deiner rechten hoch für sich vber sich zur Seiten außgestreckt, wie diese Figur außweiset, also daß die Spitze gegen des Manns Gesicht stehe vnd ist die Oberhut zum Stich: Wann du nun die Wehr mit deinem Gefäß mit vber sich zur seiten außgestrecktem Arm behaltest, vnd die Kling nicht vor sich gegen dem Mann sonder von dem Mann hinder dir auffreckest, so ist es die Oberhut zu einem Streich. In der linken Oberhut stehe mit deinem rechten Fuß vor, halt dein Wehr mit dem Gefäß hoch neben deiner linken, mit vber sich außgestrecktem Arm, also daß die Spiz dem Mann gegen seiner rechten in sein Gesicht stehe. Behelstu aber dein Gefäß also neben deiner linken vber sich, vnd vor sich außgestrecktem Arm, vnd wendest dein Klingen mit der spizen hinder deiner linken Achsel vber sich auß, so stehestu recht zum Streich, der auch in ein Stich verwandelt werden kan.



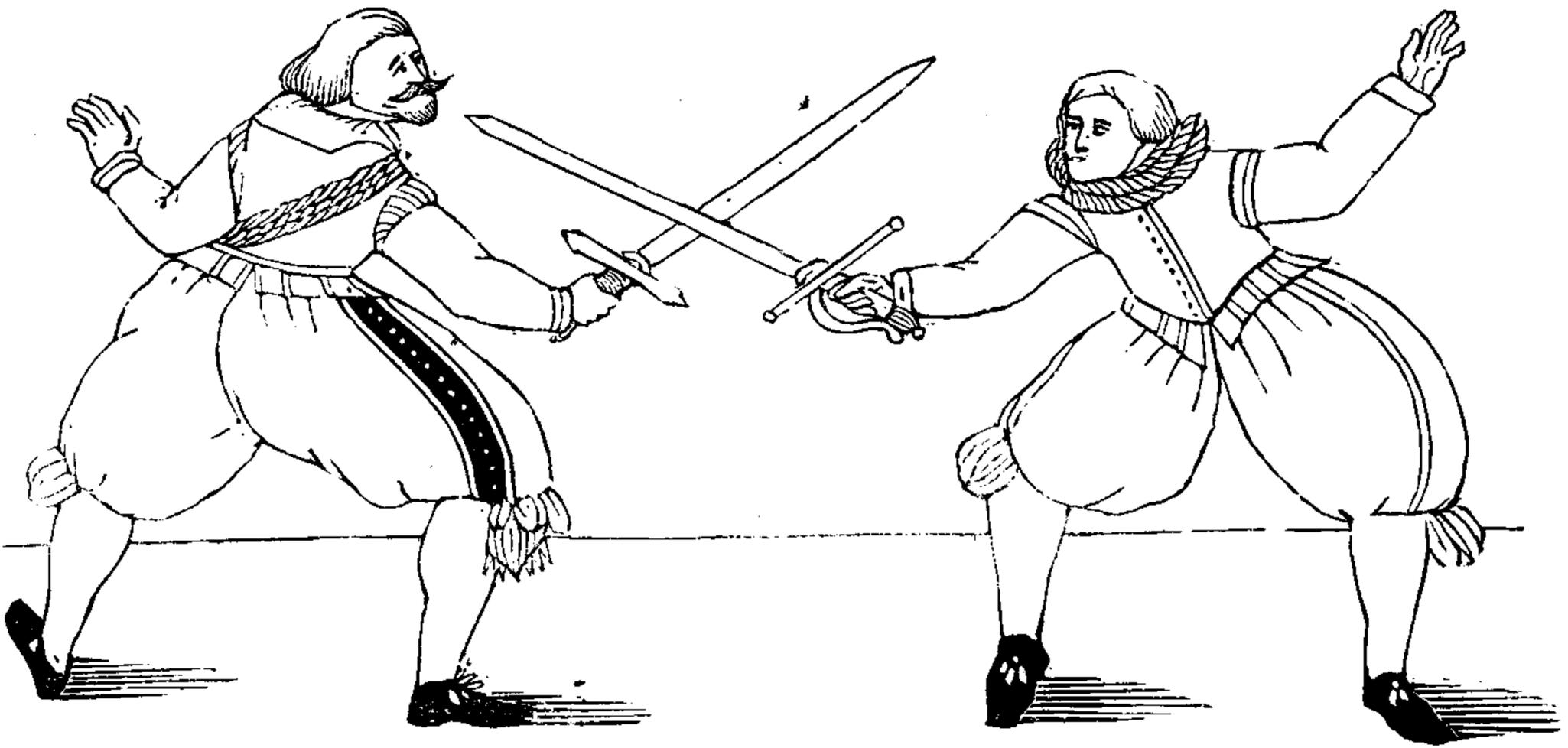
Lege dich in die hut deß linken Dchsens, sticht er denn gegen deiner rechten her so spring wol auß seinem Stich gegen seiner rechten, vnd stich von deiner linken oberhalb seinem rechten Arm, in dem er hersticht, mit außgestrecktem Arm in sein Gesicht. Item, lege dich in deß rechten Dchsenshut, nim wahr, so halt er auff dich zusticht, so tritt mit deinem linken auff dein linken seiten auß seinem Stich, folg geschwindt mit deinem rechten Fuß auß gegen seiner rechten, im treten aber laß dein Klingen zugleich gegen deiner linken ablauffen, nach derselben auch umbschuappen in die hut deß linken Dchsens, von dannen stich wie vor zc., vnd das muß behendt im herstechen zugehen.



Ahie liege mit außgestrecktem laugen Arm sampt der Klingen vnd wende wol mit derselben auff allen beyden Seiten, wo dein Gegentheil herkommen möchte.

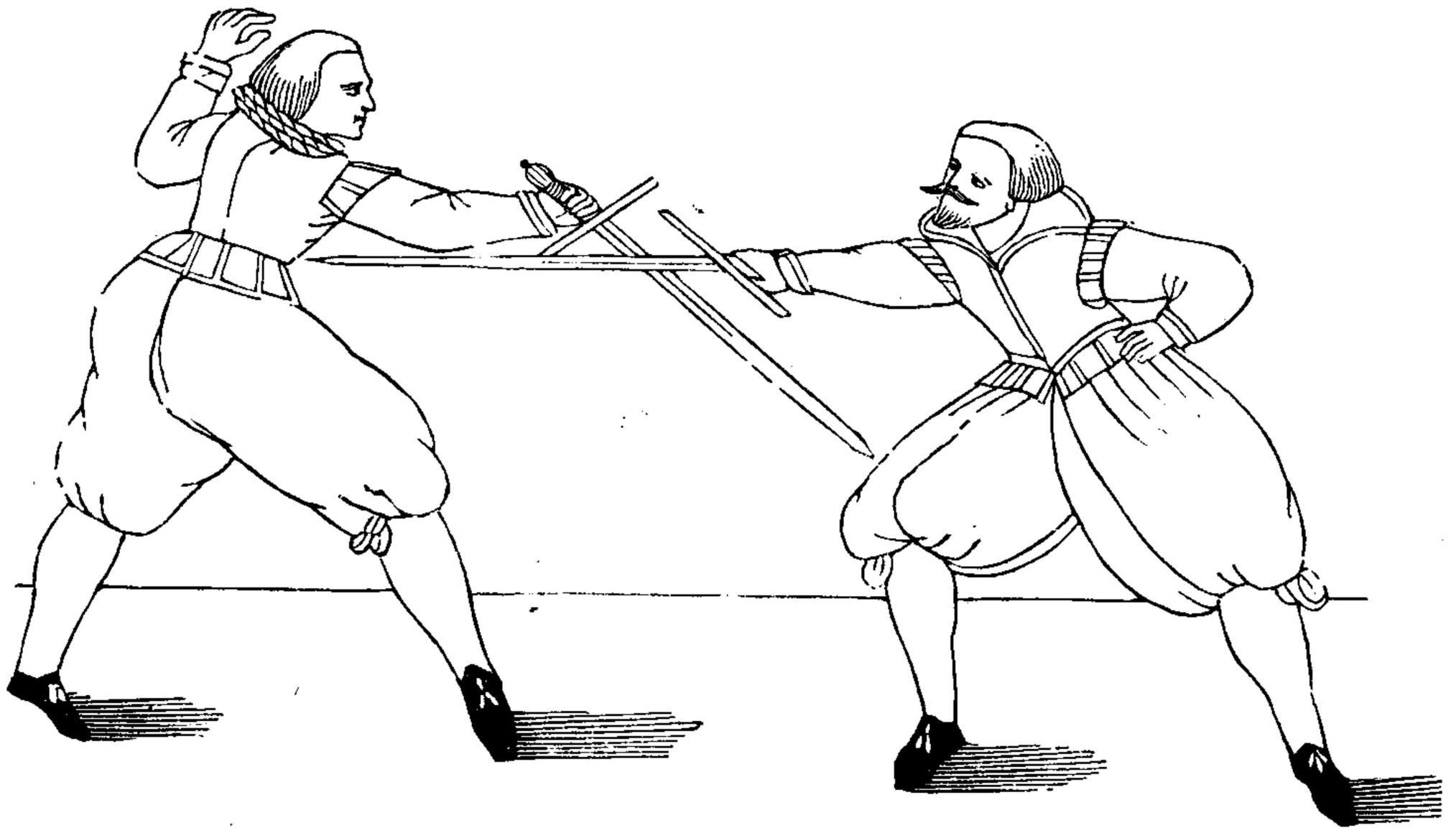
Item, Merck fleißig, in dem dein Gegentheil von oben hersticht, so fahre mit deiner Klingen vnder der seinen durch, führe ihm die mit abschneiden von deiner Lincken gegen deiner rechten ab, Stich ihm geschwindt gegen seinem Gesicht, oder Brust: In dem du ihm mit deiner Wehr durchgangen, vnd ihm die seine abgeschnitten hast, so laß dein Rappier neben deiner Rechten außfahren, habe ihm mit starkem austretten gegen seiner Rechten, ehe daß er recht auffkompt, vornen zu seinem Gesicht.





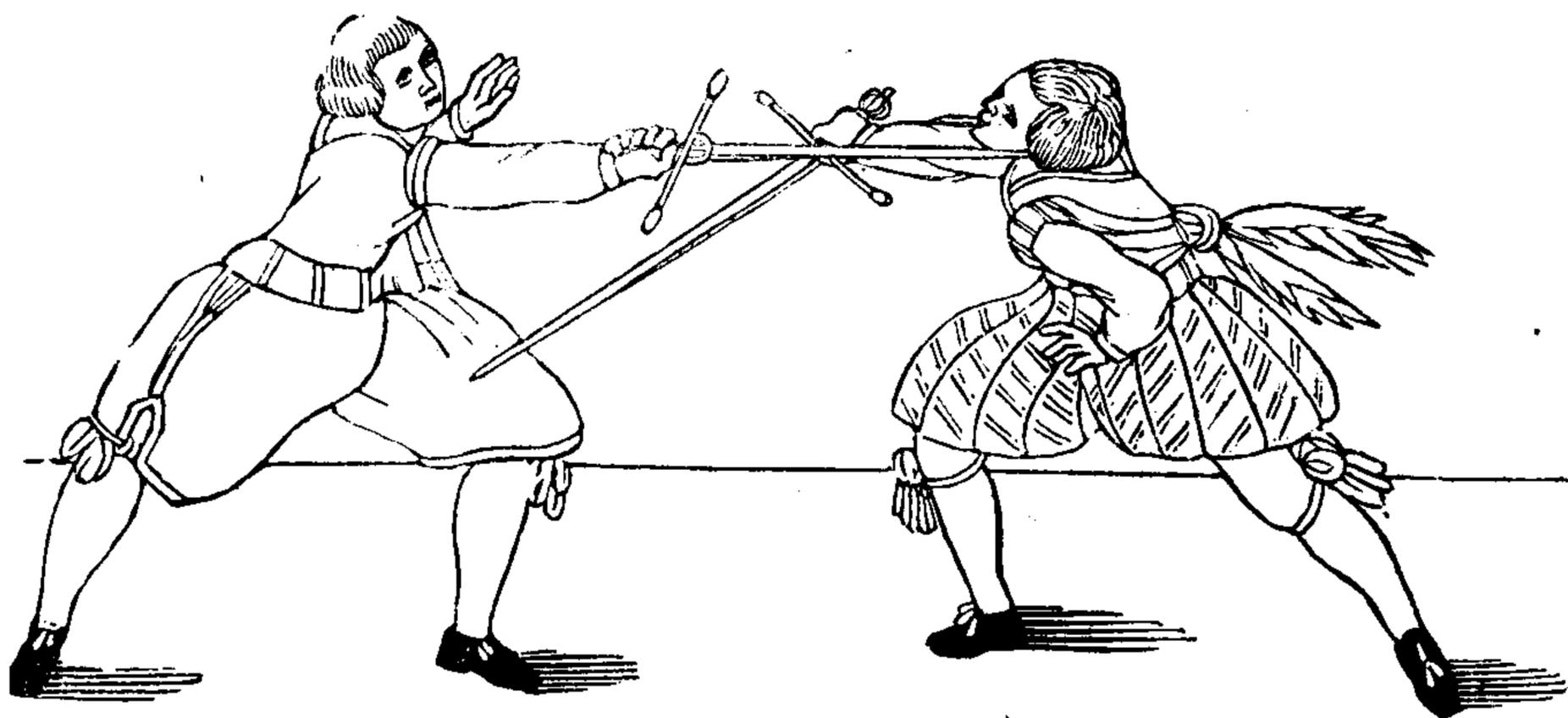
Wenn du siehest, daß dir einer vornen an der Klingen liegt, und will vnden lassen durch gehen mit der Spitzen nach deiner rechten Seiten, so trette du auff die 3. wol mit, und falle mit der Spitzen recht oben ein, nach seinem obern Leib, oder Brust zu, versezet dein Gegentheil aber daß in demselben, so trette du mit deinem linken Fuß von der 3. auff die 2. und hawe vornen ihm nach seinem Gesicht hinein.





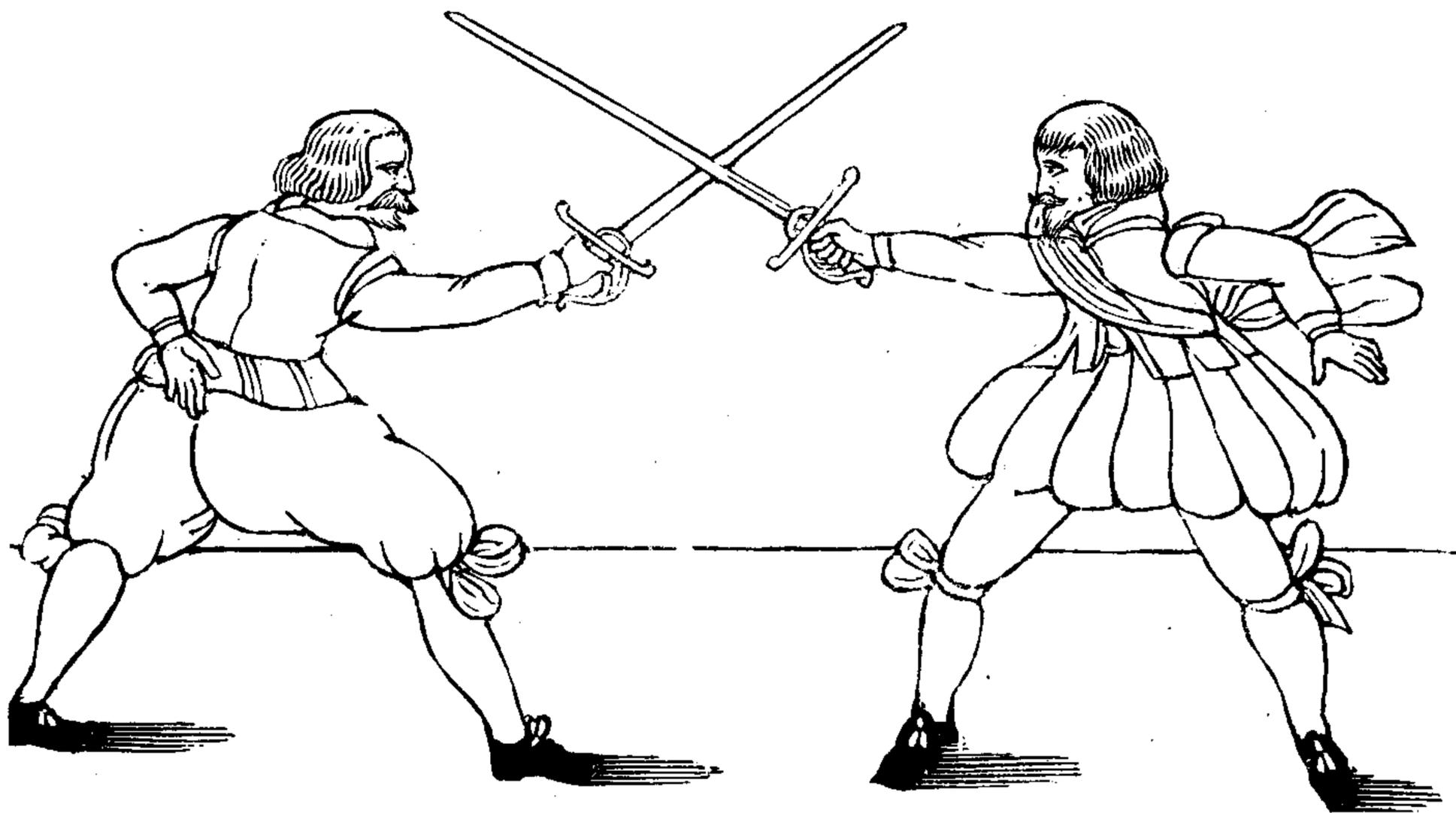
W Ann du siehest, daß einer dir fornen hoch nach deinem Gesicht hauwet, so sehe du alsbaldt, wenn er vor der Klingen abgehen will vnd hawen, so trette du hinten auf die 4. vnd hawe zugleich mit ihm nach seiner Faust hinein, so er hoch hawet, es liege du auch gerade wider mit der Klingen.





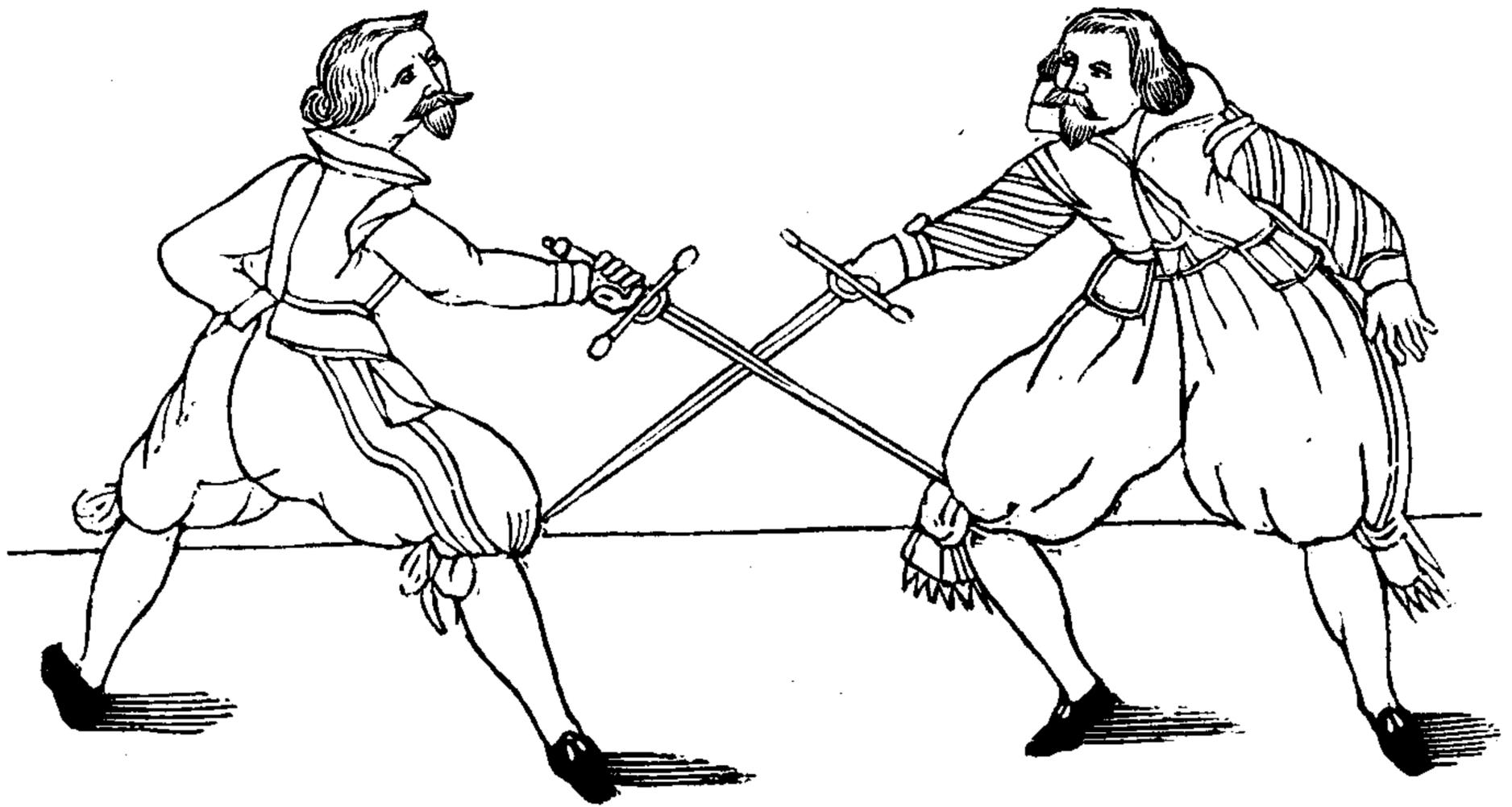
W Ann du siehest, daß dein Gegentheil nicht leffet treffen, vnd will lassen fehl haben, so tritte du auff die 3. fornen wol mit, vnd stoß tieff hinten auff ihn zu, trette du aber baldt wieder auff die 2.





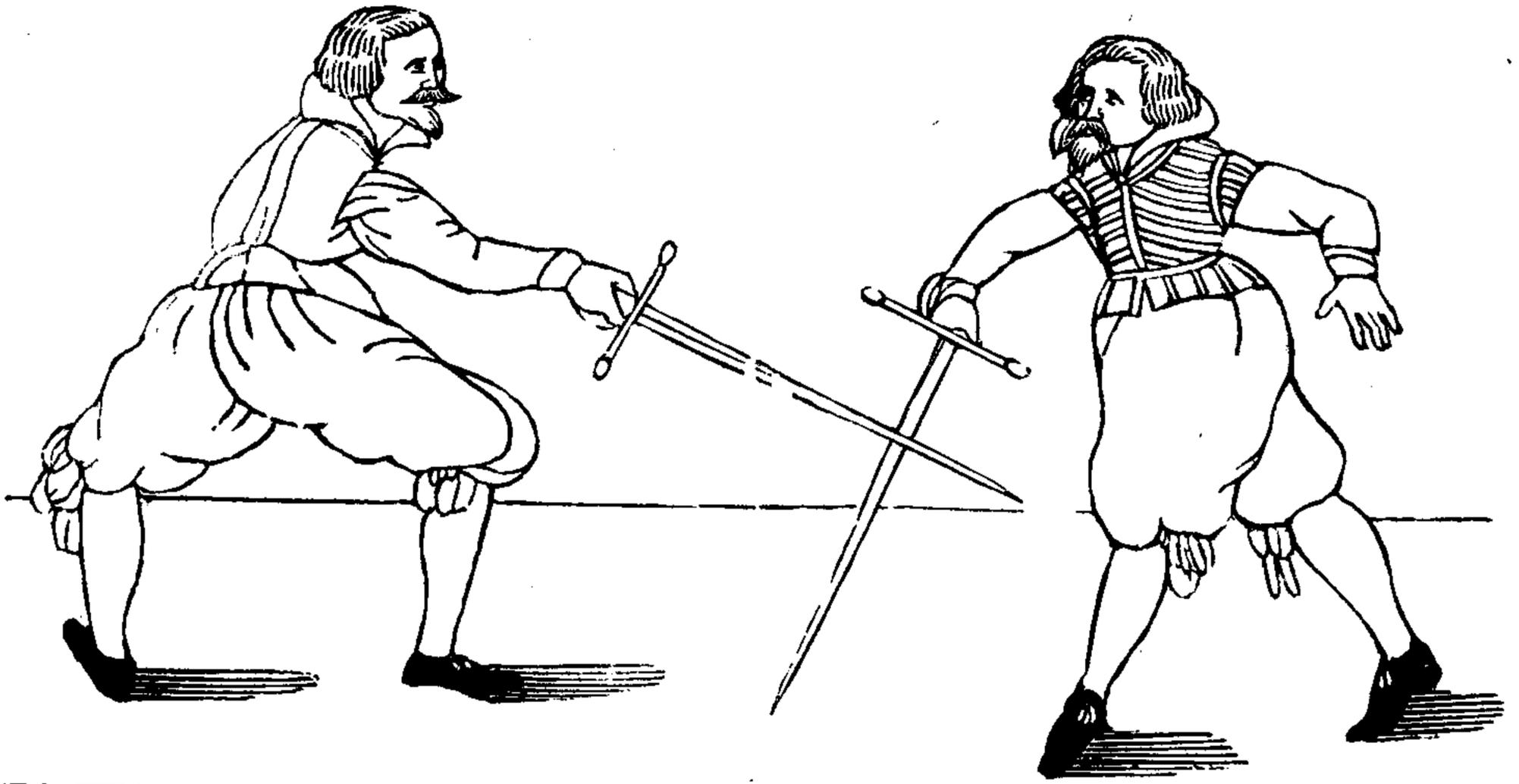
WAnn du einem wilt die Klingen außwinden, so liege du mit deiner Klinge vornen an seiner Klinge, vnd trucke jm sein Klinge wol vnder deine Klinge, trette du auff die 3. wol mit, vnd stoffe tieff die rechte Seiten hinein. Es trette du aber alßbald von der 3. wieder auff die 2. hinder sich, vnd hawe oben herab nach seinem Gesicht.





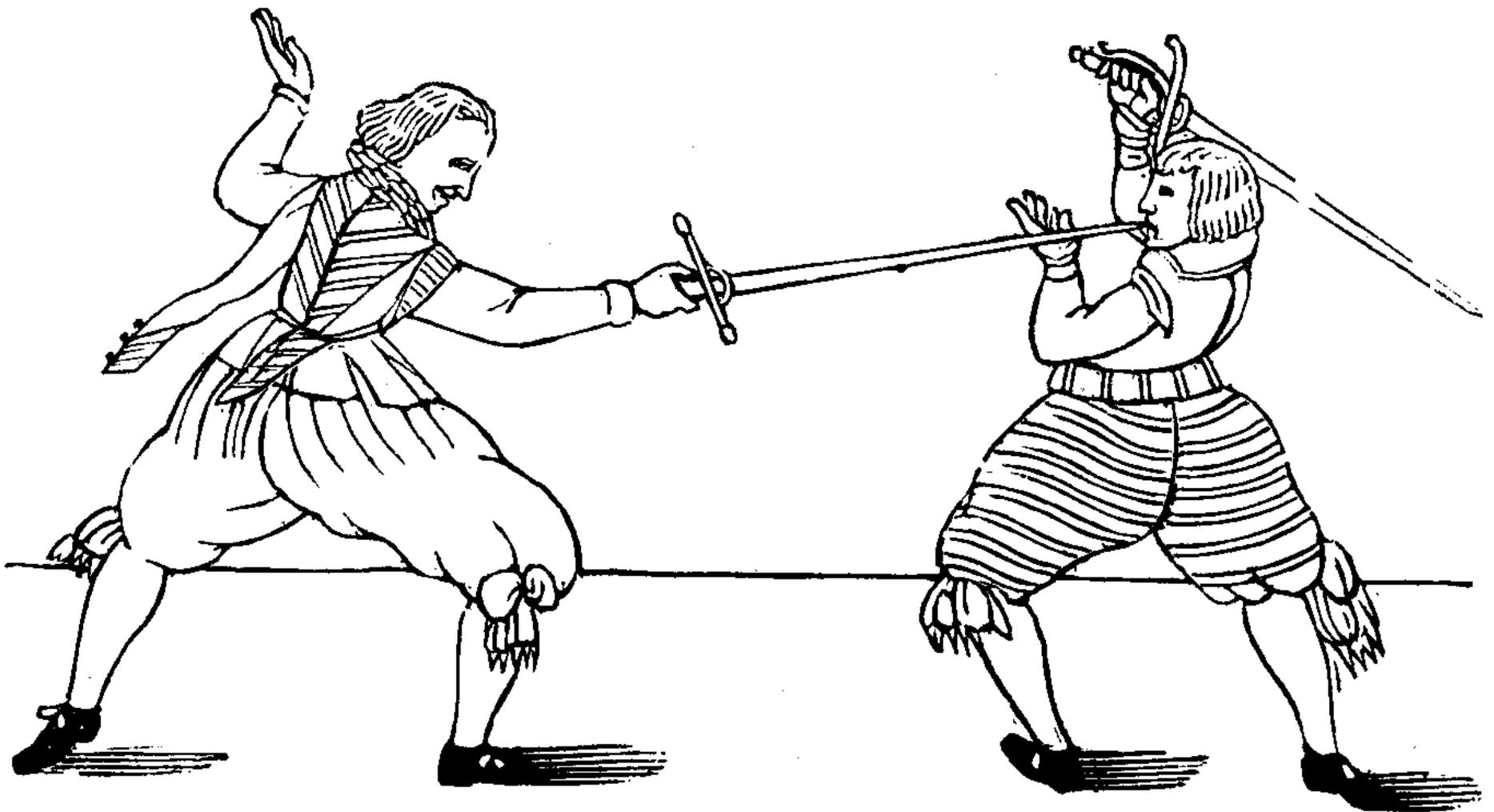
W Ann du hinden an eines Klingens liegst, so wüde seine Klinge vnter dein Klinge, vnd trette von der 2. auff die 4. wol mit, hawe tieff nach seinem Gesicht hinein, vnd trette alsbaldt wider von der 4. auff die 2.





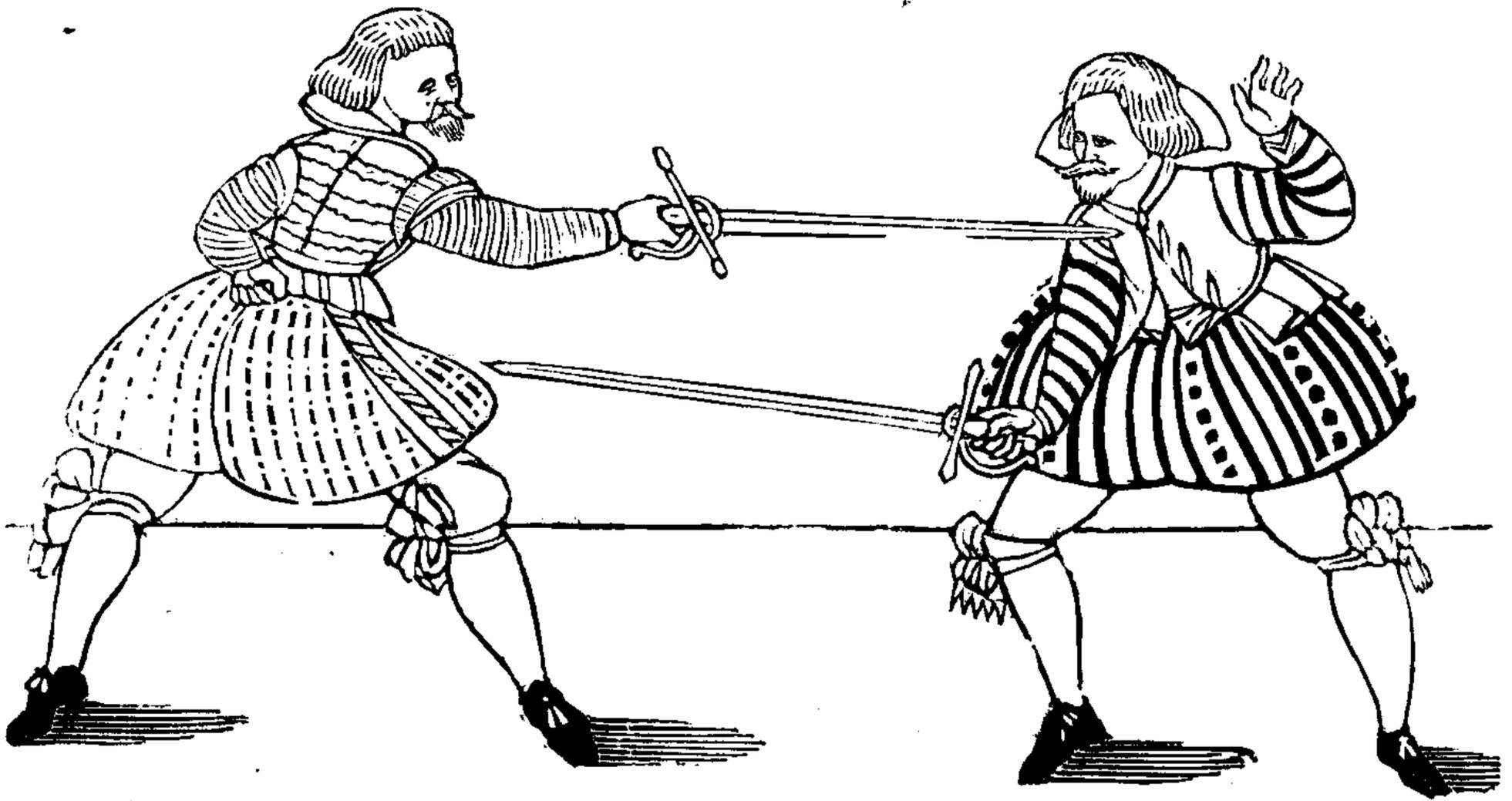
Wenn du siehest, daß einer nach deinem Bein hauen wil, so trette du auff die 5. wol mit, vnd verfalle mit der Klingen, trette alßbalt von der 5. auff die 1. vnd hawe wider oben darauff.





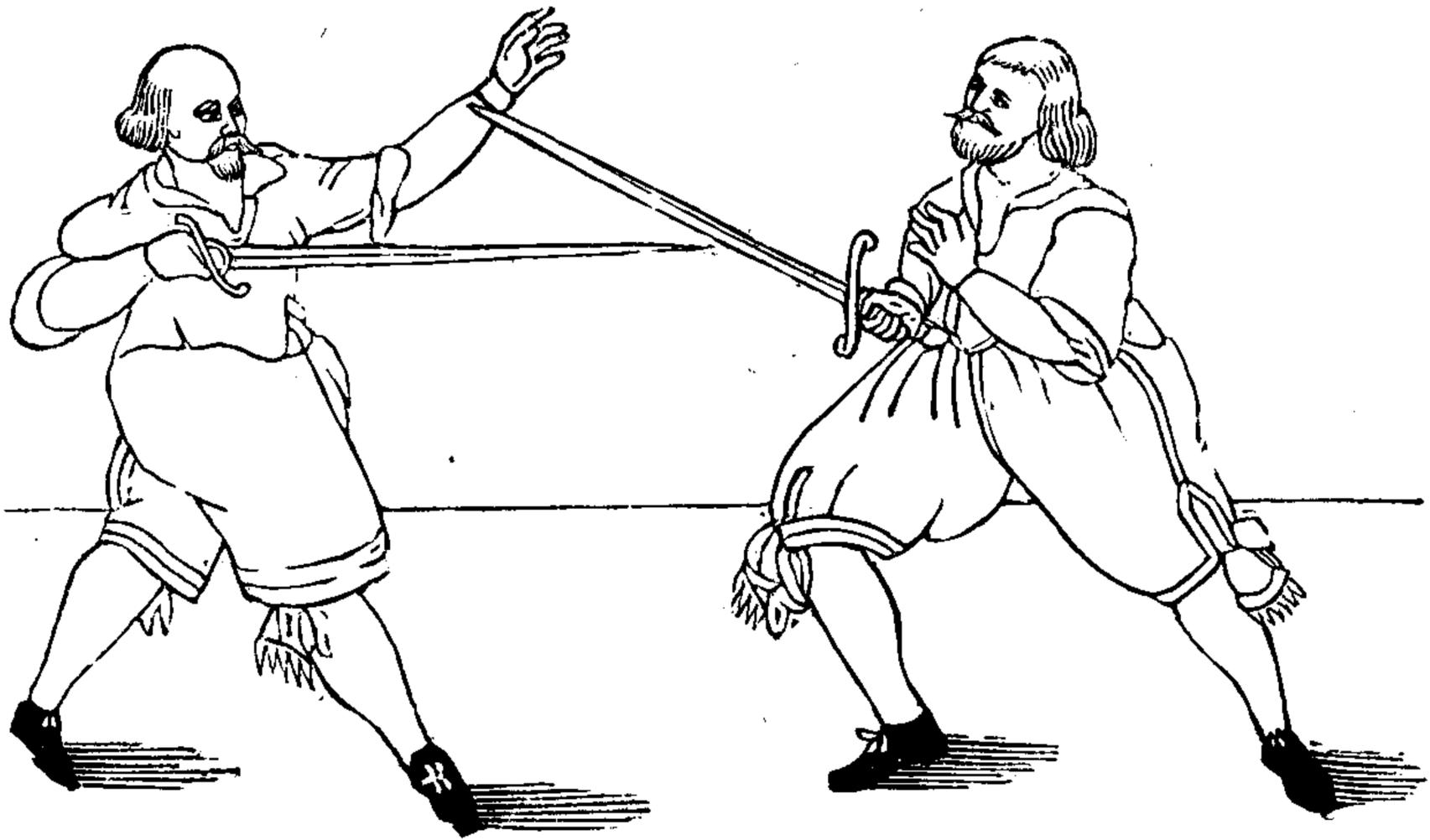
W Ann du siehest, daß einer hinden an deiner Klingen liegt, vnd will nicht vnderlassen durch zugehen mit seiner Spitze fornen nach deinem Leib hinein. Siehestu aber daß er fornen mit ganzer gewalt wil hinein hawen, so trette du mit deinem lincken Fuß sampt der versatzung auff ihn hinein, vnd halte deine lincke Hand vber seiner Klingen, ziehe dein Kappier vnder seiner Klingen heraus, vnd stosse ihm nach dem ganzen Leibe hinein.





W Ann du dich wilt in ein Läger legen, so liege du recht mit der Klinge vor dem Gesichte bey einer guten spannen von oder auff der Erden, wann der Arm müde würt, so faustu sampt der Klinge ruhen, So baldt du nun wilt hawen oder stossen, so trette du recht wol auff die 3. vnd stosse tieff nach seinem oberm Leibe zu.

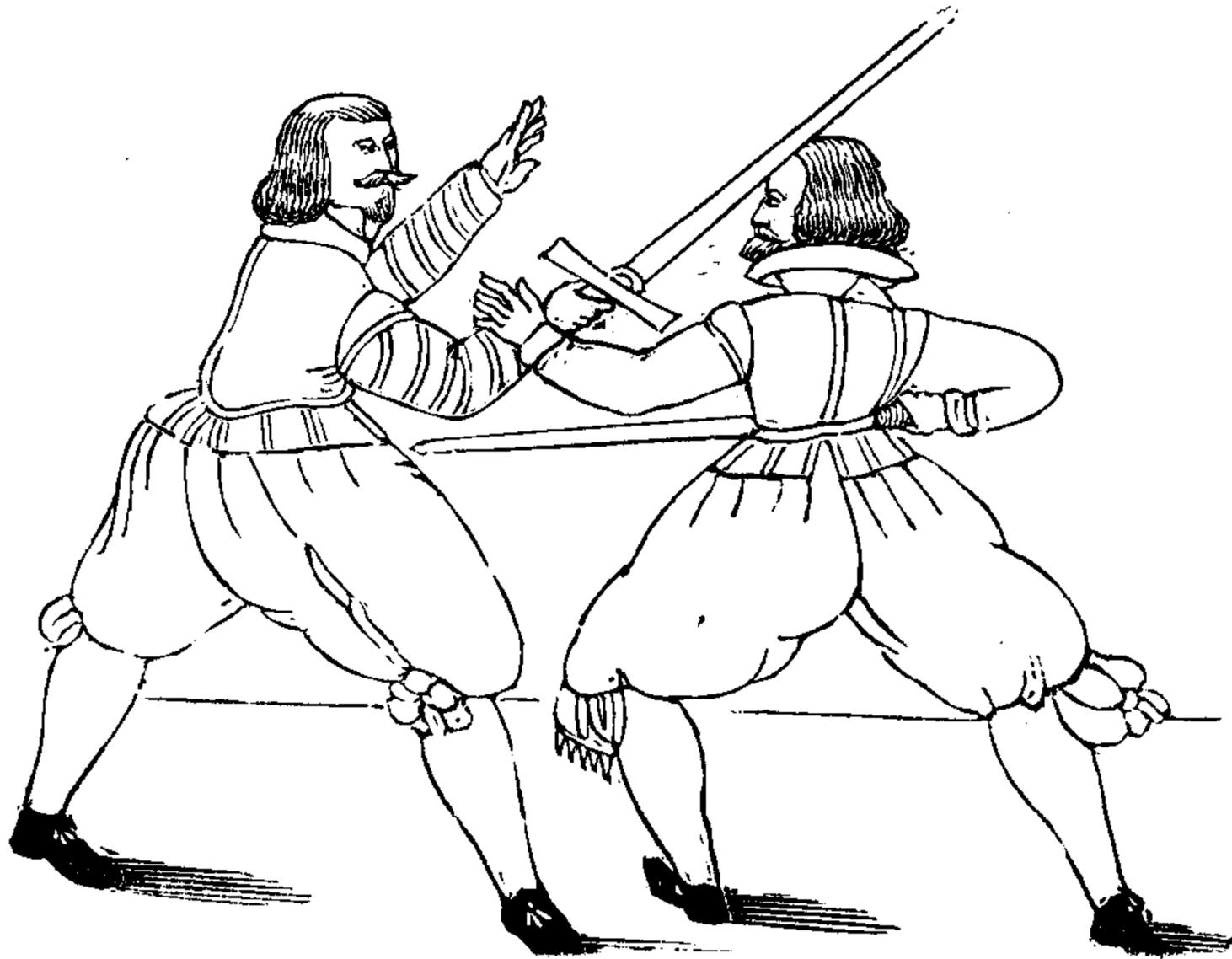




Wistu dich im 4. Läger mit dem Leib bloß geben, so wirdt er nach dir stossen oder häwen. Stößt er dann, so neme du ihm den Stoß hinweg, vnd trette auff die 4. Stoffe mit verwanter Hand nach seinem Hals hinein, vnd falle du mit der Klingen von der 4. alßbalt auff die 2. mit, liege dann wider in guter Versatzung. 57. 26. 25.

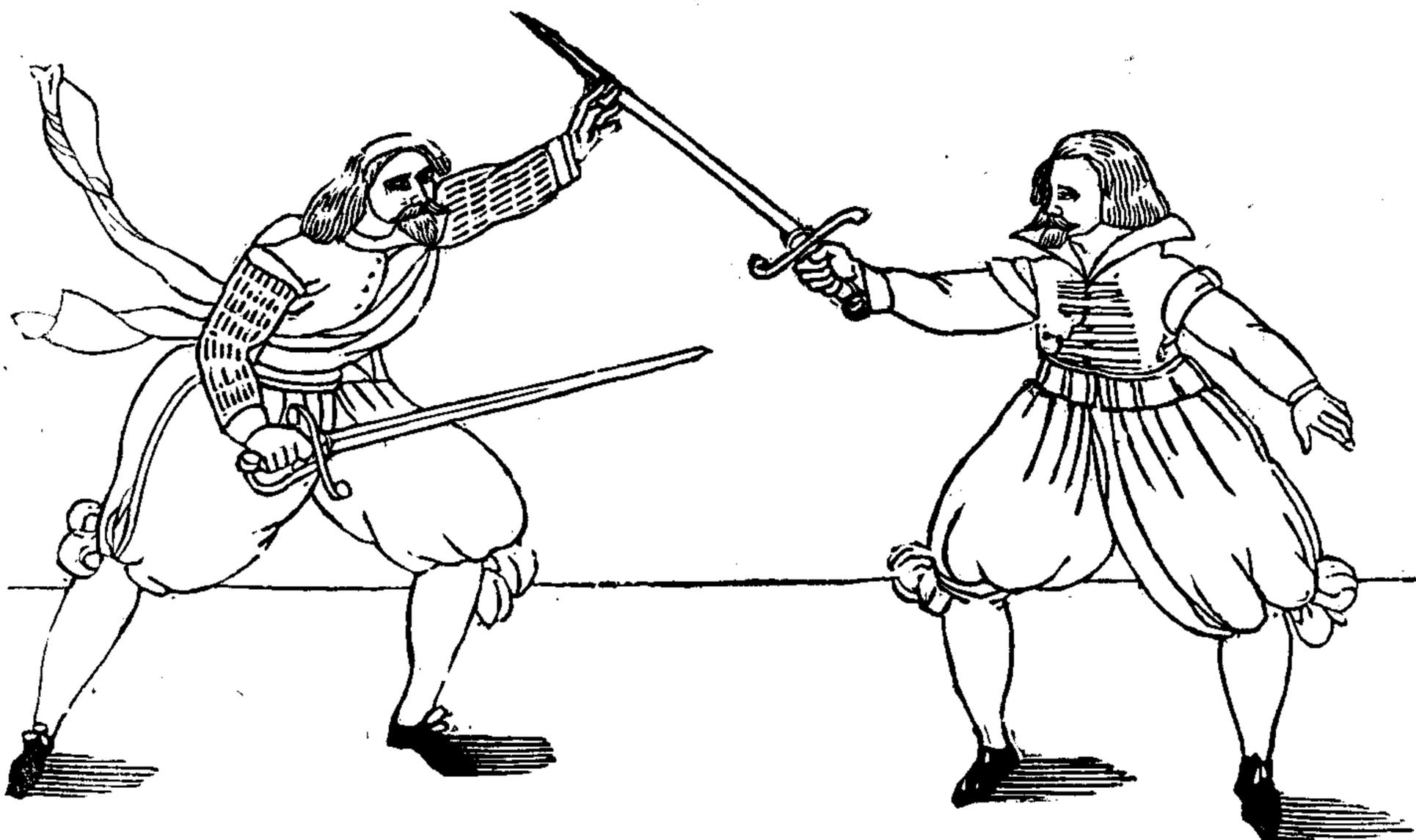
7. 51.





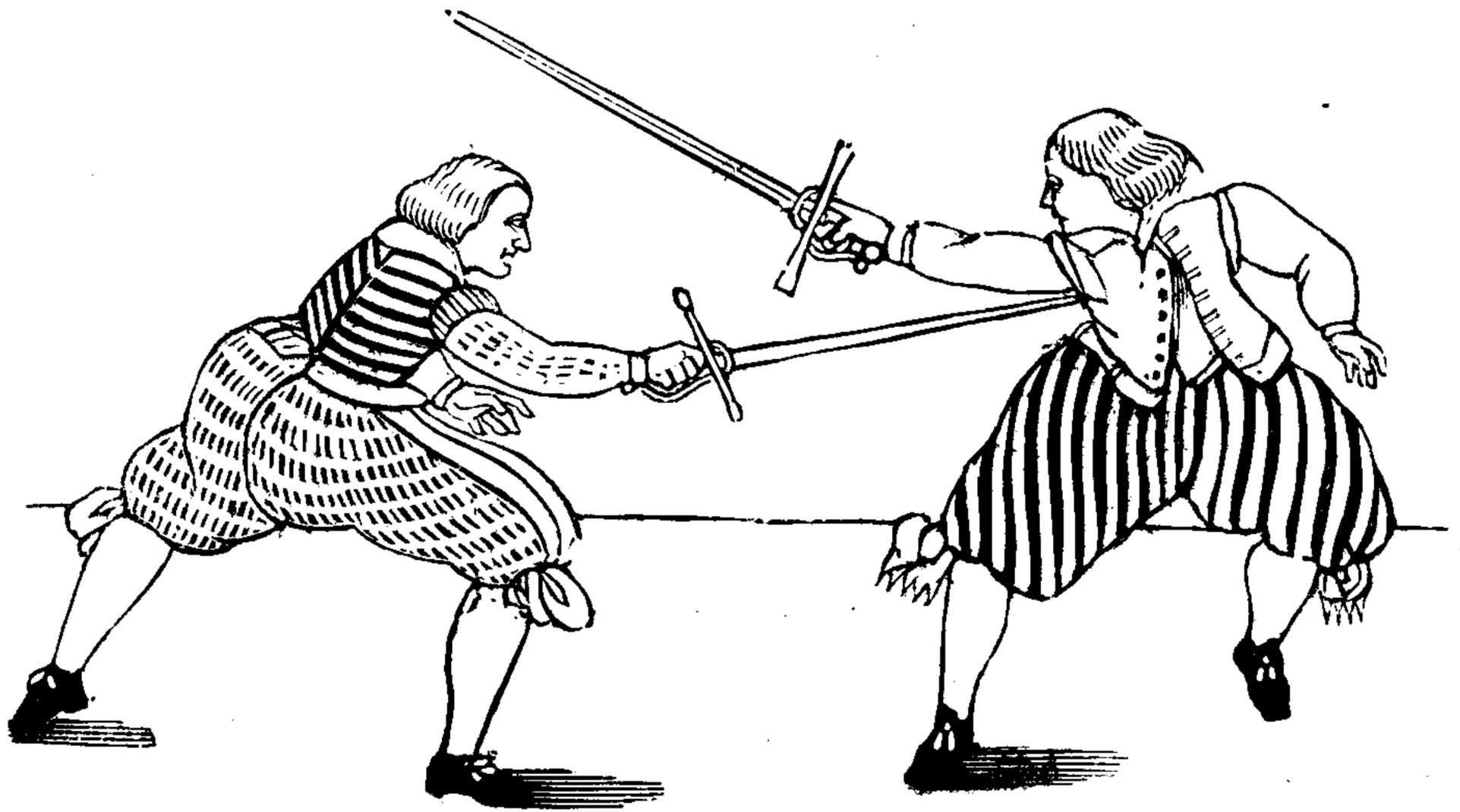
Wann du siehest, daß einer dir wil einlauffen, es sey im Saw hinten oder fornen, Hergegen, wann einer auch hinten an der Klingen liegt, vnd wil durchgehen, vnd fornen nach dem Leibe stossen, deßgleichen, wenn er auch vorn an der Klingen liegt, vnd wil mit der Spitzen hinten lassen durchgehen, vnd stossen, so trette du nur woll hinder sich auff die 5. mit, wann er in diesen vier Puncten wil einlauffen, so leufft er sich selbst in die Spitzen. Es trette du aber mit dem linken Fuß von der 2. auff die 6. so liegstu recht widerumb vor dem Mann.



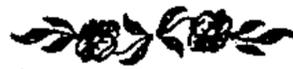


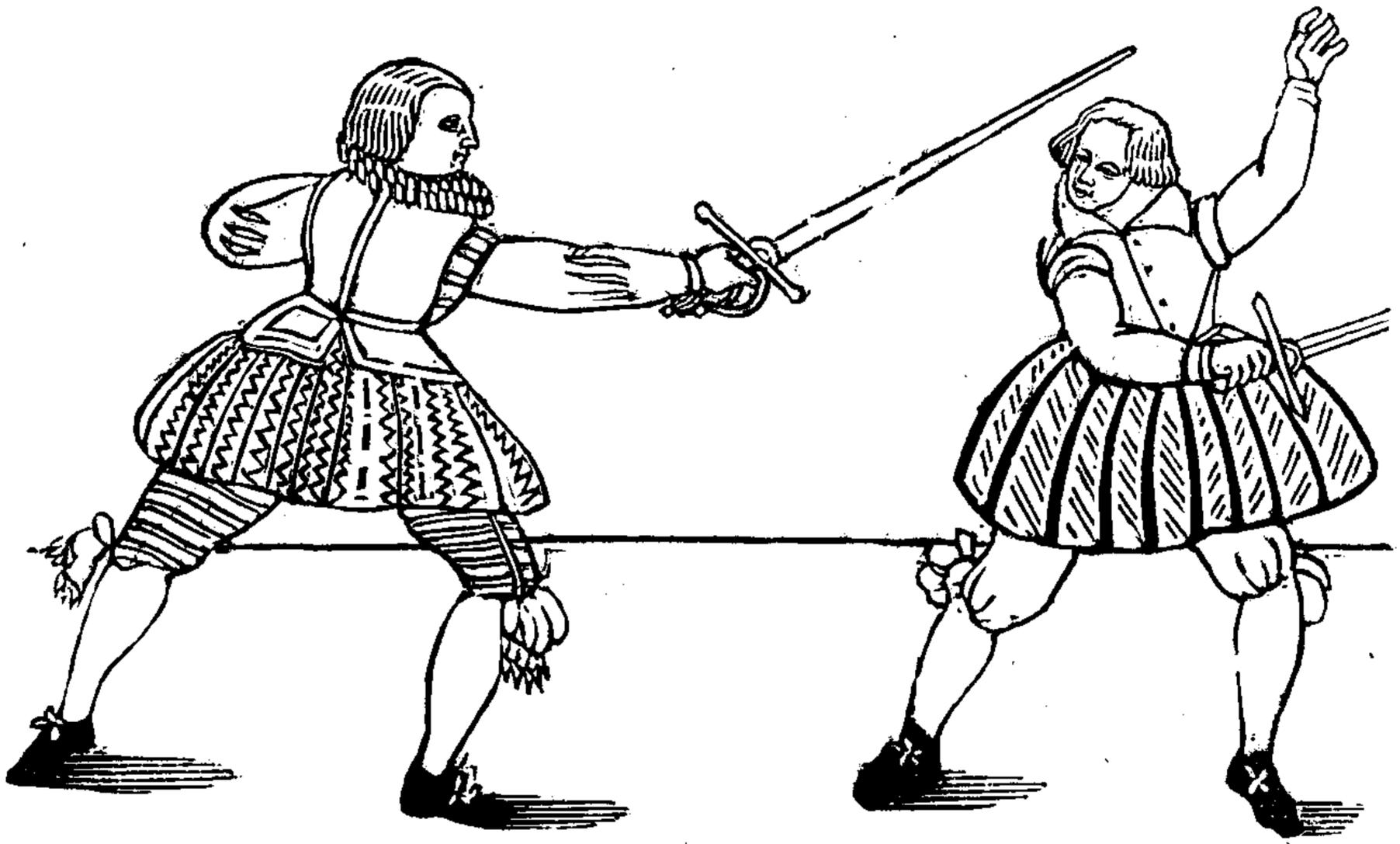
W Ann du im fünfften Läger liegen wilt, so liege du recht mit der Klinggen am Leibe, vnd trette mit dem rechten Fuß auff die 5. vnd bleibe mit dem lincken Fuß auff der 2. stehen. So bald als einer tieff auff dich haben will, so trette du mit der Versatzung fort auff die prima wol mit, vnd habe ihm nach seinem Gesicht hinein, oder, du kanst ihn wol mit seiner Klinggen zu boden reissen, so fern du die Gelegenheit wirst absehen, doch sind viel stück in diesem Läger zu gebrauchen.





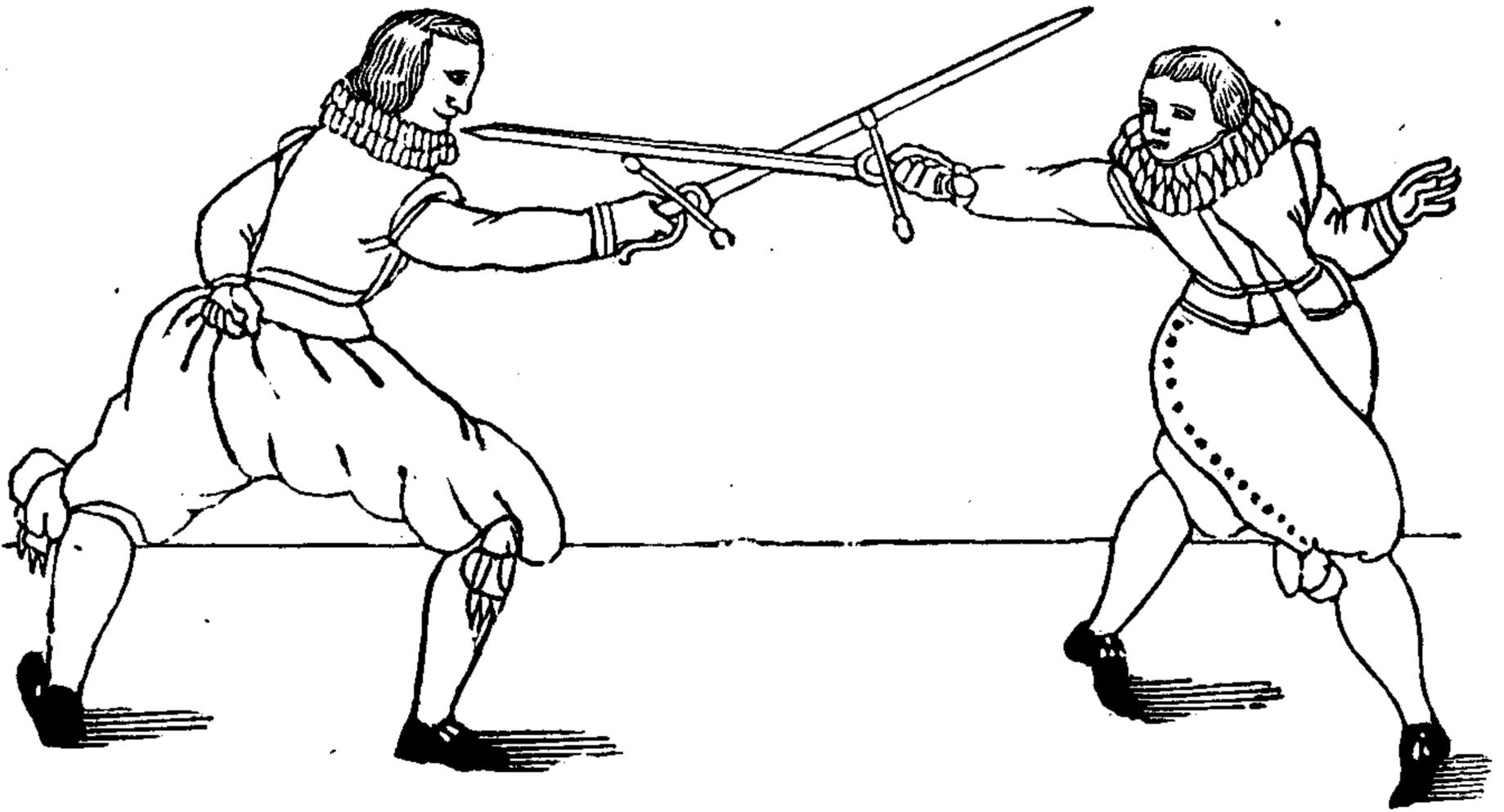
W Ann du fornen einem an seiner Klingen liegst, so thue du, als wol-
 lestu ihm nach seiner Faust haben, kehre alßbalt mit der Spitzen
 behendt vmb, vnd brauche du einen gewandten Stoß auff in nach
 seiner rechten zu.





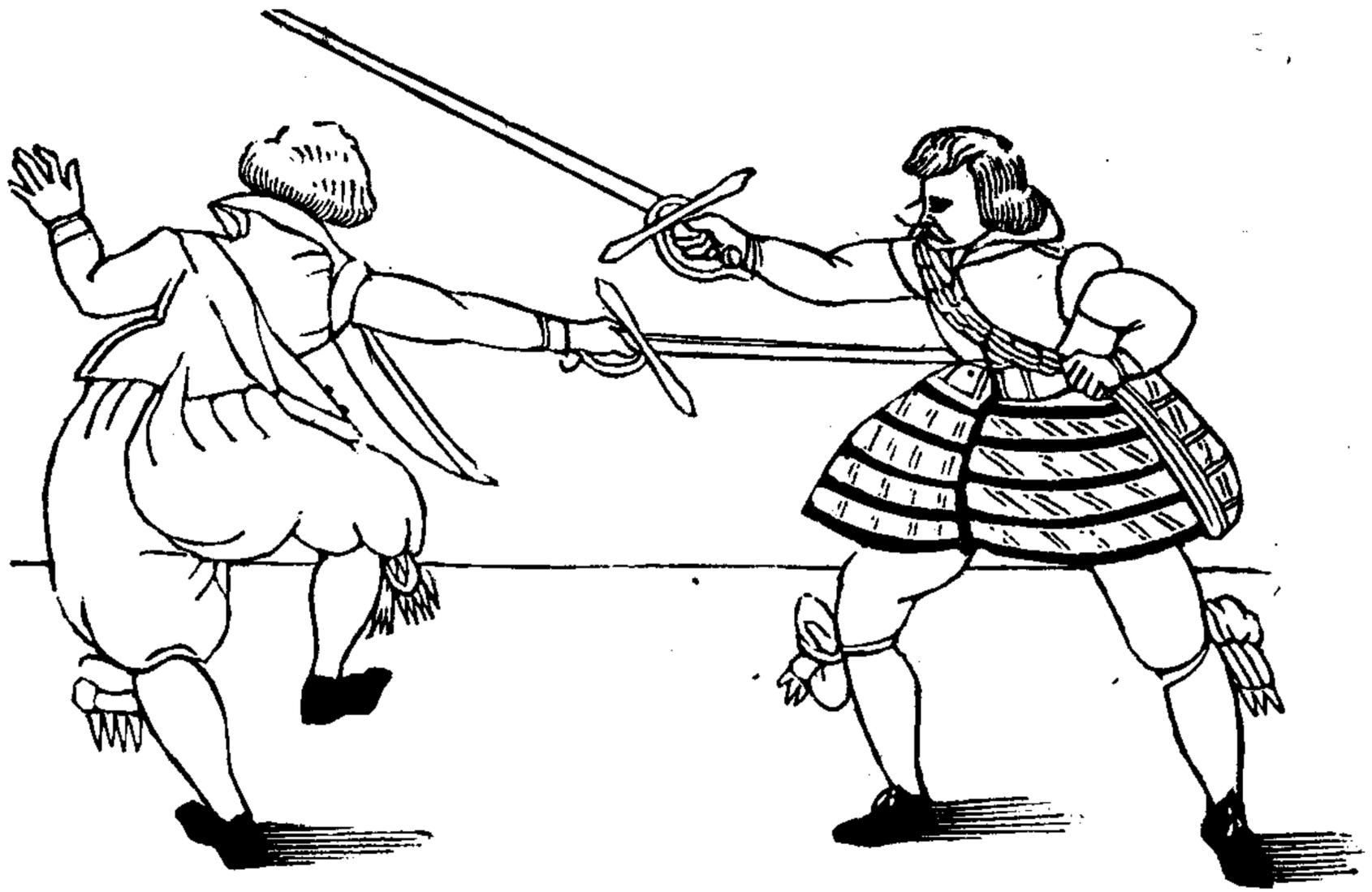
Wenn du einem fort oder hinten an der Klingen liegst, so gehe mit dem ganzen Arm auff sampt der Klingen, habe ihm nach seinem Ellenbogen, oder von vnden nach seinem Gesicht zu, Es kanstu alle zeit mit der Klingen wider vor deinem Gegenpart liegen.





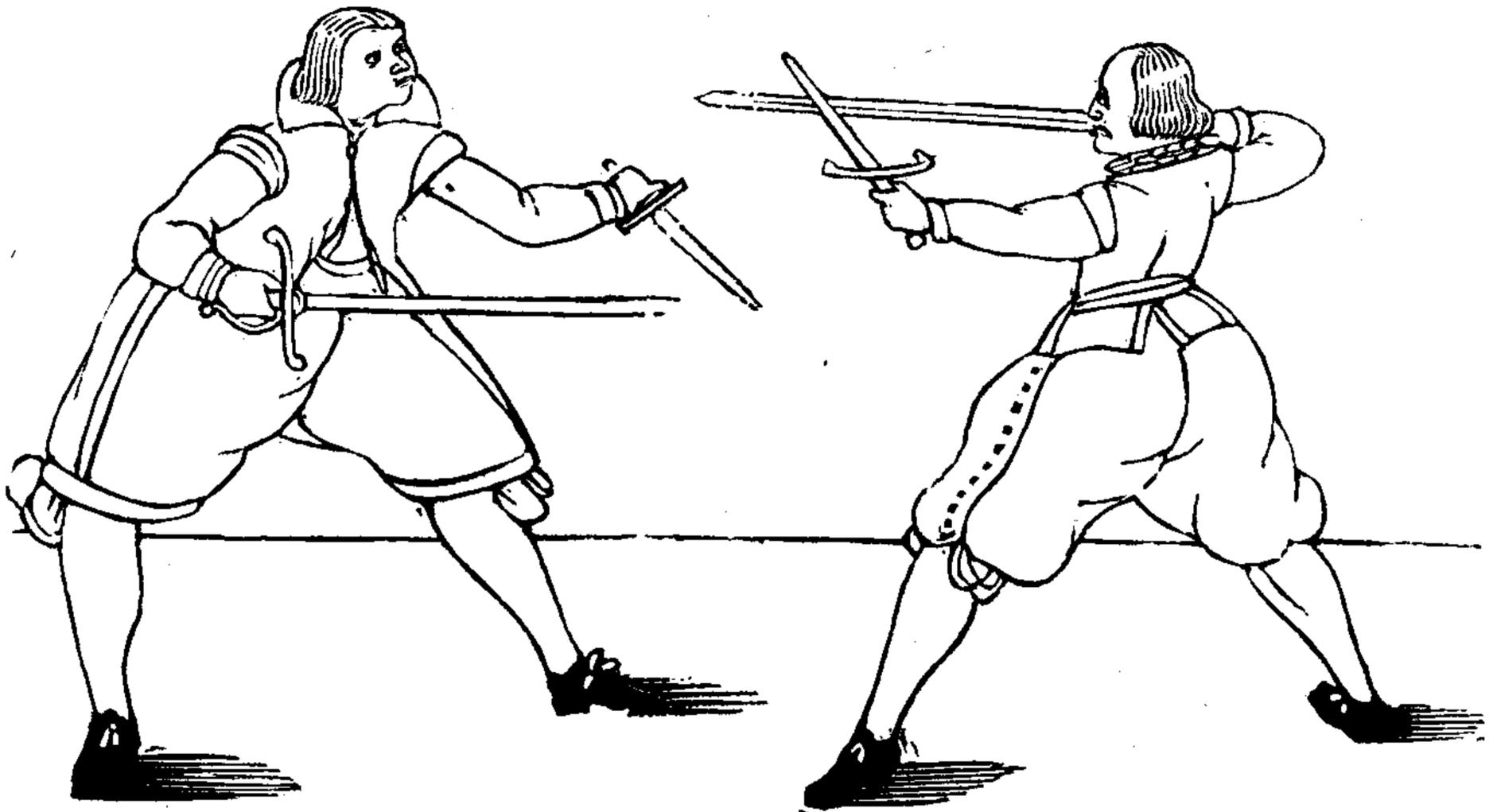
W Ann du wahr nimmest, daß einer nach deinem Leib vorne nach der Brust, oder nach der Herzgruben zustossen wil, so gib du achtung, daß, so bald er im stossen ist, so trette du nicht mehr als hinten auff die 4. wol mit, vnd stosse mit ihm zugleich, so triffest du ehe als dein Gegentheil. Gedencfestu zu erlangen, vnd sonderlich wann er hinten an der Klingen liegt, vnd will vorne mit der Spitzen vnden durchgehen, so habe man gute Achtung darauff.



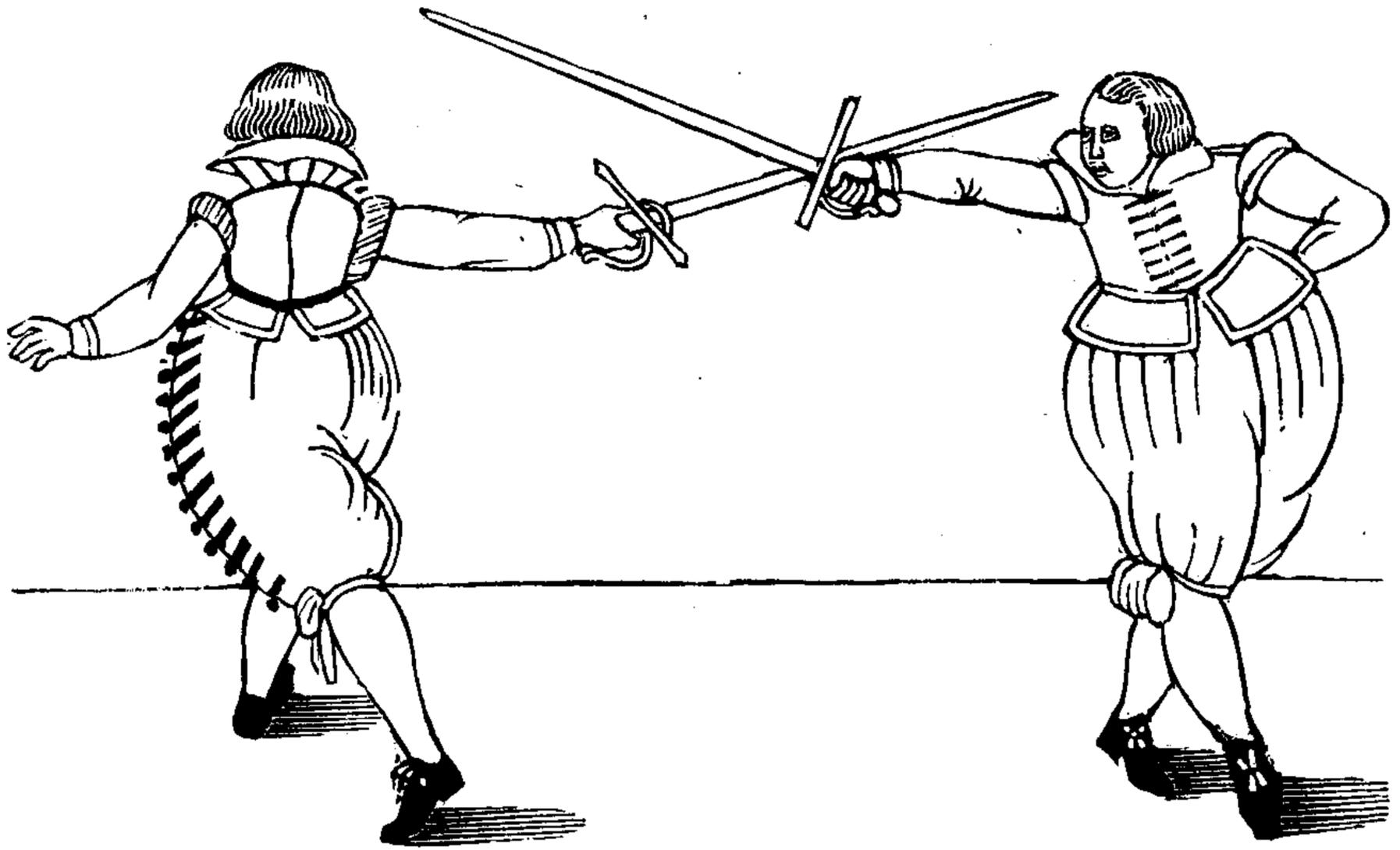


Istegest du wider inwendig an seiner Klingen, so thue du eines, vnd wincke mit deiner Spizen nach seinem Gesicht zu, eben im stoß, so trette du mit dem linken Fuß fort sampt mit deinem ganzen Leibe auff die 3. wol mit, vnd stoße mit Gewalt nach seinem ganzen Leibe, oder in die mitte zu.



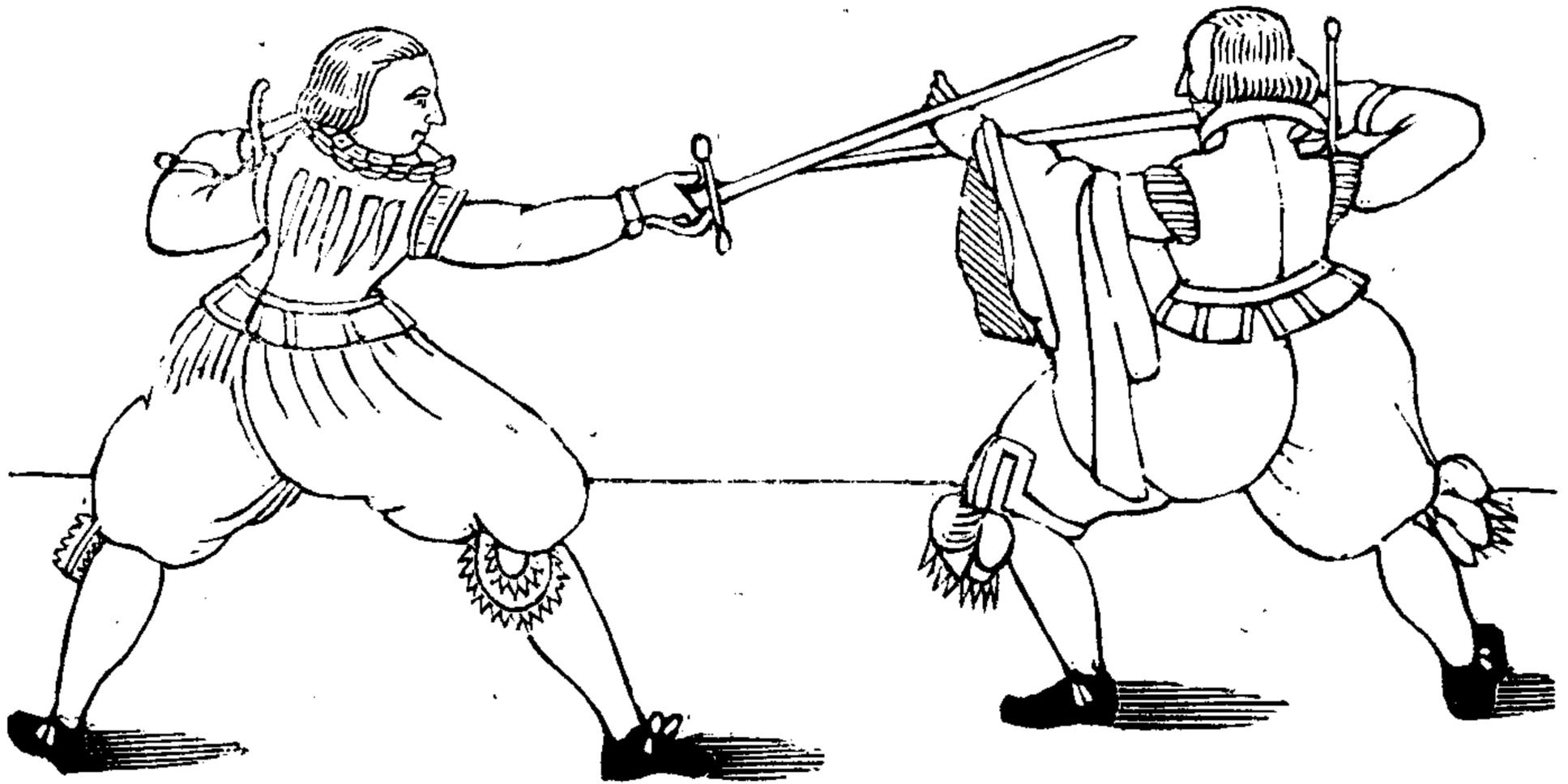


Wilstu mit einem im Dolch vnd Kappier zugleich fechten, so geb wol achtung auff die Widerpart, vnd setze du mit dem rechten Schenckel sampt dem Dolch vnd Kappier fort mit dem halben Leibe, sobald er auff dich stossen wil, so nemme du seinen stoß mit dem Dolch wol weg, vnd trette mit dem Schenckel auff die prima, stosse ihm nach seinem Haupt zu, vnd eben im stoß lasse du die Spitze am Kappier sincken, vnd stosse ihn vnden nach seinen kurzen Rippen hinein, daß er es mit dem Dolch nicht versehen kan. Wilstu nicht nachstossen, so trette du mit deinem linken Fuß hinder sich wol mit auff die 5. vnd neme alle stöße mit dem Dolchen hinweg, biß du siehest, daß du ihn erlangen kanst, Aber im Cirkel kanstu ihn nach deiner Gelegenheit wol angreifen.



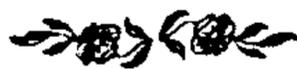
Ietzt einer mit seiner Klingen hinten an deiner Klingen, vnd will fornen hoch mit seiner Spitzen nach deinem Gesichte stossen, so gebe du gut achtung auff seinen Stoß, ist er im vollkömlichen stoß, so trette du auff die 4. so triffest du eher als dein Gegentheil.

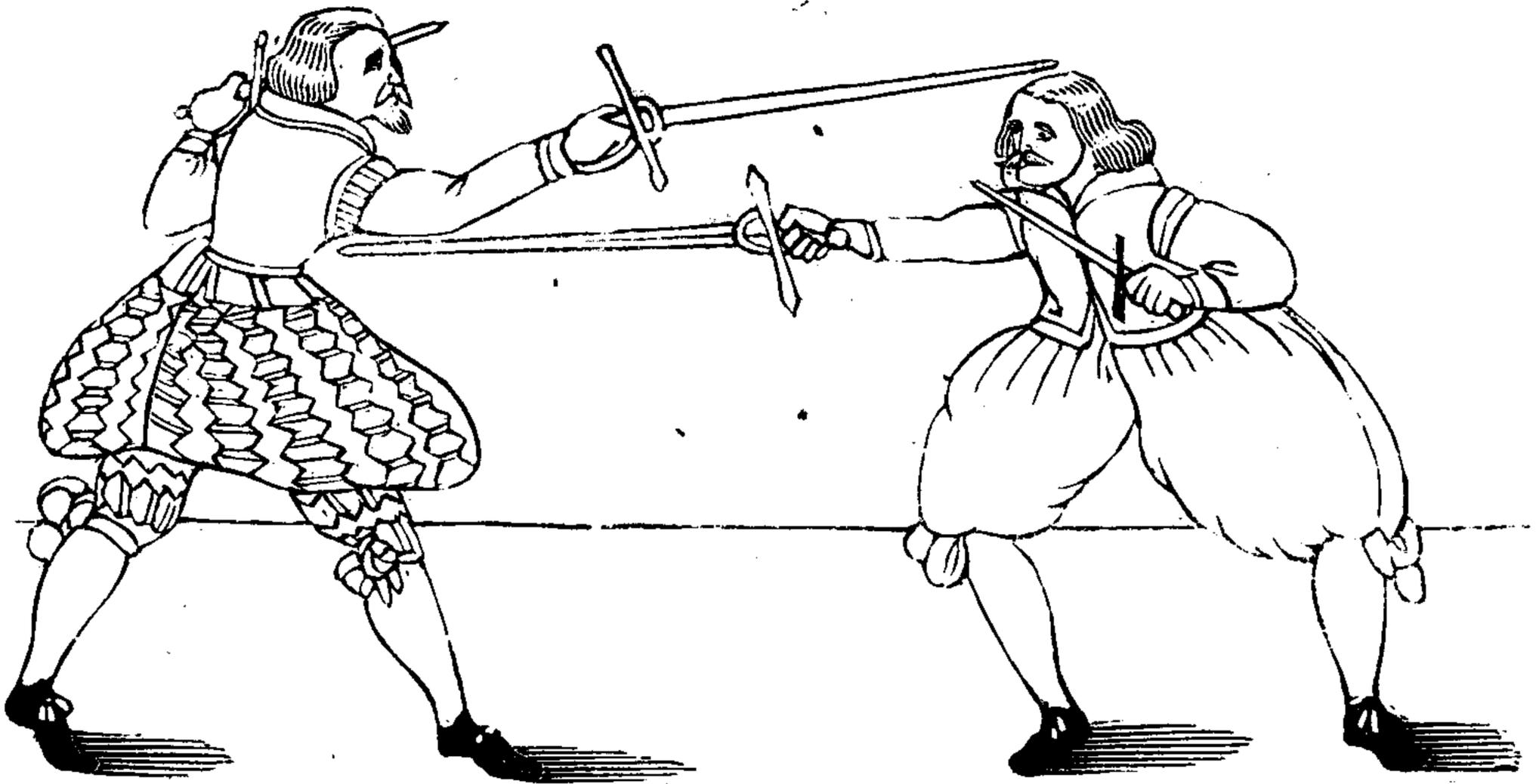




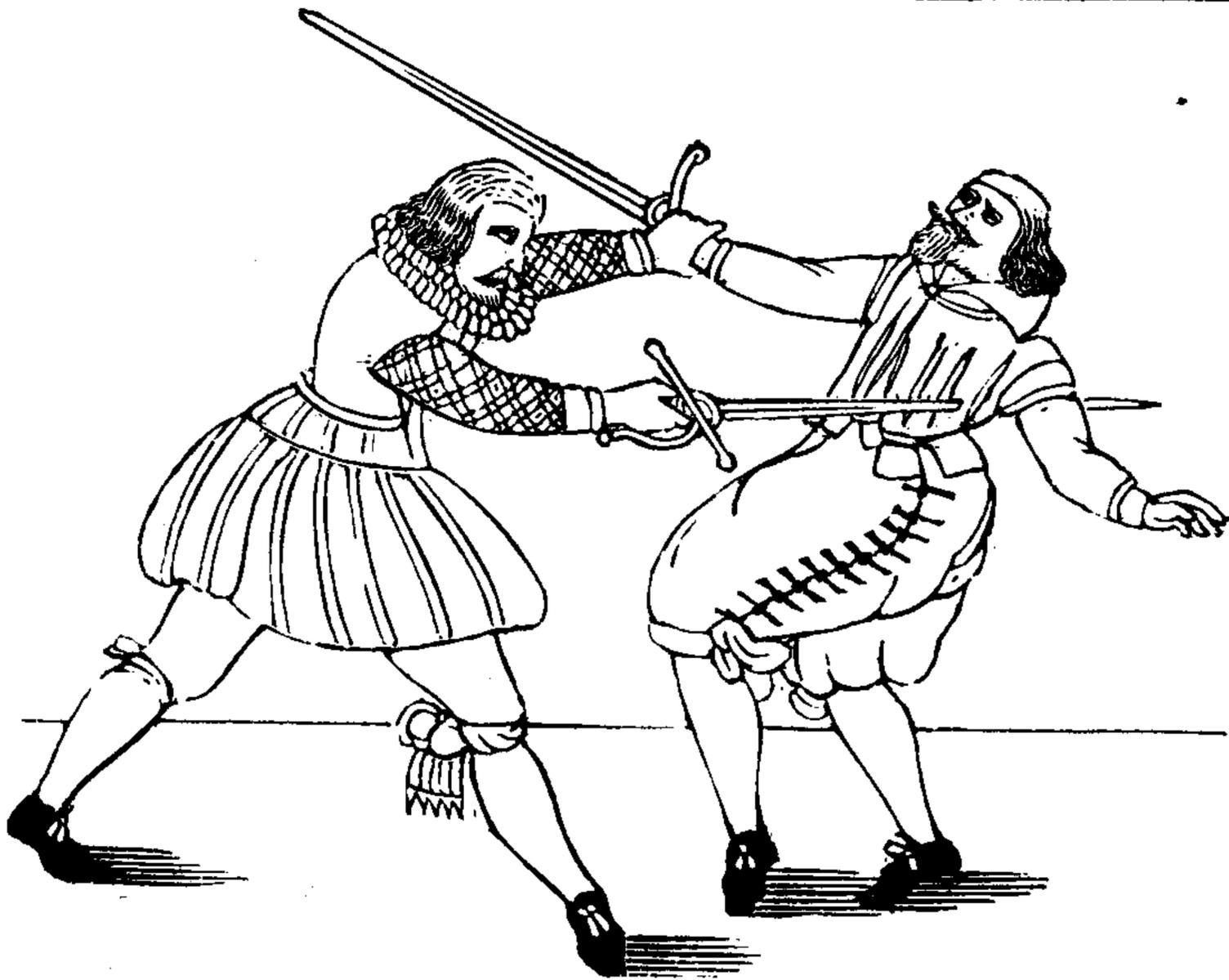
Ammet dir einer vor, welcher da auff dich zuhawen oder stossen will, vnd sonderlich auff den Academiis, wann man zu oder von Tisch gehet, wie es dann die occasion bisweilen gibt, daß ihrer zween vber einen kommen. So vberwinde oder schlage du dein Manttel vmb den linken Arm, vnd neme seinen Haw auff, trette in dem hawen auff ihn, vnd stosse, oder hawe du wider auff ihn zu, vnd gebe dich zu jeder Zeit auß keiner Versagung nicht, bis so lang der Feind vberwunden ist.

39.



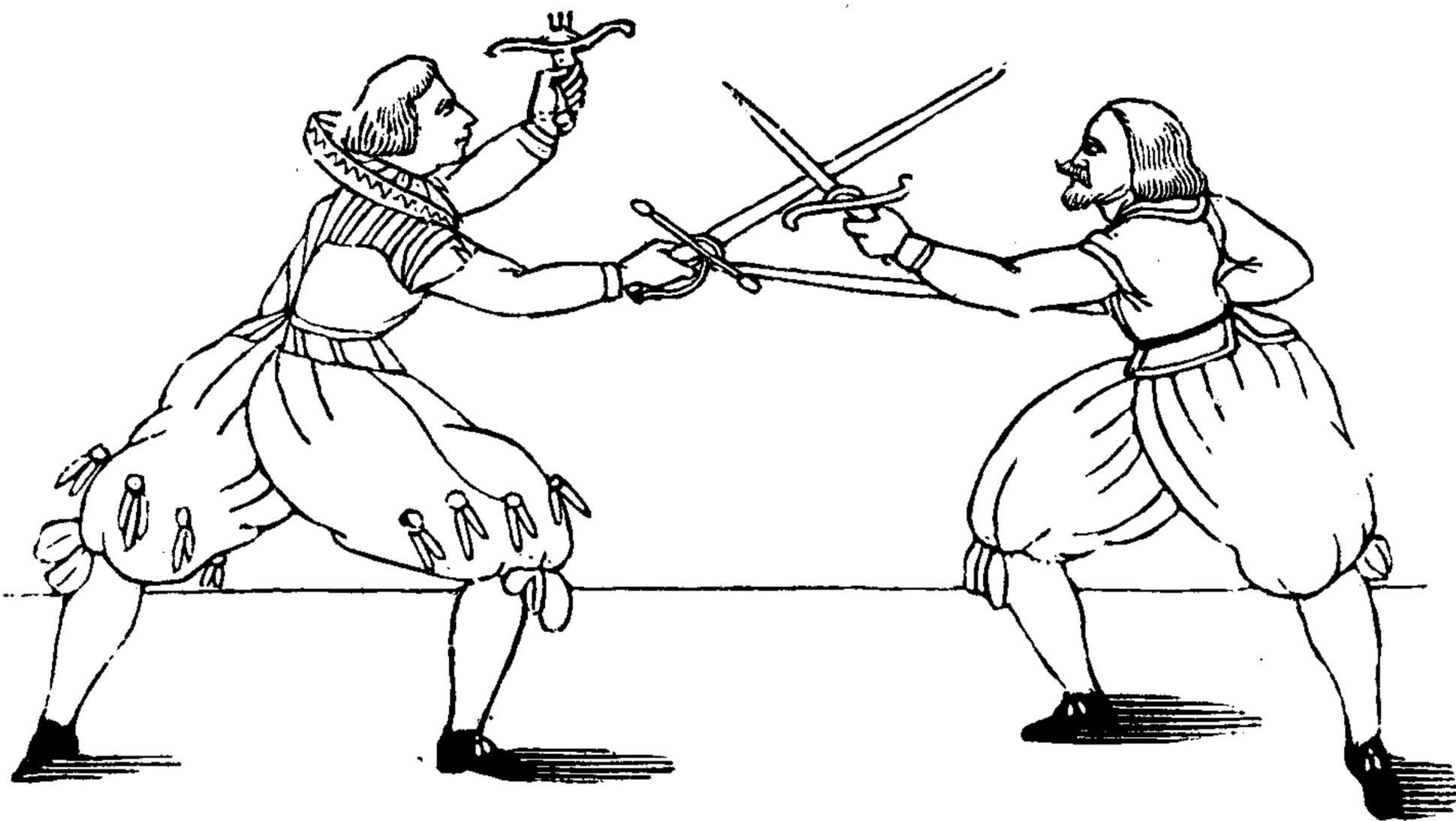


W Ann ihre Zween auff einander erbittert seyn, vund wil keiner dem andern nicht nachgeben, vund einer den andern mit ernst meinet, einander nach Leib vnd Leben trachten, so soll doch der eine für dem andern mit gutem bedacht sich fleissig fürsehen für seinem Feind, biß er mit Gelegenheit seiner kan mächtig werden. Dann wo ihrer zween mit einander zugleich stossen, so hat keiner keine Kunst bey sich, vund ist der Ruhm zu beyden seyten nichts, man sey so klug als man wölle, vnd vergießet darbei die herrliche Tritte, so mehr thun als ein Stoß, daran viel gelegen ist. Aber daß es einer auff dem Tolchen an seinem Leib brauchen wil, kan er mehr dadurch zu Schaden kommen, als daß es ihm nuget, vnd sonderlich wenn er nichts darauß gelernet hat, als ist mein Rath, man brauche Vorsichtigkeit, vnd vergesse ja der Tritte nicht, so wirdt man für dem Feinde das Lob haben.



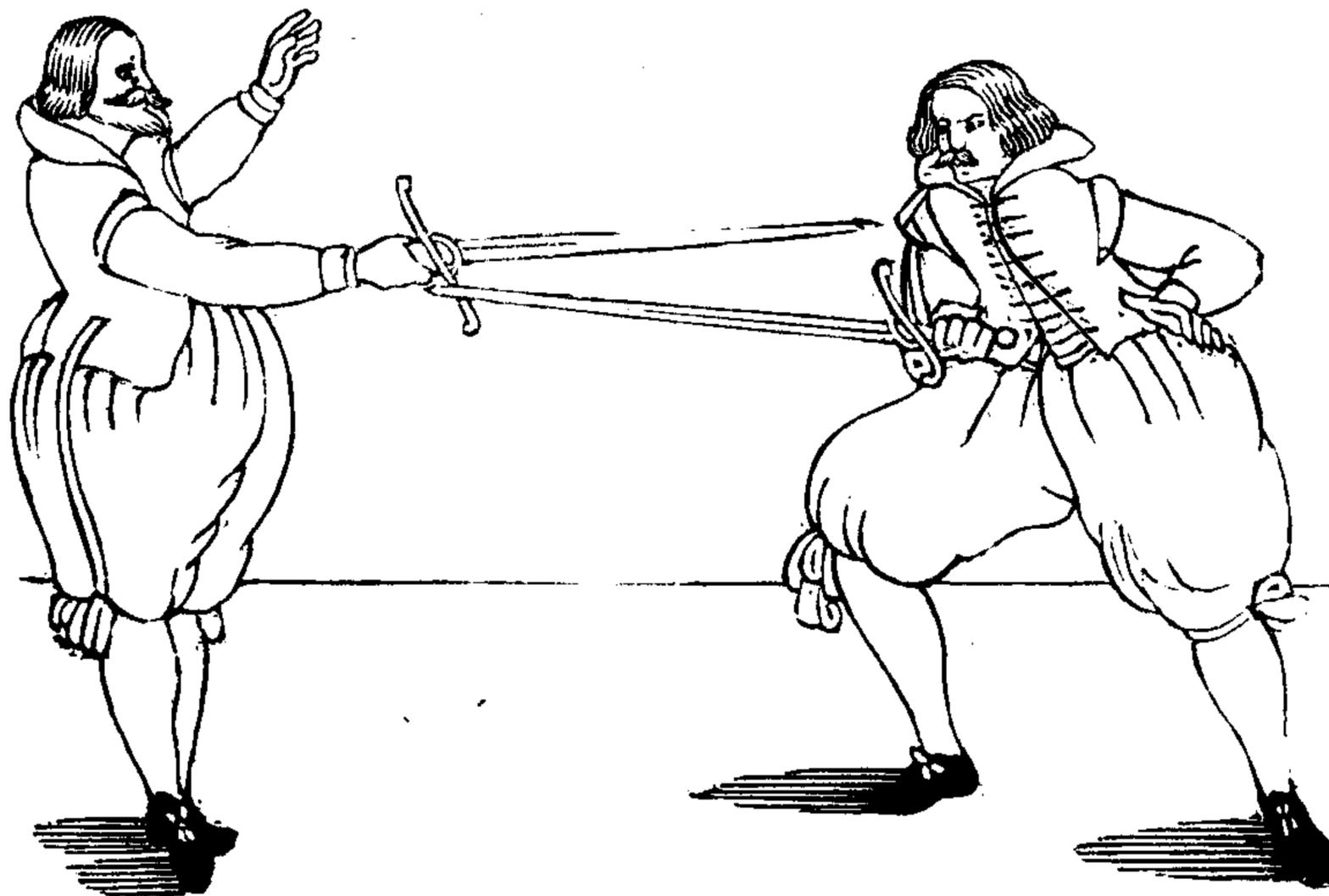
SThestu, daß einer mit ganzer Gewalt auff dich vornen hinein nach deinem Gesicht zu will rennen, vñnd sonderlich wenn er hoch nach deinem Haupt stossen wil, so gebe du fleißig Achtung auff seinen Stoß, vñnd halte die lincke Hand nicht weit von der Brust, eben in seinem stoß sehe zu, daß du den Stoß sampt der Klinge vñnd Armen hinweg schlagest, vñnd trette ein wenig mit dem rechten Fuß fort, vñnd stosse ihn durch sein Leib, Es faustu ihm aber auch wol zeigen oder weisen, wie es gemeinet sey, vñnd ihm das Stappier nur auff den Leib setzen, so du den Stich nicht brauchen wilst.





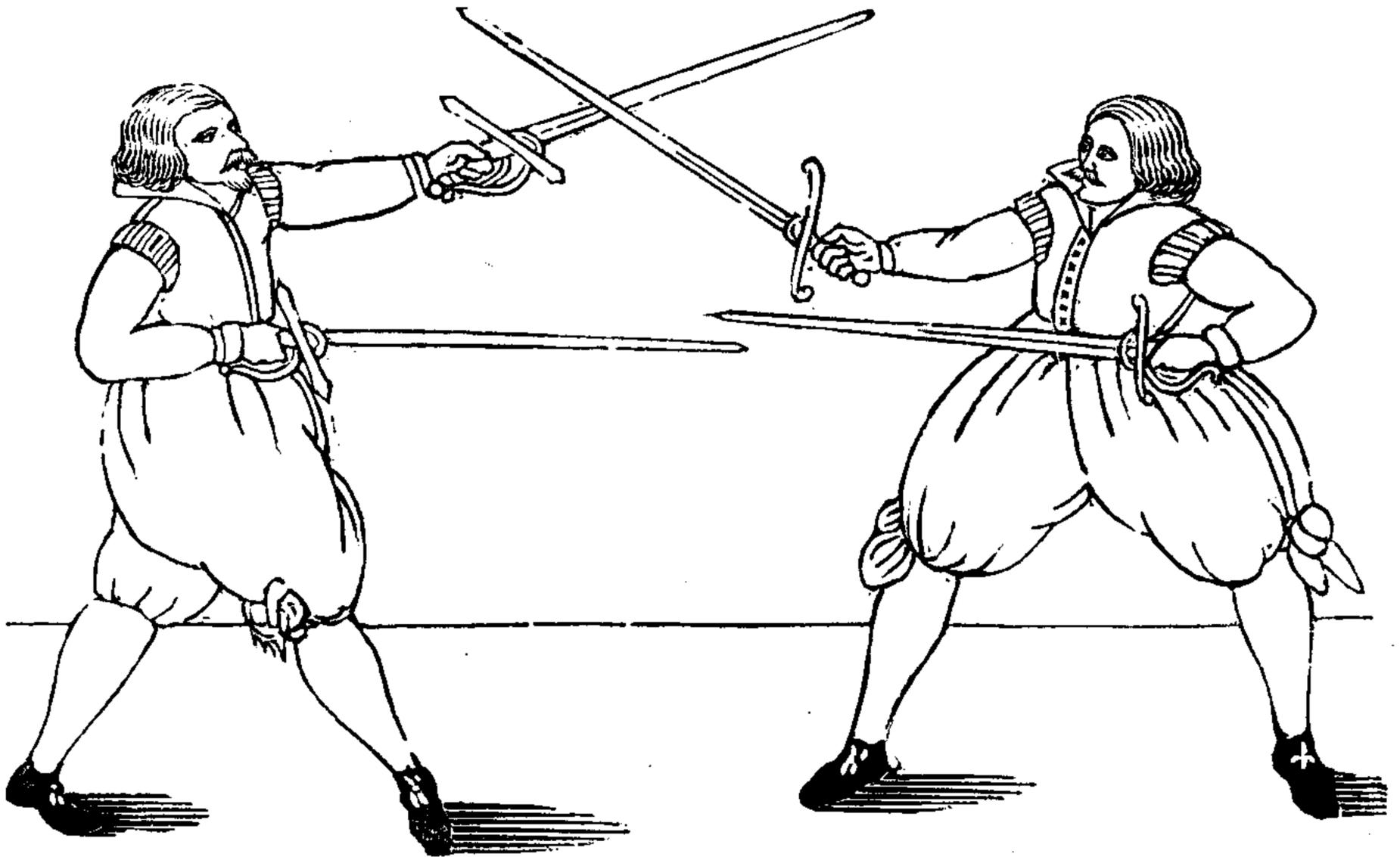
Wiltu dich mit einem scharpff im Dolchen vnd Rapier balgen oder fechten, so gebe du gut achtung auff den ersten Stoß mit dem Dolchen, daß er sich verstoffen hat, vnd liege mit deiner Klinge sampt der sterke vor dem Mann, vnd stosse baldt hernach, biß daß du siehest, daß du mit der Verführung ihm könnest abbrechen, vnd mit der Geschwindigkeit ihme alsbaldt nachstossen.





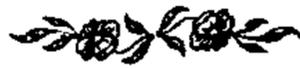
Will einer auff dich zurennen mitten, so trette du nur gleich mit den Beinen für den Mann, Siehestu, daß er tieff nach deinem Leib stossen wil, so schlage du ihm seinen Stoß auß, oder hinweg, vnd trette mit dem rechten Schenkel auff die prima, vnd Kenne nach seinem ganzen Leibe, vnd brauche du den Triangel vnd Cirkel mit den trüthen, wie anfangs gelehret, so wirstu jeder zeit spüren, daß sie recht vnd gut sindt.

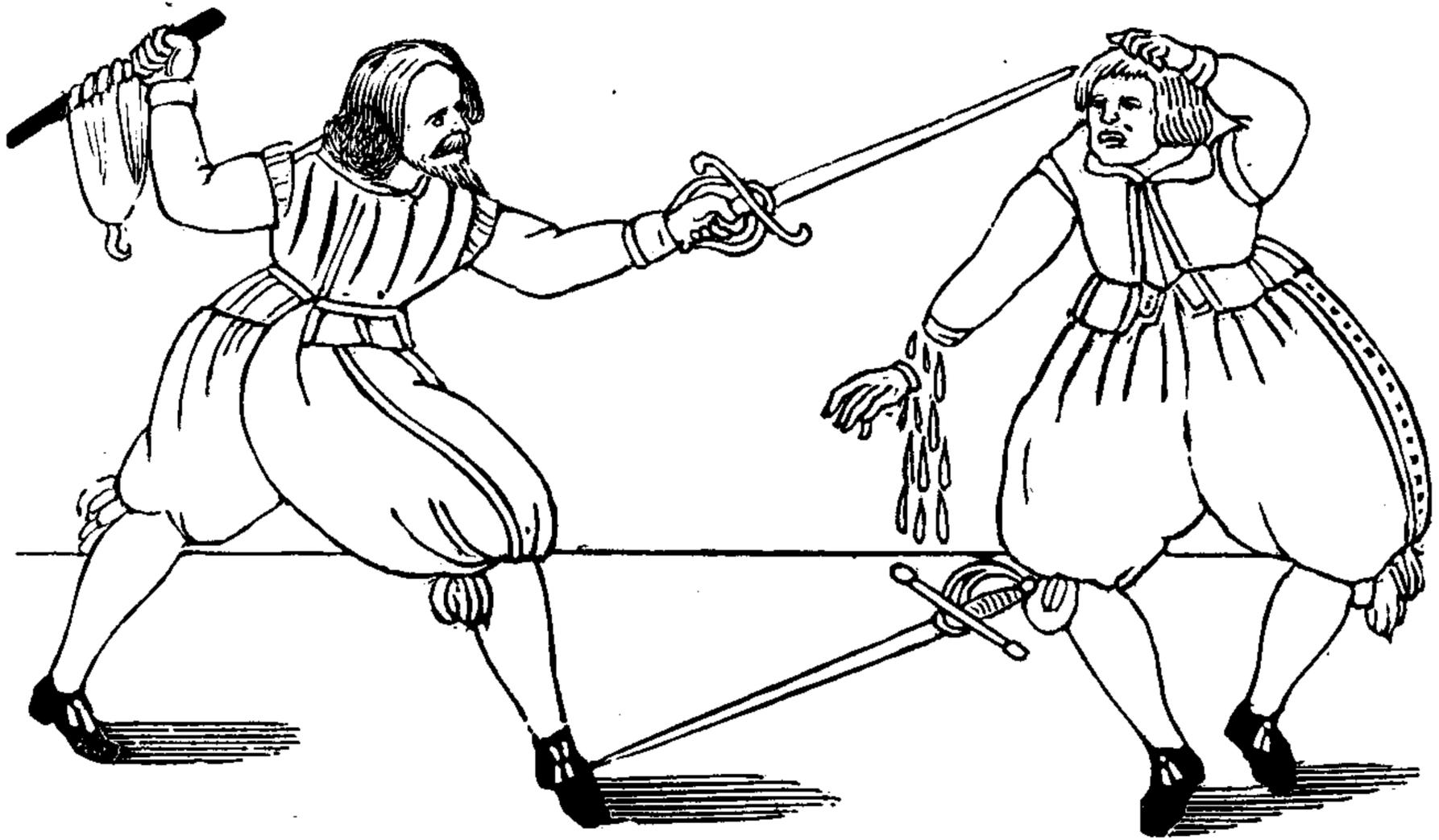




Wiltu mit einem in zweien Rappieren fechten, oder wann einer solches an deinem Leib brauchen will, so liege du ihme mit der Spizen recht im Gesichte, vnd trette nicht zu weit mit dem rechten Fuß sampt der Klinge hinauß für dem Mann, vnd daß dein Spitze nicht zu hoch vber seinem Haupt liege, sondern ein wenig vnder dem Gesichte, vnd daß andere Rappier in der linken Handt soll nur zu den Versatzungen dienen, oder gebraucht werden, Es were dann daß du links vnd rechts werest in beyden Fäusten, im stoßen zugleich, so kann man einen recht woll in der Klingen angreifen. Sihest du aber, daß er frisch von sich hinweg stößt, so neme oder verseze du seinen stoß woll, vnd stosse geschwindt wider hernacher auff zu: Wiltu aber nach ihme haben, so kanstu es auch thun, dann es ist ein gut Ding, wer haben vnd stossen zugleich wol brauchen kann, man kann manchen guten Gesellen dardurch verderben, dann da muß einer den andern treffen mit der List, dann mit der List vnd Geschwindigkeit vbertrifft einer den andern weit, die List aber des Rappiers kann niemandt nicht außdencken, er sey gleich wer er wolle, oder auch in diesen meinen

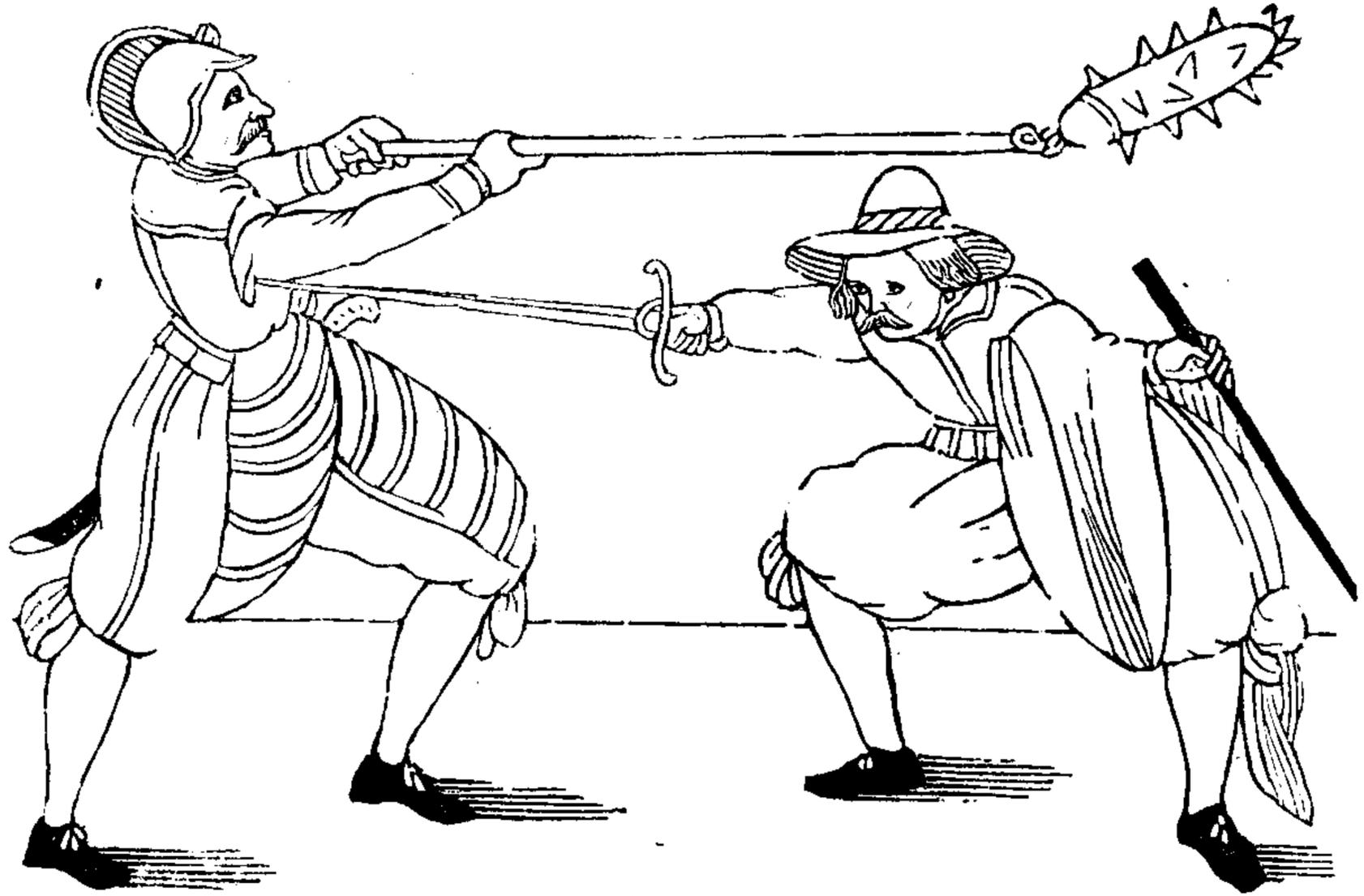
stücken ist das aller beste jezo in dieser Welt Hawen, Stossen, Einlauffen, Verführung, ist alles gut für den Feindte, Es ist auch so ein ding, daß zwey Stappier allhier in Teutschlandt nicht wol gebraucht werden, sondern man hat mit einem genugsam zu thun, darinn man gelernet hat.





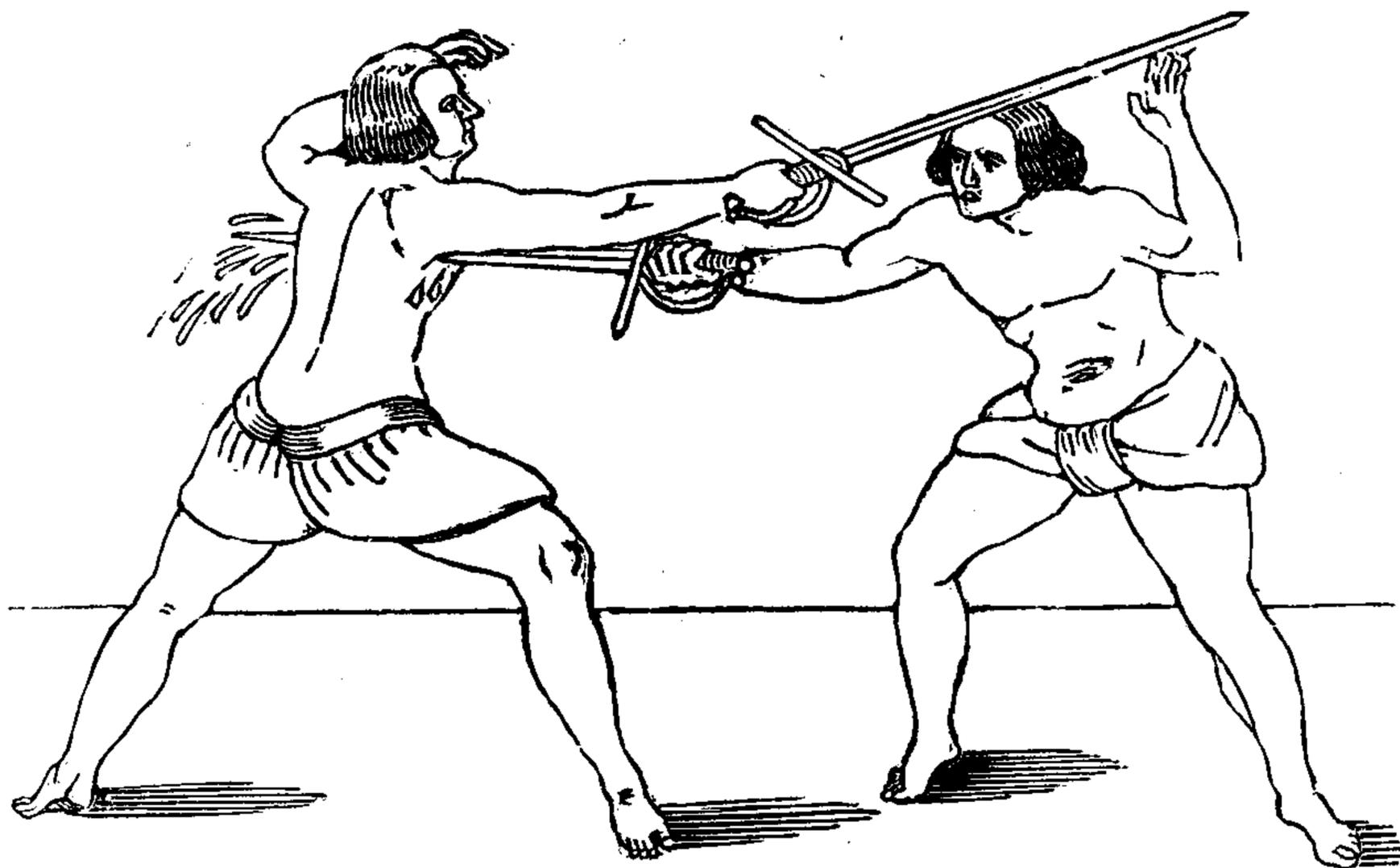
Wilstu im balgen einen verkürzen, vnd sonderlich wann der Stoß ist außgenommen, vnd er will hoch nach deinem Gesichte, oder nach deinem Haupt zuhaben, so gebe du fleissig achtung auff seinen Leib, aber im hoch haben nach dem Gesichte, haw du mit ihme zugleich, nach seiner rechten Faust zu, daß also, wenn das Glücke kompt, beydes Faust vnd Rappier zugleich für deinen Füßen liegt, wann er es nicht anders haben will, für dem Mann.





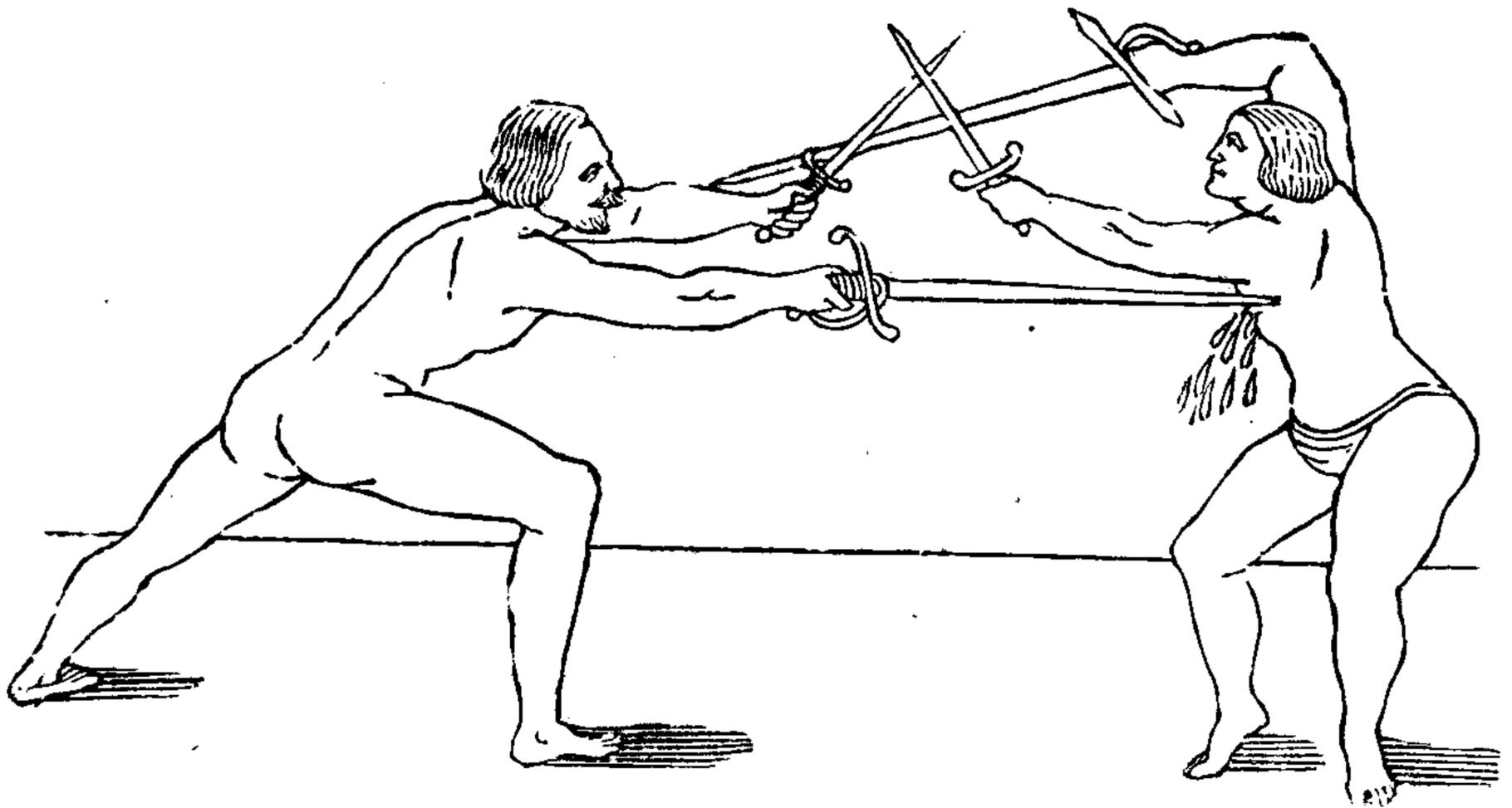
Siehstu, daß einer mit einem Flegel bey der Nacht zu dir kompt, und will nach dir schlagen: Wie es denn hißweilen auff den Academiis der gebrauch ist, wenn man von Tisch gehet, und von der Wacht angegriffen wird, wenn oft einer etwas zuvor bey der Wache gethan hat, und ein anderer kompt, der da muß entgelten, was andere angerichtet haben: so schlage du den Manttel vber den linken Arm, und vnderlauffe ihm den Flegel mit ganzer gewalt, daß derjenige, so da schlagen will, vberhinschlegt, Bistu aber eines mechtig, so reisse du ihm den Flegel auß seiner Handt, zu Beschützung deines Leibes und Lebens.





S Ihestu, daß einer in diesen Stücken ihn mit ganzer gewalt auff dich will zurennen, so habe du ja fleissig achtung auff die Person, kommet er in vollem rennen auff dich zu, so verfalle du mit deiner Klingen darnieder auff die Erden, daß er so er vber dich hinweg rennt, vnd erhebe dich alsbaldt mit der Spitzen im fallen in die höhe, daß er also selbst in die Klingen laufft, vnd kanstu ihn also durchstoßen, oder daß er sich selbst durchlaufft, das ist einem jeden sein Trancfgelt vor sein Einlauffen, wenn er es nicht wol gelernet hat.

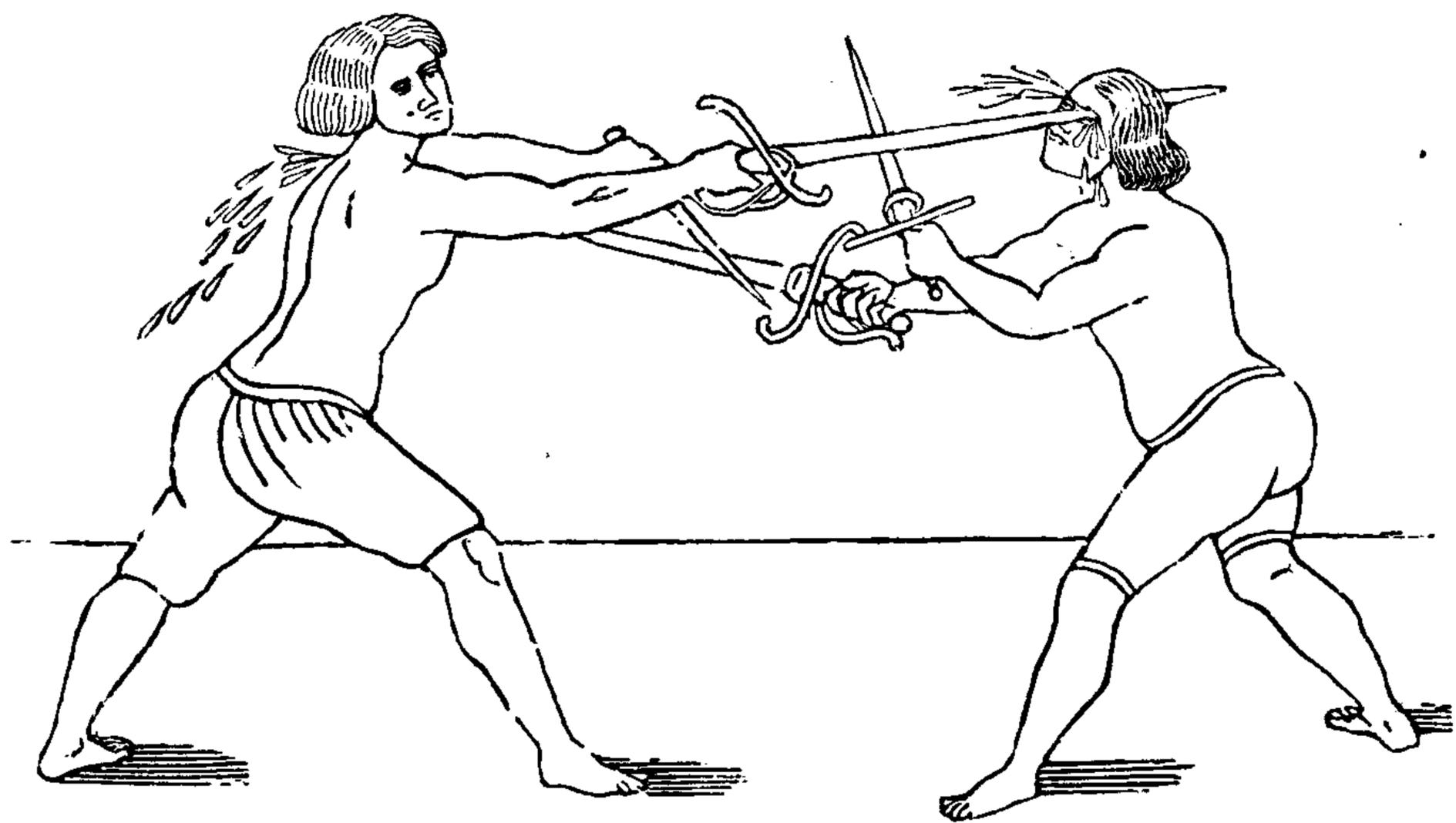




Fegestu wider hinten an seiner Klingen, so gehe auch durch, vnd eben im durchgehen vornen lasse du die Spitzen fallen, stosse ihm nach seinem Leibe hinein, vnd tritt die drey wol mit. Oder: Sihestu, daß einer mit ganzer Gewalt vnder deiner Klingen will tieffe nach deinem Vnderleibe stossen, so habe gut Achtung auff seinen Stoß, vnd eben in seinem stossen, trette du hinder sich auff die quinta, vnd stosse mit außgestrecktem Arm nach seiner Gurgell zu, daß die Spitzen nicht hoch vnder den Kopff kompt, sondern gerade nach seinem Gesicht zu, so hüffet er jeder Zeit ein. Nota: Die Läger im Dolch vnd Kappier zu fechten, findt vier Principal vnd vier Gegenläger. Das erste ist wenn man den Arm höher helt, als die Achsel: Dieses Lagers Gegenlager ist, wann man Dolch vnd Kappier auff der linken Seitten helt. Das ander Lager ist, wann man den Arm der Achsel gleich helt: Dieses Gegenlager ist dem ersten gleich. Das dritte Lager ist, wann man den Arm ein wenig für das Knie herauß helt: Dieses Gegenlager ist, wann man außershalb des Gegentheils Spitze tritt. Das vierdte Lager ist, wenn Dolch vnd Kappier auff die lincke Sei-

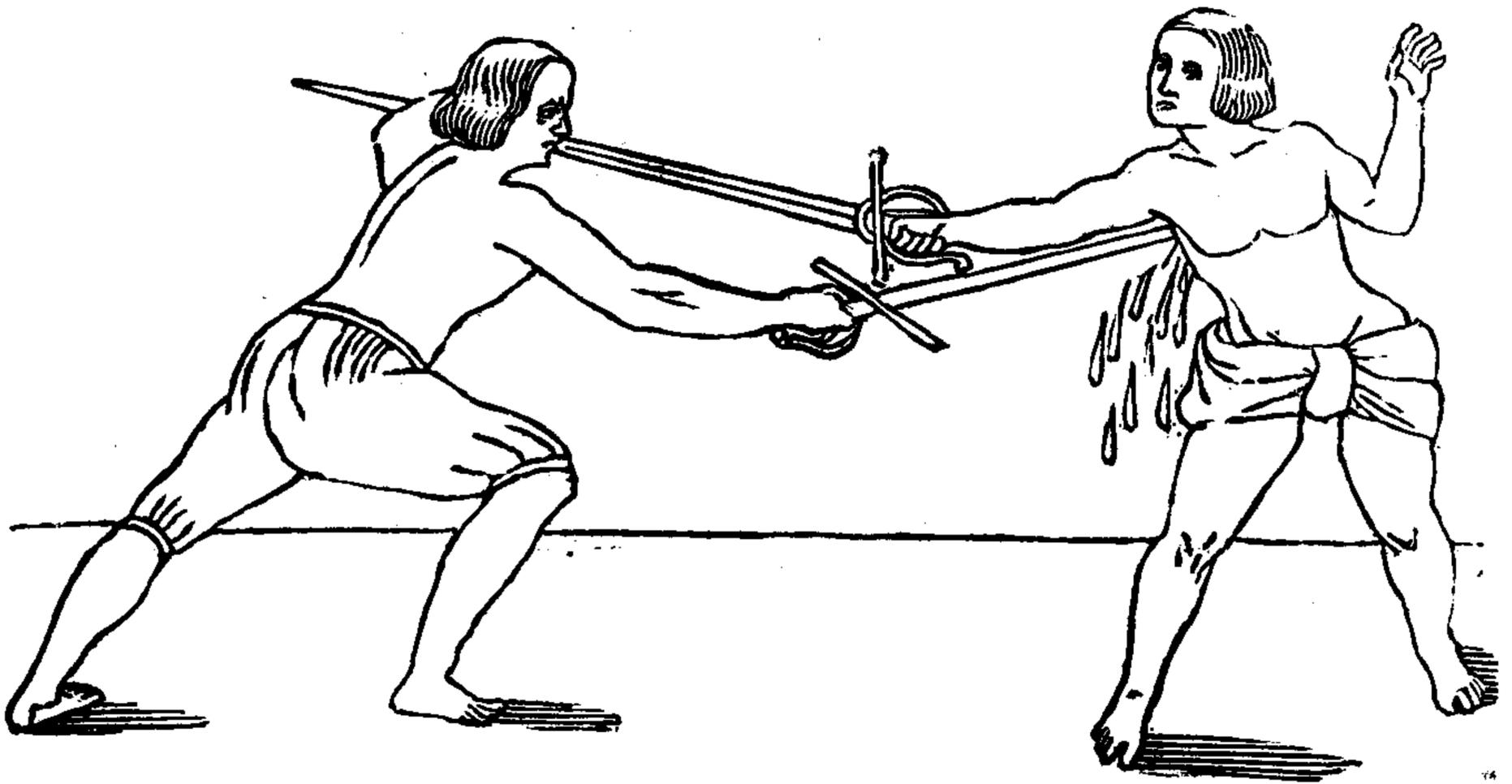
ten gehalten wirdt: Dieses Gegenlager ist, so man auff die seiten springt da Gegentheil sein Dolchen hat. Desß Manns rechte Seiten ist zum anfallen: Die lincke aber zu vertheidigen nutzlich.





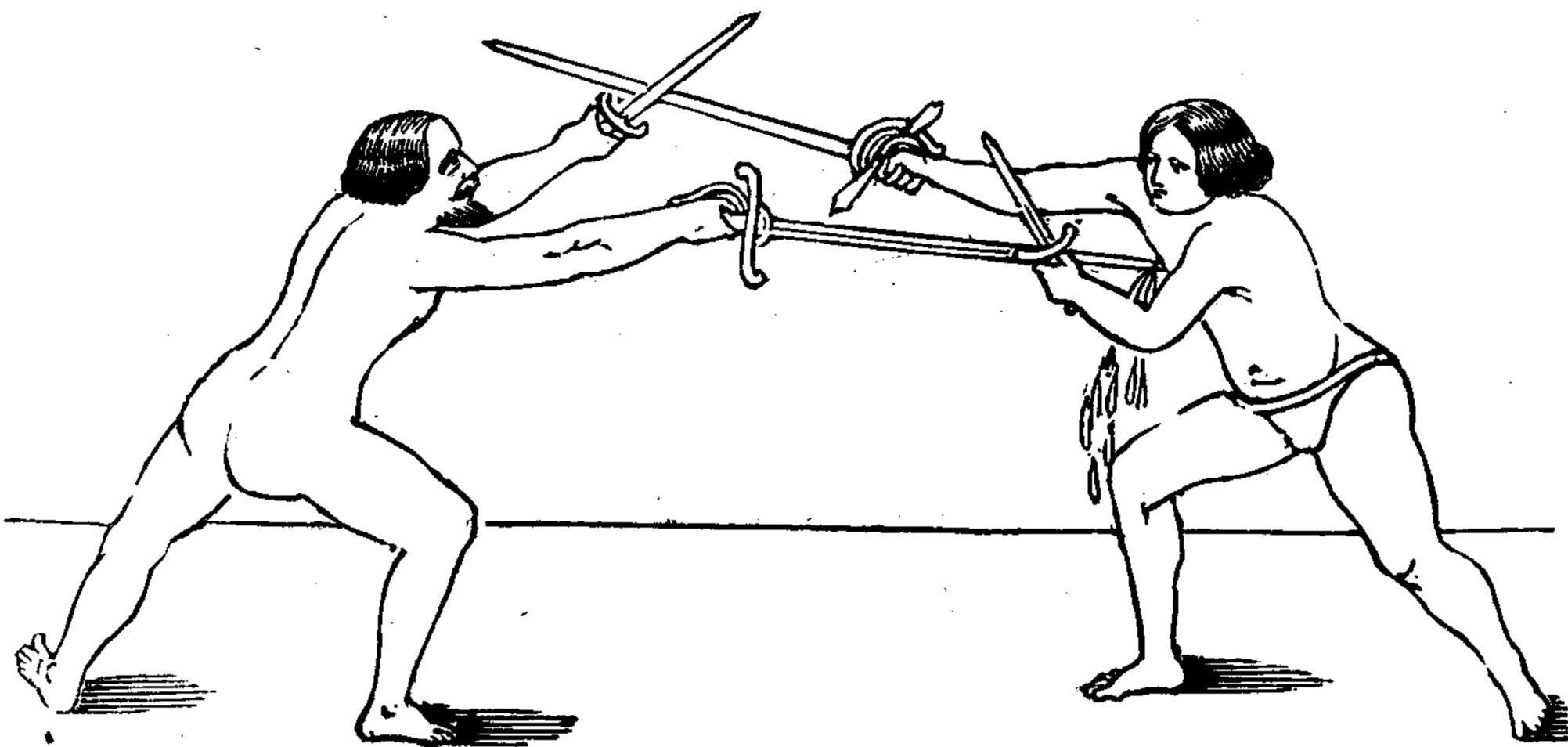
Wann dein Gegentheil den Dolch nahe bey dem Rappier helt, soltu ihm einen Stich vber den Dolch geben, es geschehe, gleich wie es woll. Du kanst ihme auch ein 3. geben, vnd sein Rappier mit einem Dolch dempffen, es geschehe mit steiffem Fuß oder mit Passiren. Item du kanst ihm eine 3. geben vber seinem Rappier, vnd mit deiner Rappierstärke seine Schwäche aufnehmen, mit dem linken Fuß zugleich fortretten mit hülffe deines Dolches. Item, du kanst ihm auch zwischen Dolch vnd Rappier ein Blöße machen, damit er dem Dolch zuerscheinen verursacht werde, thut er das, so sehe dich inwendig vnder dem Dolch für, vnd mit dem linken Fuß nach seiner rechten seiten tringen, daß du seiner Klingen mit deinem Dolch mechtig werdest. Nota: Wann zween, so da geschwindt in den Wehren sindt abgericht, zusammen gerahen, daß einer den andern mit Ernst meinet, will auch keiner dem andern im Zorn etwas nachgeben: so sie beyde in vollkommenen stossen vnd einlauffen sindt, offtermal sich begibt, daß ihrer zween vor der Klingen liegen, vnd auff dem Plaze bleiben heysamen alle beyde. Darumb rathsam man gebrauch meine Tritte, vnd neme dieselben woll wahr.





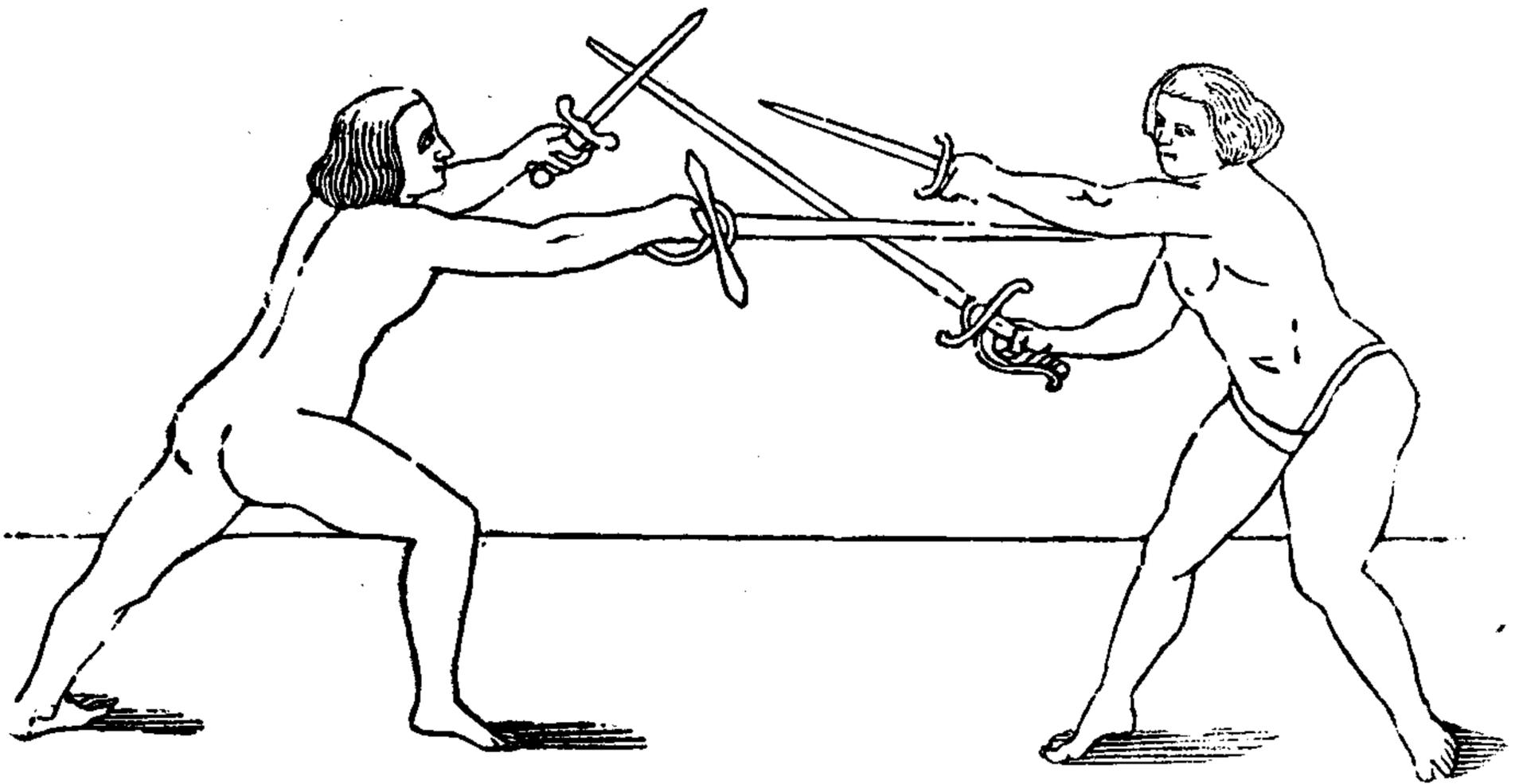
Wenn du siehest, daß einer in den Stucken deß Kappiers mit gånzler Gewalt auff dich will zurennen, so habe du ja fleißig achtung auff dein Gegentheil, kompt er mit vollem rennen auff dich zu, so verfall du mit dem Kappier darnieder zur Erden gebogen, daß er so vber dich weg renne, vnd erheben sich alsbaldt mit der Spitzen im fallen in die höhe, daß er selber also in die Klinge lauffe, oder kanstu ihn durch vnd durch stoffen.





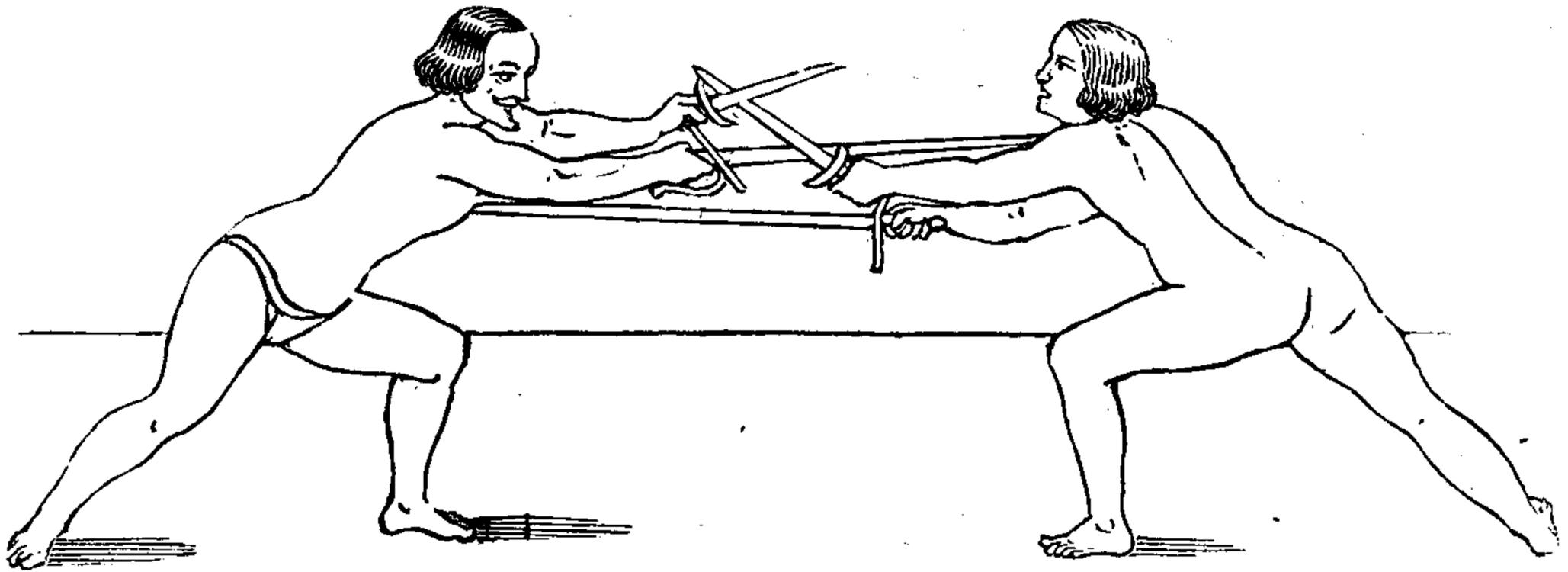
Wenn dein Gegentheil von seiner rechten gegen deiner linken von oben her hawet, so verseye ihm sein Stich, in dem verseyen, vnder dem hawe oder stich beheudt von deiner rechten vberzwerch gegen seiner linken zum Füßen durch, also daß du nach vollendung des Stichs dein Rapier vnder deinem linken Arm habest, in dem hawe beheudt, weil du dein Dolchen noch in der Höhe führest, von deiner linken schlims vber ort, hoch oder nieder, nach dem sich Gegentheil entblöffet, durch sein rechte Seiten.





W Ann einer im zusechten sein beyde Wehren in starcker Versahung vor ihm herführet, so habe eilends ein starcken Oberhawt gegen seiner lincken Achsel, welchem Gegentheil mit seinem Dolch entgegen auffahren vnd versehen wirdt, laß in dem deinen Hawt nicht antreffen, sondern zucke dein Wehr in dem herab fahren zu dir, stich ihme vnder demselben zum Leib, weil er noch mit seinem Dolchen zuuersehen auff sehret.



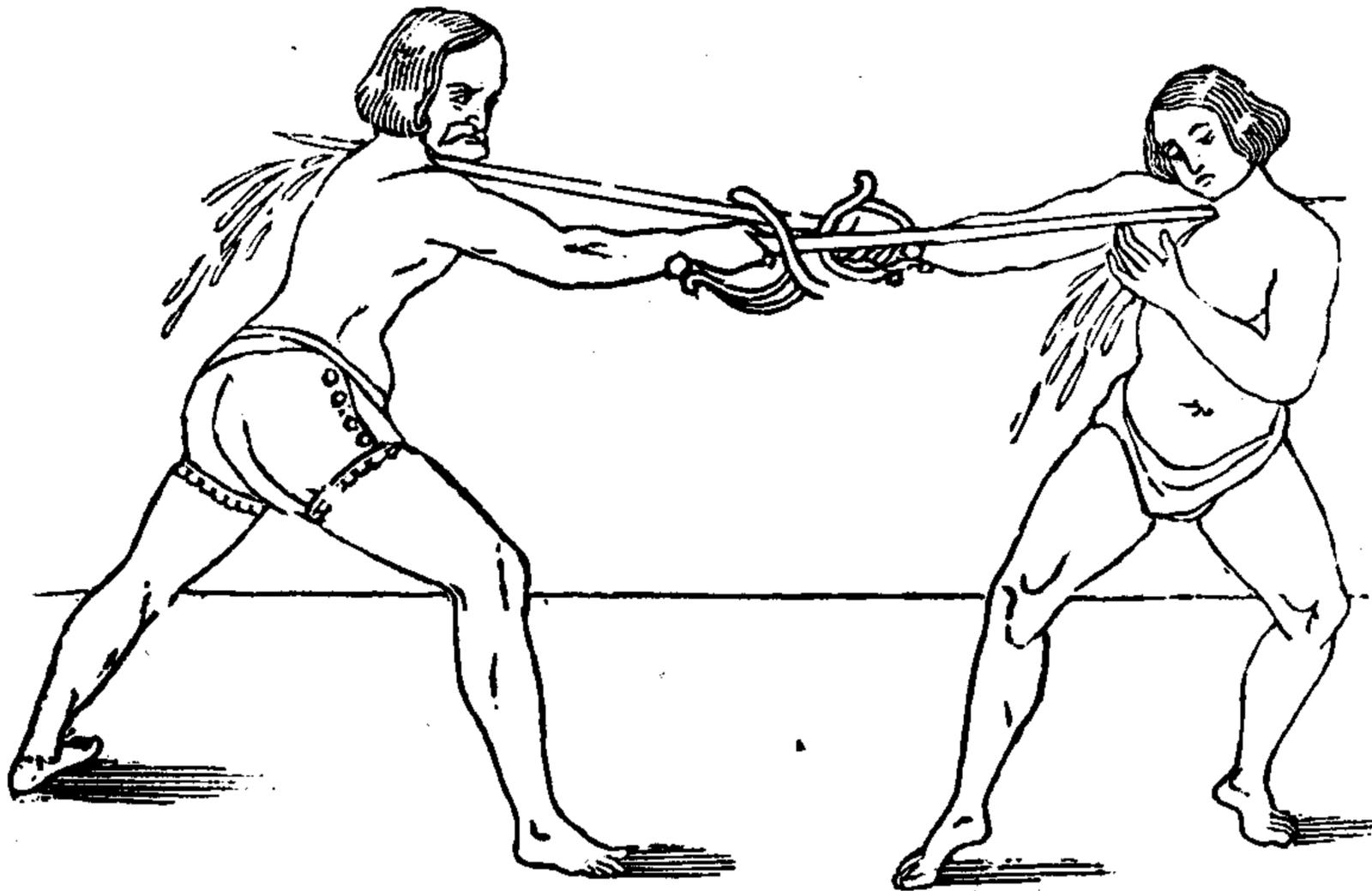


Wenn du siehest, daß einer mit dem linken Fuß vorstehet, so suche den Vortheil nach seiner linken seiten, wenn du nach derselben trittest, so gedencke, daß du mit dem linken Fuß voltigierest, dein Rappier in tertia vnd den Dolch nahe darbei halten, vnd mit unbewegtem Fusse vnder den linken Arm stößest. Da dein Widerpart den Dolch ein wenig nidriger helt als sein Rappier, so halte den Dolch vnd Rappier nahe bey samen nach seiner linken Achseln zustossen, vnd seinen Widerstoß ebener massen gewertig sein. Oder: Wiltu einen Stoß thun, so lege dich in secunda, damit du seine Reposte verhütest. Da du ihn hast zum Manne gehawen, so begeben dich alsbaldt wider in die quarta, hatwest du vom Manne, so begeben dich wider in die secunda, halte auch deinen Dolch nahe bey dem Rappier, damit du seiner Vortheil desto besser erwartest.

Item: Im zusechten mit deinem Rappier, stelle dich in die lincke Vnderhut, auch führe dein Dolchen zur linken seiten hinder dir, sticht gegen theil gegen deinem Gesicht her, so fahre mit langer Schneidte vnd außgestrecktem Arm vbersich gegen seiner Klingen, alsbaldt du ihm sein Rappier auffahest, so fahre mit deinem Dolchen vnderhalb seiner vnd deiner Klingen durch, reisse jm mit demselben sein Rappier von deiner rechten gegen dei-

ner linken starck auß, stich ihme in dem aufreißen von oben gegen seinem Gesicht, vollbringe ihn aber nicht, sondern zucke denselben ehlends wider an dich, stich ime dann erst vollkommen geschwindt vnd starck inwendig zwischen sein beyden Wehren zu dem Leib hinein.





S Du dein Gegentheil im zusechten in der Eisenporten findest, trawe ihm ein Stich auß der linken Oberhut mit austretten aussen vber seinem rechten Arm gegen seinem Gesicht zustechen, doch halte dein Gefäß hoch, wenn er nun mit seinem Gefäß gegen seiner rechten auffehret, dein Stich abzuwenden auffehret, laß dann dein vordern Ort neben seiner rechten Achseln vnder sich sincken, vnd fahr mit demselben Ort vnder seinen rechten Arm durch sich dann erst recht vollkommen, jnnwendig seines rechten Arms von vnden auff zur Gurgel, also daß in hinderführung deines Stichs, die lange Schneidt vnder sich, die kurze vber sich stehe, vnd dein Klinge nach vollbrachtem Stich in langen Ort hoch habest.





Mein Bruder thue recht fechten lang,
 Daß es zwischen vns geb kein Zank.
 Auch im Rappier nicht lauffe ein,
 Wiltu vor Schaden gewarnet seyn:
 Oder mit werffen vnd ringen,
 Sonst wirdts dir vbel gelingen,
 Drumb thue ich dirß zuvor sagen,
 So was böß gschicht, thues nicht klagen.
 Hab nun leztlich dieß zum Trandgelt,
 Hinfür komm wider, wann dirß gfeilt.
 Will ich dirß noch besser machen,
 Wo du nicht wahr nimbst deine Sachen.



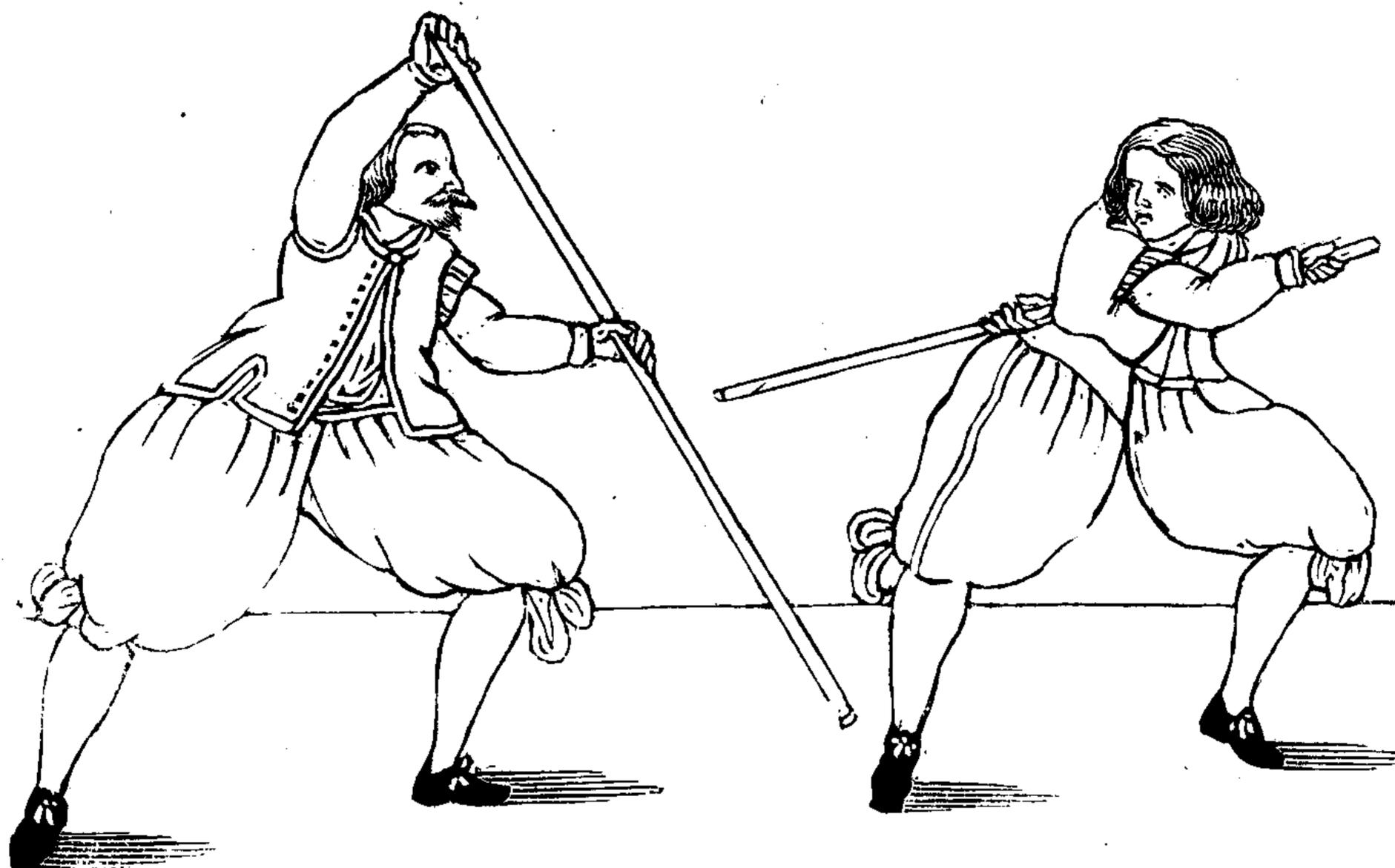
Vierter Theil

dieses Buchs, von Inhalt des Fechtens in der Stangen und
Helleparten.



Urze Beschreibung von der Stangen Anbinden, Versatzungen und ihrer Abtheilung, welche hat vier Anbinde, und geschicht das erste Anbinden am vordern oder euffern Theil der Stangen. Das ander vor der Handt, die er in der Stangen vorführet. Das dritte in der mitte der Stangen. Das vierdte wirdt durch das einlauffen mit dem hindern Ort zu wegen gebracht. Ferner im ersten Theil und Anbindt gebrauch die Schleg und fliegende Stöß: Im andern Anbindt die bleiben Binden und Nachreisen, und in den zweyten letzten die Einlauffen und Ringen. Der Versatzung in der Stangen, wie der Anbinden sindt vier: Die erste mit dem vordern Theil deiner Stangen von beyden seiten: Die ander vor der Handt: Die dritte in der mitte: Die vierdte mit dem hindern Ort volbracht wirdt. Zum dritten seindt der Läger fürnemlich fünff: Die Oberhut, gerad vbersich vor dir außgestreckt, zu beyden Seiten: die Underhut zu beyden Seiten: Nebenhut: Mittelhut und Steurhut.

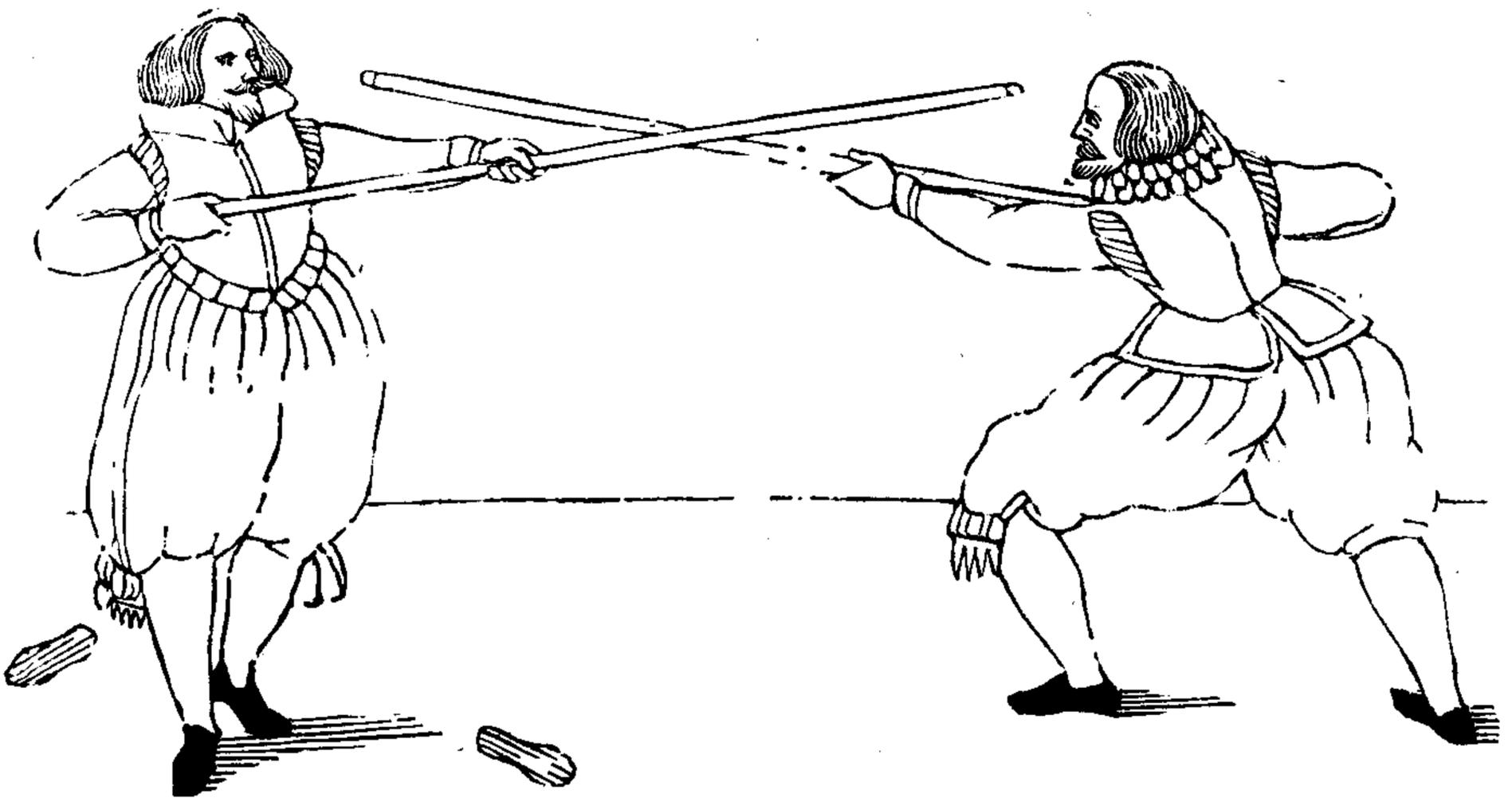




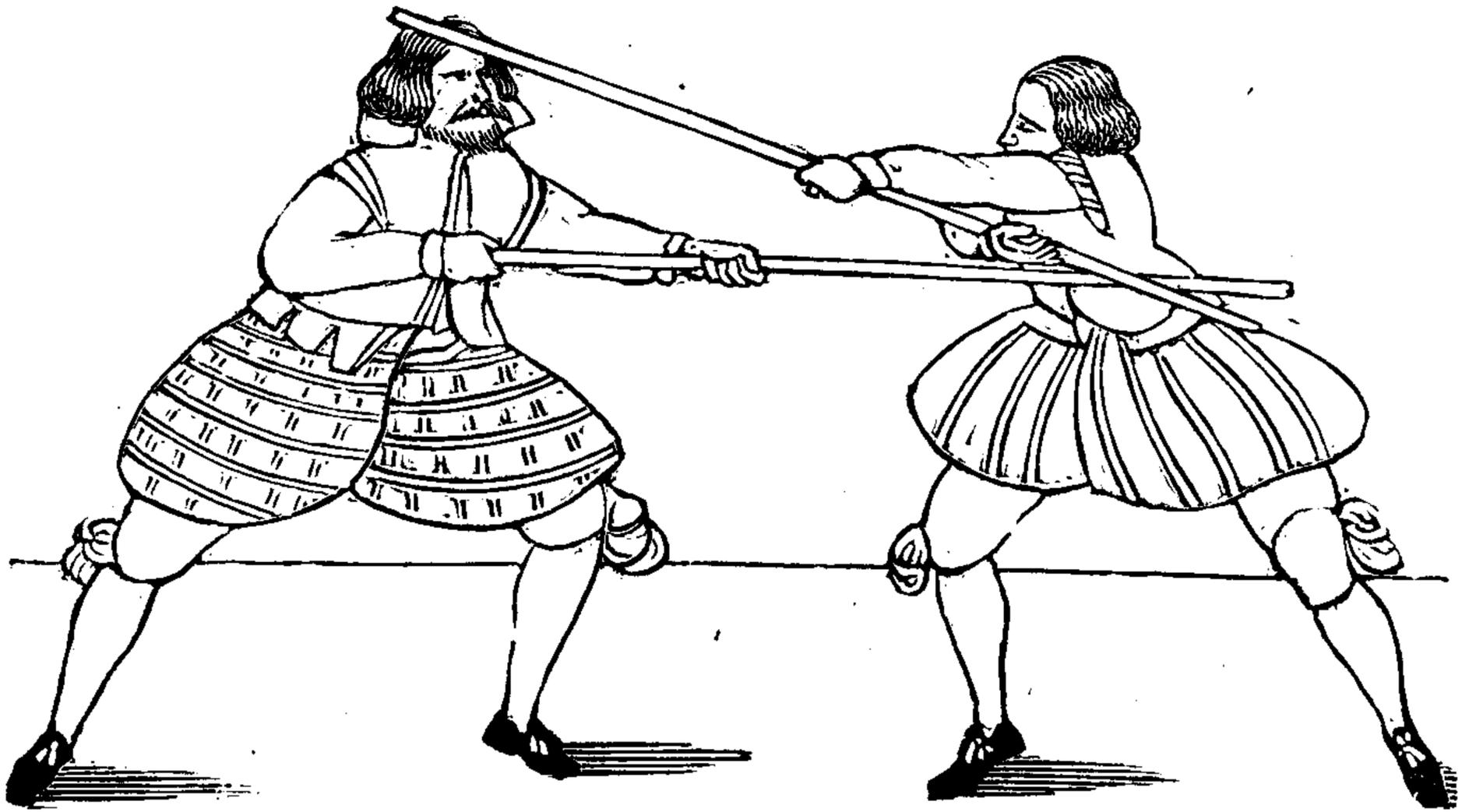
W Ann du in der Nebenhut liegest, so stehe mit dem rechten Fuß vor, halt dein Stangen mit dem Mittelern theil auff deiner linken Hüfft, also daß das kurzer Ort vnd hinder Ort gegen dem Mann, das lenger Ort aber hinder dir außstehe, heut ihm die rechte Seiten wol dar, wie das Bildt allhier. Item das Bildt zur linken Handt allhier liegt in der Steurhut, mit dem linken Fuß vorstehent, helt die Stangen mit dem vordern Ort für seinem linken Fuß auff die Erden, vnd den hindern Ort mit außgestreckten Armen vor seinem Gesicht vber sich. Item, diese Hut mache also. Stehe mit dem rechten Fuß vor, halt dein Stangen hinder dir, auch mit dem vordern Ort auff die Erden, so bistu zum Streich bereit. Exempel: wann du nun also im zusechten deine rechte Handt sampt dem hindern Ort deiner Stangen an deiner rechten Weiche haltest, vnd dein vordern Ort mit wol vor sich nachgehendtem Leibe, vor deiner rechten zur seiten auß auff der Erden liegen hast, so nim wahr alsbald er gegen deinem Gesicht hersticht, so tritt mit deinem rechten Fuß gegen deiner rechten seiten auß, vnd mit deinem linken weiter gegen seiner linken zu ihm, sich ihm also, in dem er seinen Stoß herführet, oberhalb seinem

lincken Arm zu seinem Gesicht, auch soltu hiemit, in dem du also mit ihm hinein stoßest, deinen Kopff wol von seinem herfliegenden Stoß vber dein Stang gegen deiner rechten Seiten vnder sich sincken, so bistu du desto besser versetzt. Item, im zuschichten schicke dich wider mit wol vor sich gebeugtem Knie, also daß dein oberer Leib der stangen wol nachgesenckt sey, merck alsbald er herstöffet, so schlage jm seine Stangen von deiner rechten gegen deiner lincken in einem Ruck auß, doch also daß du dich mit deiner Stangen in solchem außschlagen nicht weiter verschlagest, dann biß in die gerade Versagung, vnd ehe er sich dann von solchem Stoß wider erholet, so stoß ihm mit einem Außsprung gegen seinem Gesicht.



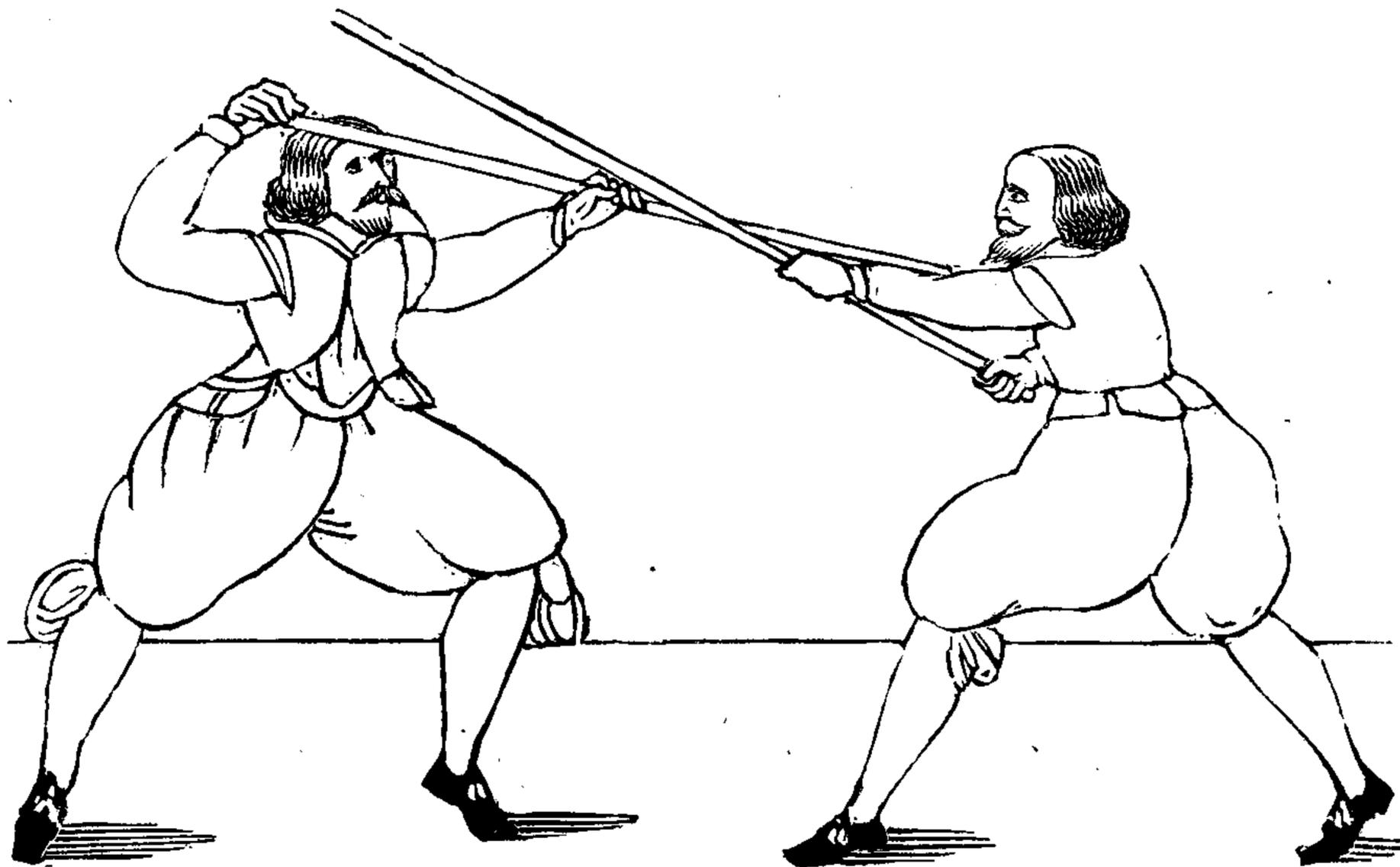


Auß der Mittelhut zur linken Seiten fechte also: tritt mit deinem linken Fuß hinter deinem rechten zu ihm, also daß du in dem umbwenden ihm den Rücken zuehrest, im umbwenden aber, wird er dir aber eylenchts gegen deinem Gesicht herstechen, verhoffent das zu ereylen, so erhebe darumb in diesem hinder sich treten dein beyde Händt sampt dem hinderen Theil deiner Stangen, also daß derselbigen vorder theil gegen der Erden hange, behendt vbersich außgestreckt gegen seiner linken, schlag ihm in diesem deinem umbwenden seinen herkommenden Stoß mit deiner hangenden Stangen von deiner rechten gegen deiner linken zur Seiten auß, laß dieselbe durch ein Schwung vollendt vmb das Haupt fahren, in dem herumfahren, laß die lincke Handt ab, nach dem du mit derselben Handt deiner Stangen einen starcken Schwung geben hast, darnach schlag dann mit einer Hand ein starck geschwinden Streich zu seinem linken Ohr.



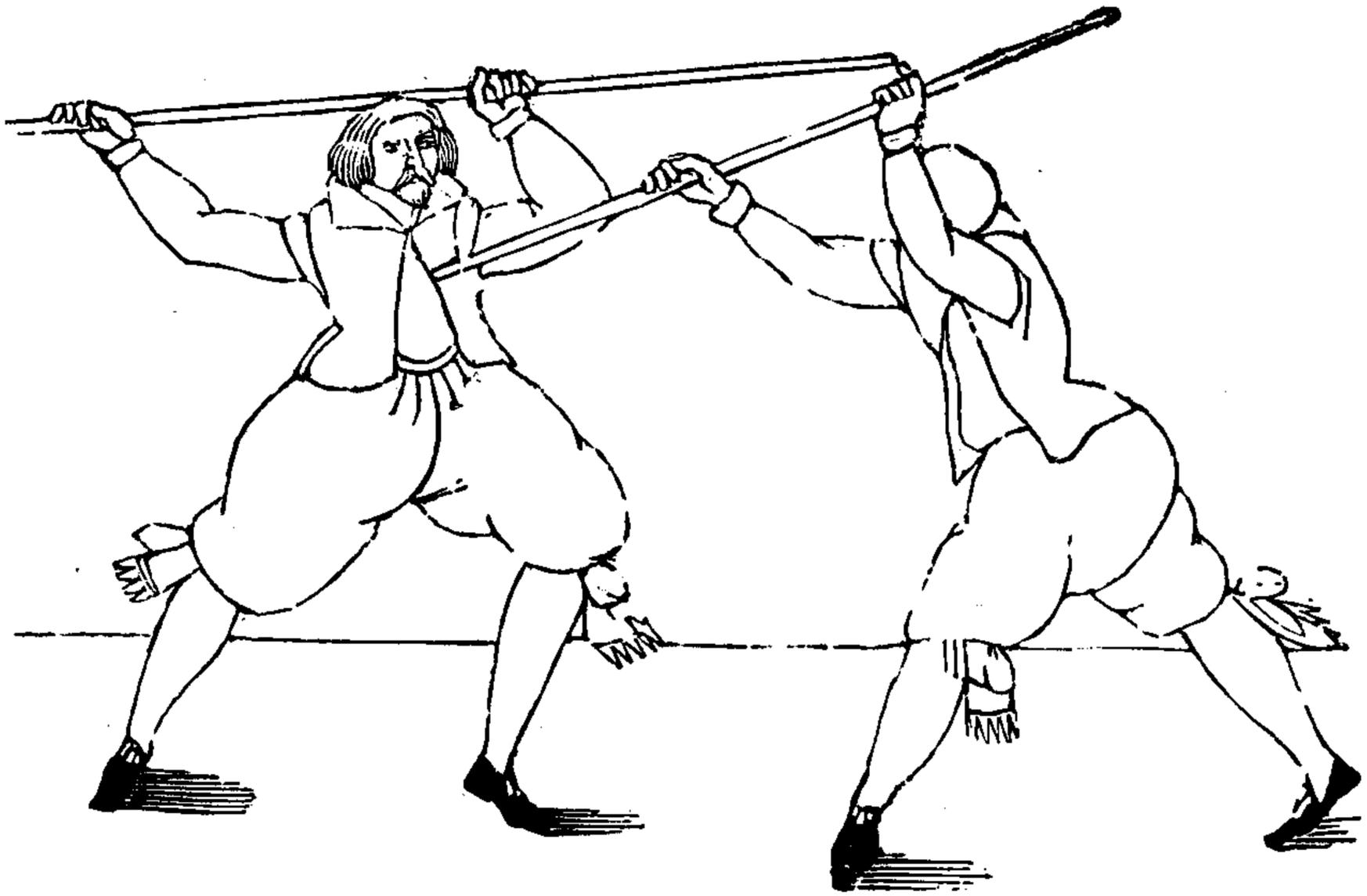
In dem zusechten treib diesen Streich im vbergehen also: So baldt du ihm sein eusserst Theil der Stangen mit deinem eussersten erreichen kanst, so behalt dein vordern Ort gerad vor sein Gesicht, wende dich in dessen woll auff deine rechte seiten, also daß du ihm den Rucken wendest, vnd im zuwenden tritte vnderdeus mit dein rechten Fuß hinder deinem linken zu ihm, mit diesem Tritt wende dich auff dein rechte seiten vmb, schlag mit deiner rechten Handt herumb, gerad von oben zu seinem Haupt, so triffestu ihn gewiß.





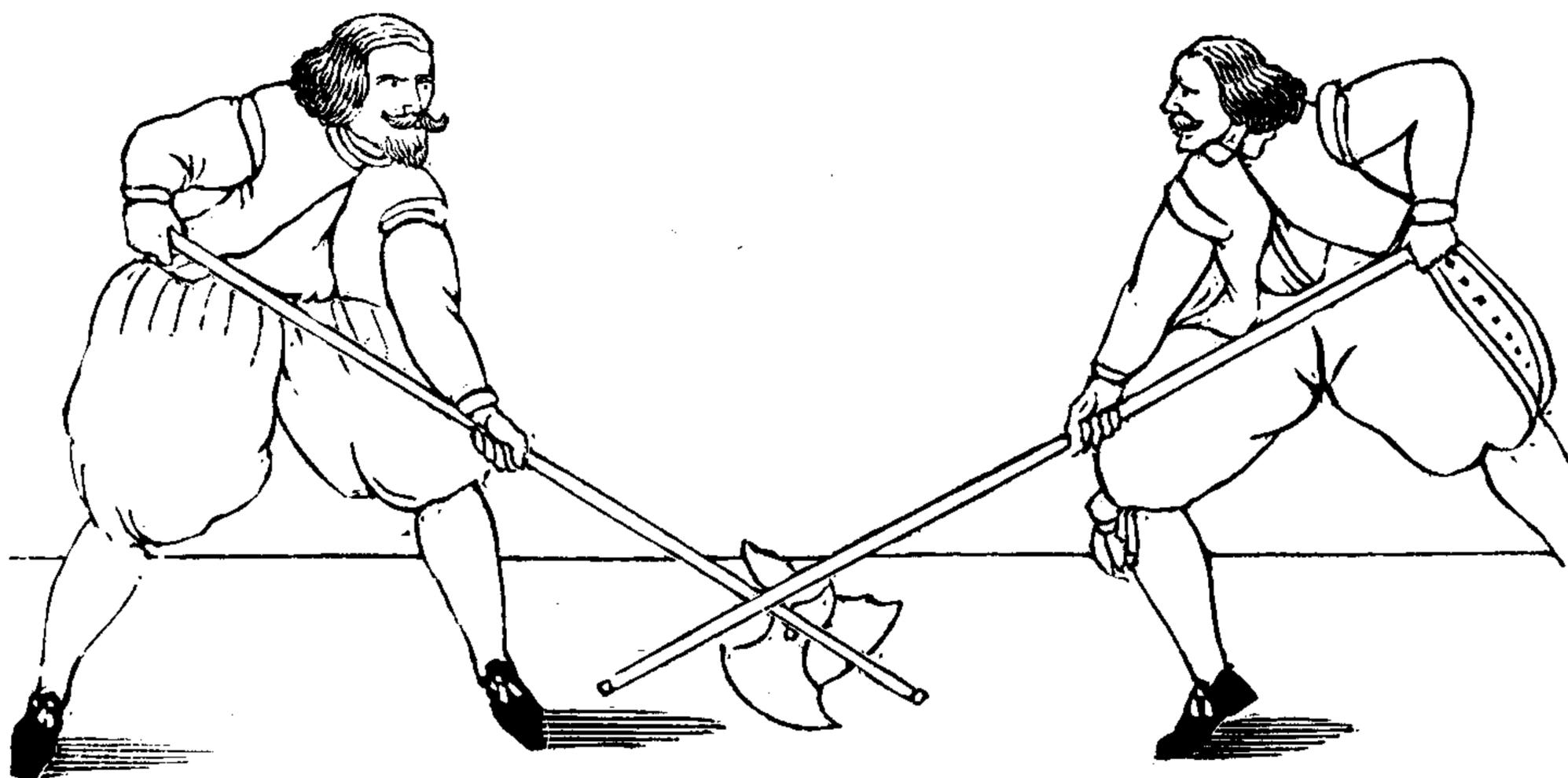
S beyde eufferste Theilen der Stangen im anbinden zusammen rühren, so treib ihm dieselbe vnversehens starck zur Seiten auß, doch damit du mit deiner Stangen dem außtruckem nach nicht so weit verfabrest, sondern stoß ihm alsbaldt von seiner Stangen ab, für dir hin zu seinem Gesicht, behendt vnd eilends, ehe er sich wider erholet, wo du ihn aber im außtruckem nicht erreichen kanst, so ruck ihme seine Stange wider auff seine Seiten, thue als wollestu den vorigen Stoß wider brauchen, vnd in dem er mit seiner Stangen wider her zu gegen deiner eilet, vermeinent dein Stoß zuversehen, in dem herstossen fahre du vnder seiner Stangen durch, stoß ihm auff der andern seiten mit einem Außsprung behendt mit gewalt zu seinem Gesicht.





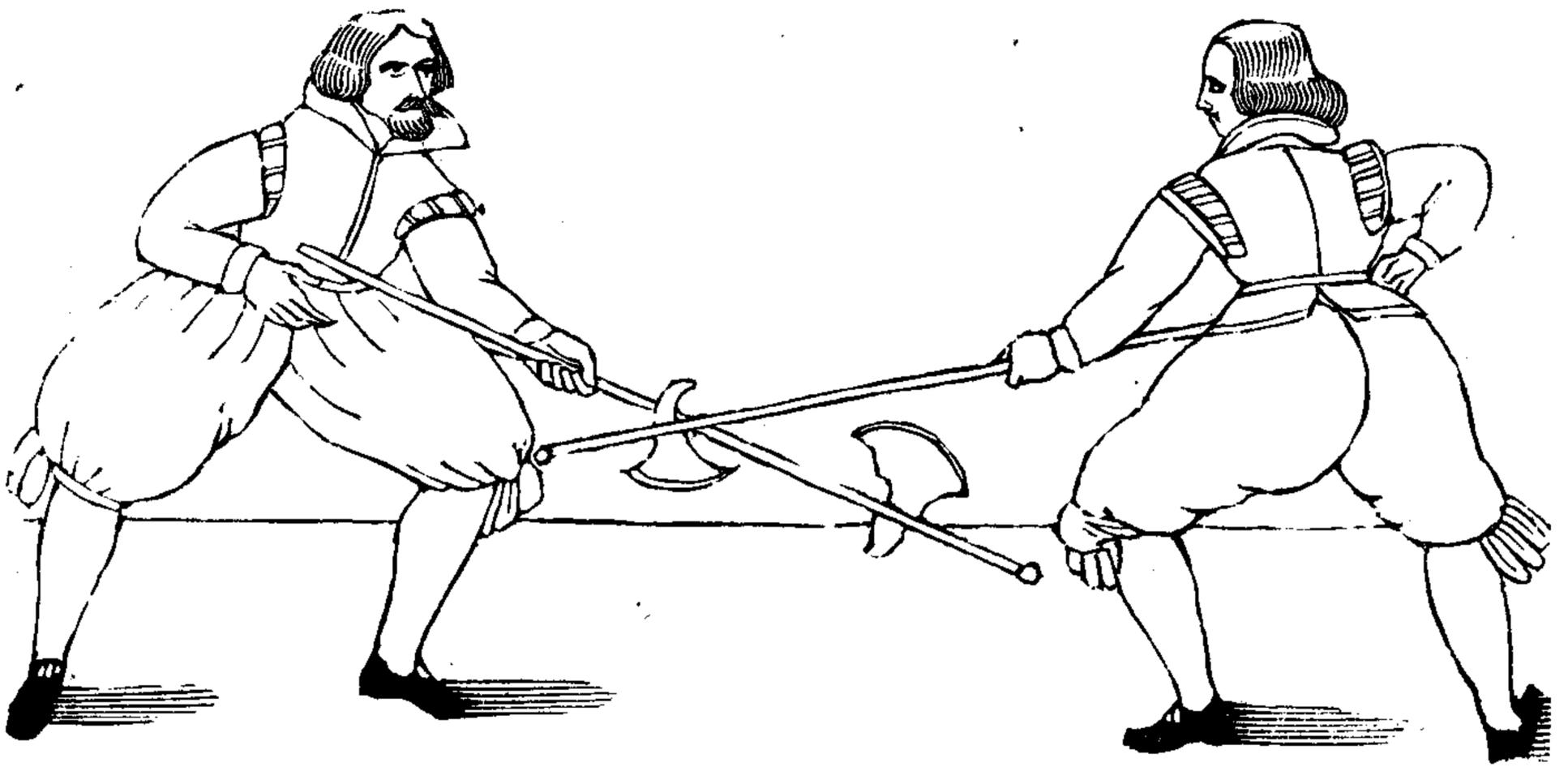
Wenn dir einer mit seiner Stangen gegen deiner Rechten zum Gesicht hersticht, so spring alsbaldt im herstechen, gegen seiner Rechten zu ihm, treibe ihm hiemit zugleich mit deiner Stangen die seine vber sich, in dem so stich gerad für dir hin, gegen seiner Brust oder Gesicht.





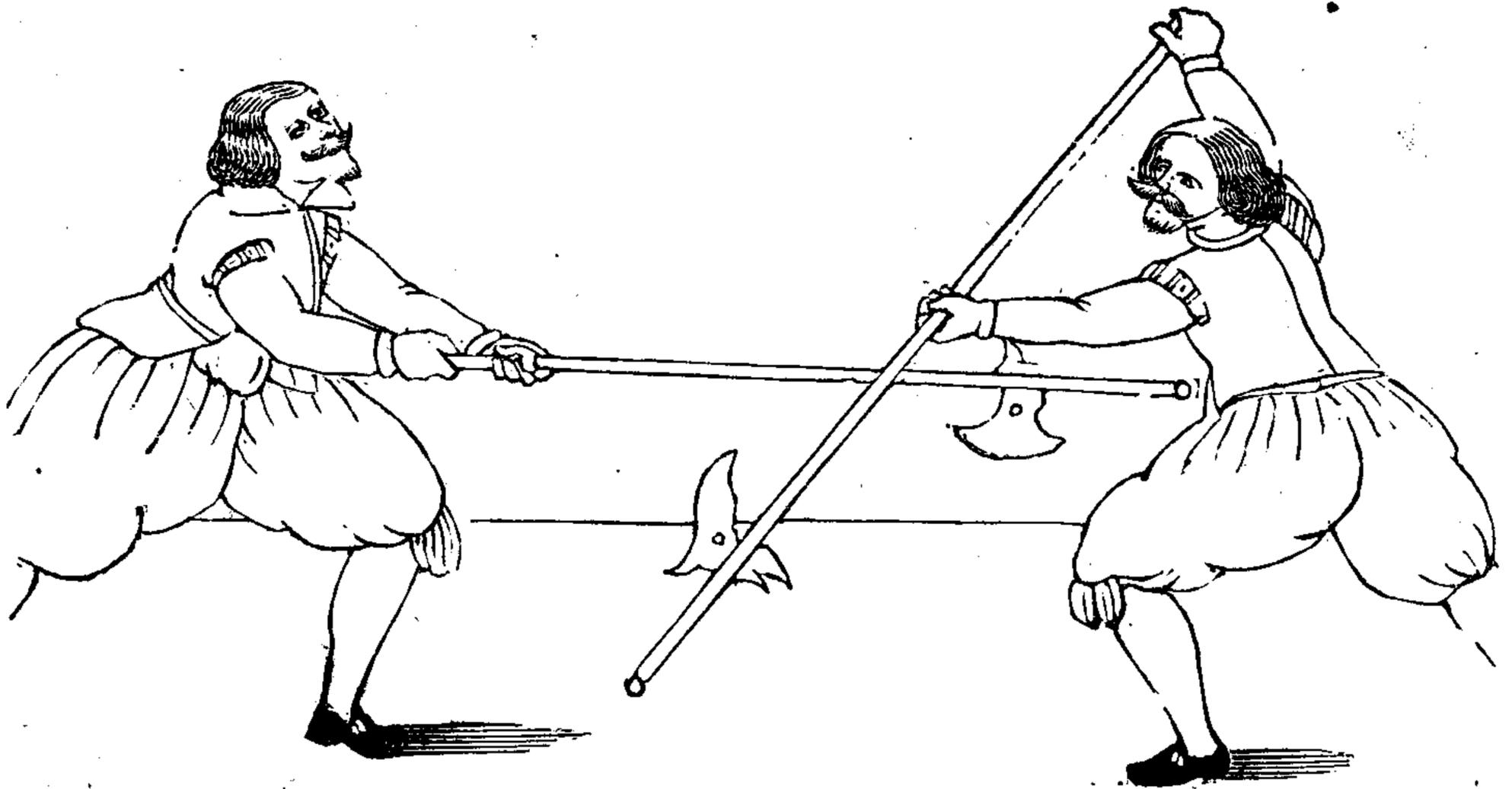
A Umme im Kreuzhaw von vnden mit deinem linken Fuß vor, führe dein Helleparten zur linken, von dero hawe mit des Blats Schärpffe neben deiner linken von vnden gegen seiner rechten vber sich vber Ort durch sein Gesicht, mit solchem Vnderhaw fahr mit beyden Armen hoch, daß du dein Hellepart zur rechten seiten hoch neben deinen Kopff haltest, vnd die spize gegen dein Gegentheils Gesicht stehe, wende dich wol auff dein rechte, mit Zuehrung des halben Theils deines Ruckens, reisse alsbaldt neben deiner rechten, von vnden schlims vber Ort vber sich gegen seiner linken durch sein Gesicht, also daß dein Helleparten nach dem reissen hinder deiner linken Achsel auß sehe, so stehestu zu ein gezuckten Oberhaw, von dannen wende deines Blats scharpffe Schneiden wider neben deiner linken vnder sich, hawe neben derselben wider von vnden schlims vbersich gegen seiner rechten vber Ort zu sein Gesicht durch, wende dich mit dem Vnderhaw wider wol gegen deiner rechten, daß du mit dem hacken deiner Helleparten wider wie zuvor, neben deiner rechten, vnd von vnden auff vber sich gegen seiner linken, durch sein Gesicht reissen könnest.





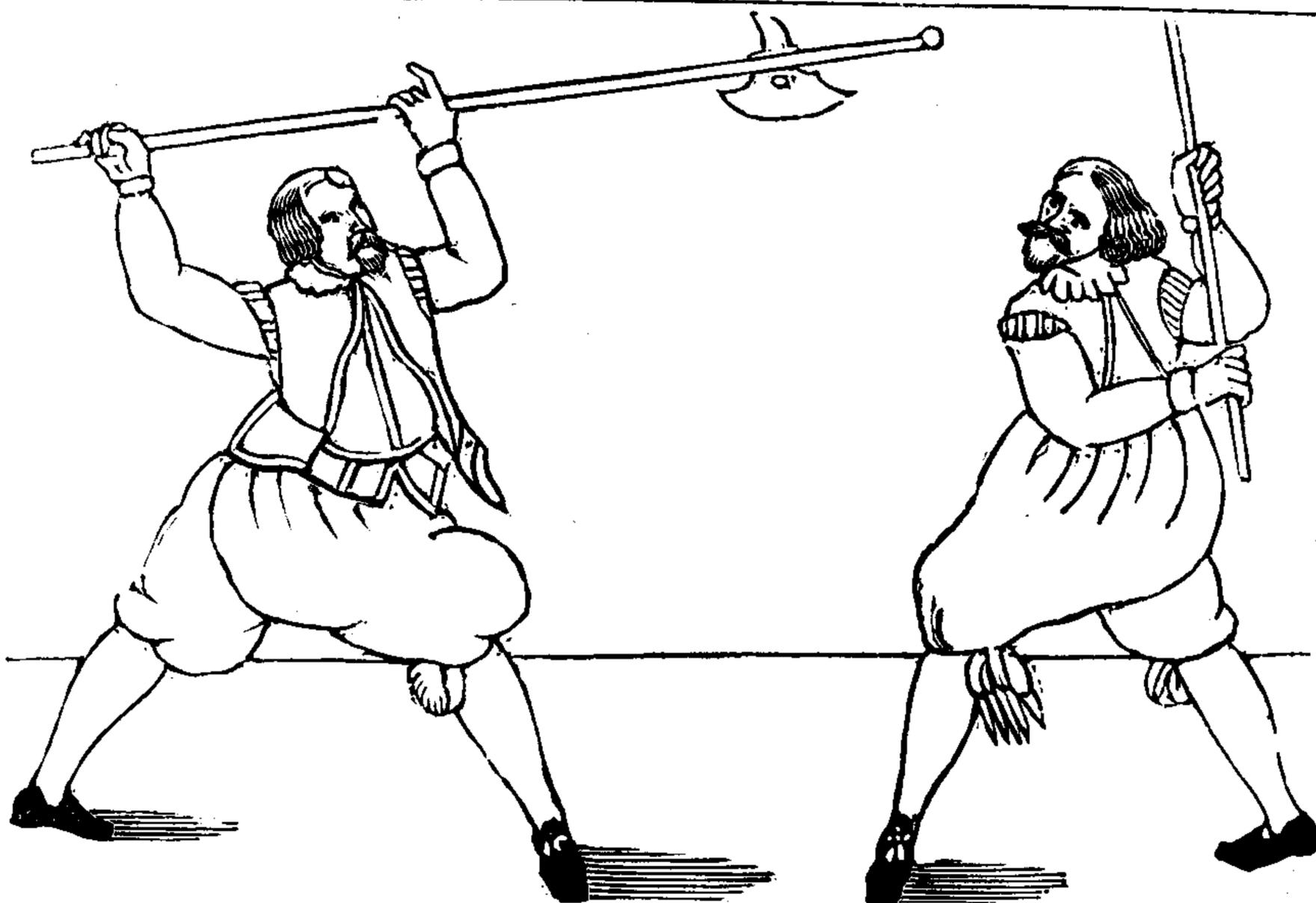
Im wahr, so baldt dir einer mit seinem Blat an das deine hat an-
 gebunden, so fahr mit deinem Blat an seiner Stangen ein wenig vber
 seines, also daß du mit dem deinen vber das seine hinein komst, in dem
 wende vber sein Stangen, auff solches reisse behendt starck vnder sich zu
 dir, ruck ihm sein wehr in die Schwache, stich also auff dasselbe geschwindt
 an seiner Helleparten vber sich gegen sein Gesicht, will er den Stoß ei-
 lendts abwenden, so wechsel baldt vnden durch, vnd stich ihn mit einem Auß-
 tritt auff der andern seiten hinein.





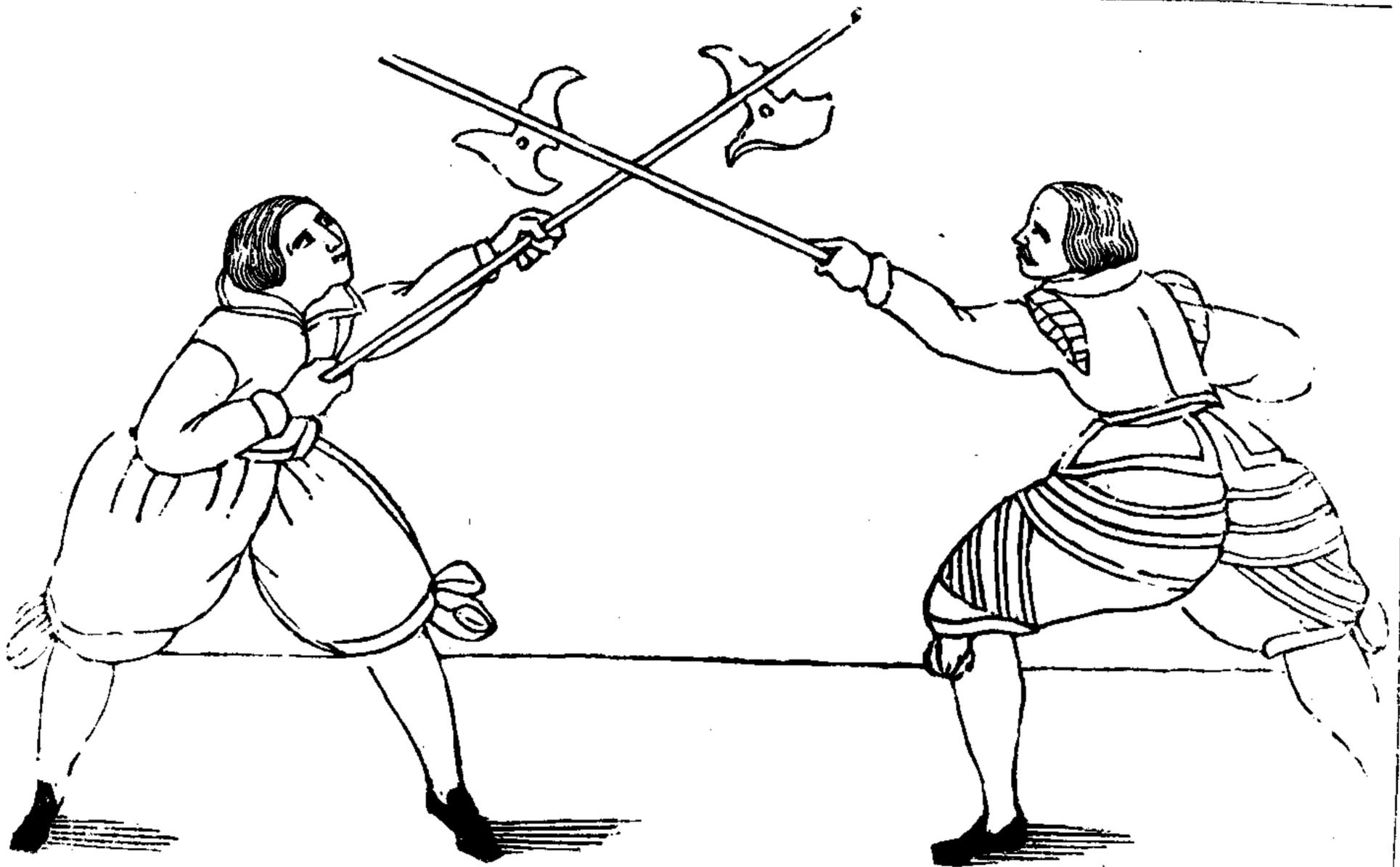
In zusechten auß dem Mittelhaum vor dem Mann, erhebe dein Helleparten in die höhe, hauwe von dannen mit beyden Henden vberzwerch gegen seiner Rechten, dem Gesicht vnd der Helleparten zu starck durch, wende behendt dein Blat vber sich, reisse baldt herwider von deiner rechten gegen seiner linken vberzwerch starck gegen seinem gesicht, vnd der Helleparten durch, zucke dir gegen deiner linken mit beiden henden vmb den Kopff, hauwe von oben nieder gegen seinem linken Arm, den er vorführet, vnd dem Gesicht zu durch, zu lefft stich ihm gerad zu seinem Gesicht zu.





In zusechten für deinem Gegentheil auß der Oberhut oder gerader Ver-
 sagung, wann beyde Blat zusammen rühren, so erhebe dein Hellepar-
 ten mit deinem lincken Fuß, so da vorstehet, eilends vber sich, hawe
 vnuersehens behend gegen seiner Rechten hart an seiner Helleparten von oben
 gegen sein Henden starck durch nider, im herab hawen wechsel vnder seiner
 Helleparten durch, stich behend gegen seiner lincken Seiten zu seinem Gesicht.





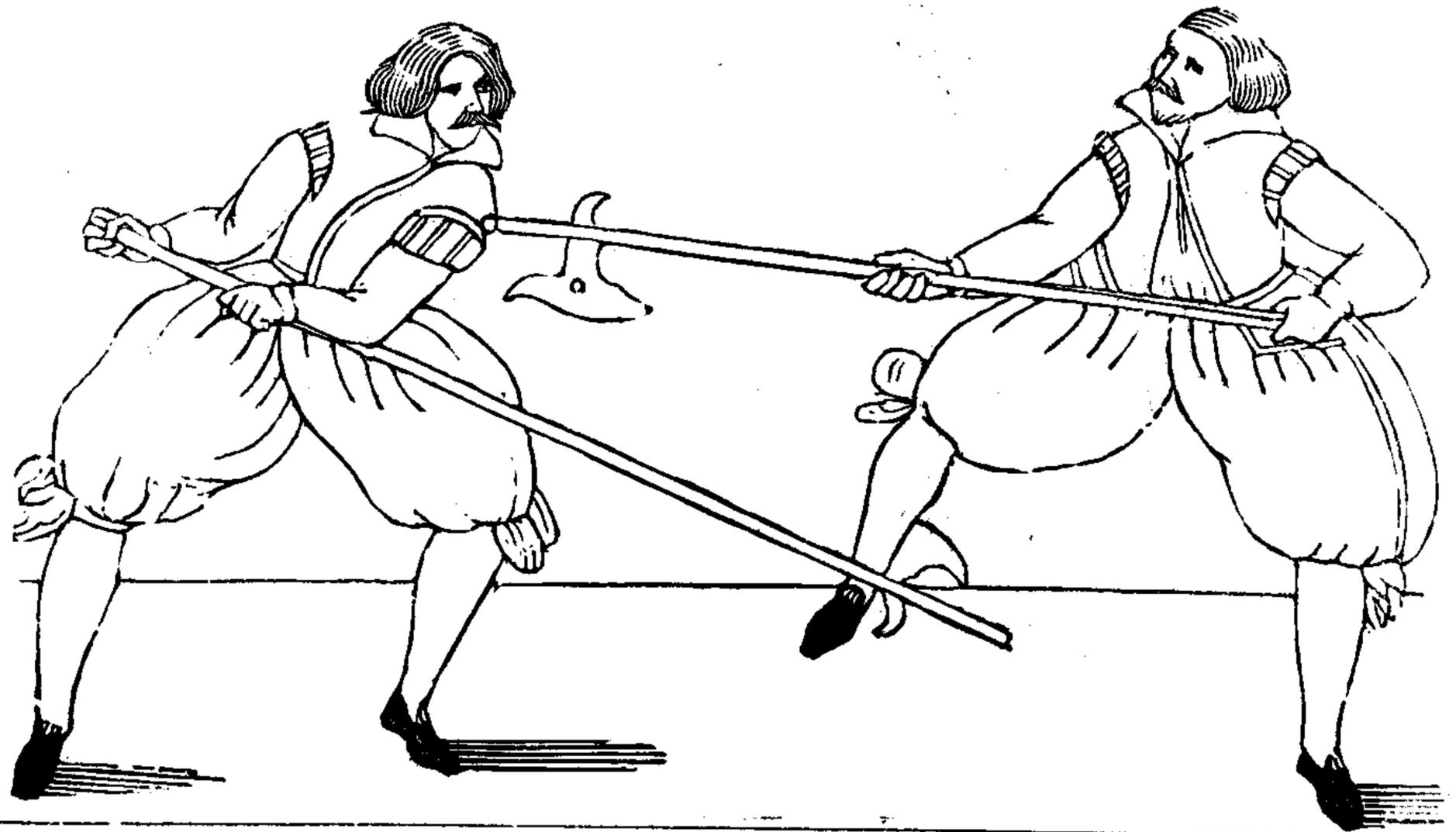
S oft du auß der Oberhut neben seiner Helleparten nach seinem Arm oder Handt zu, von oben nider durch hawest, es geschehe ihn damit auffzubringen, auß seim Vorthail abzulocken oder ihm sein Handt, Arm zu legen, so nim wahr, in dem du mit deiner Helleparten vnder der seinen durch fellest, dir nach zustechen, vnd so er es thut, so fahre baldt mit vberzwerchem Blat wider vbersich, schlag ihm sein herührenden Stoß von vnden vbersich auß, stoß ihm geschwindt, ehe er sich widerholet, starck nach seinem Gesicht.





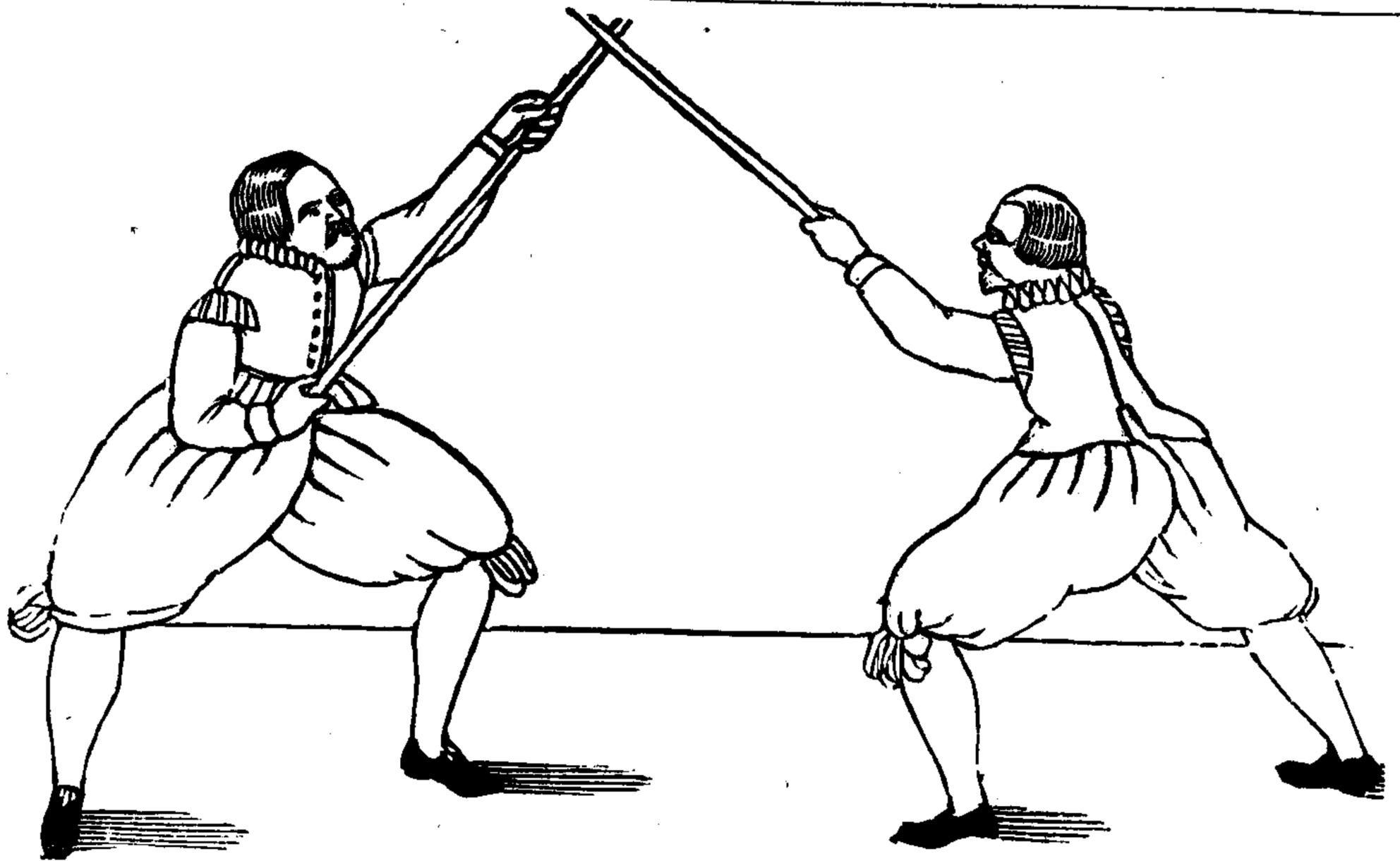
Indst du einen in der Nebenhut, so treibe ihn mit einem verzuckten Hant oder Stich auff, alsbaldt er nun auffhret, so wechsel behend durch, ergreiffe ihm von der andern seiten seinen Hacken mit dem deinen, reisse ihn zu dir, sihe zu, wo du ihn mit stossen erlangen kauft gegen seinem Gesicht.





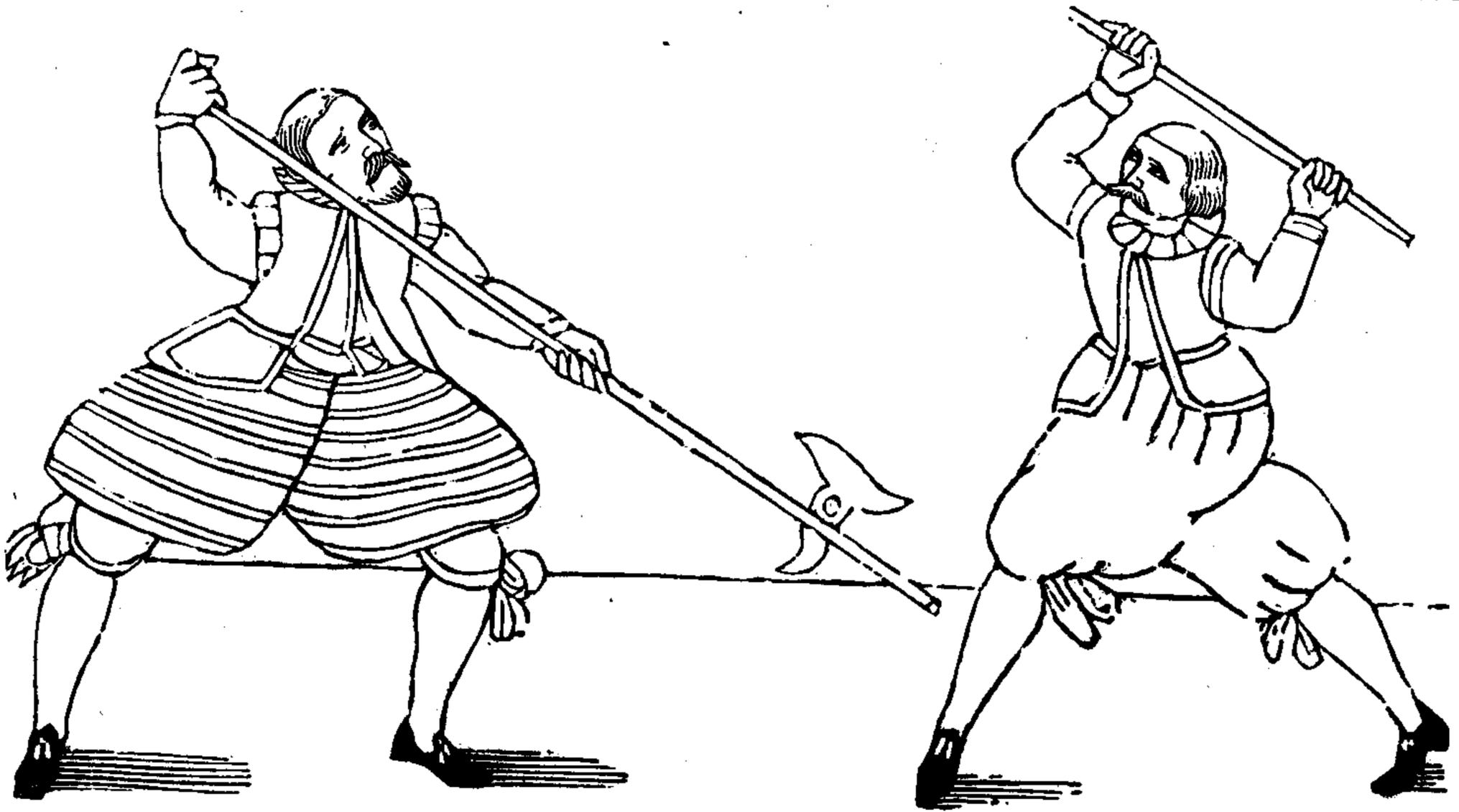
U Im wahr, wann du einem mit deinem Blat anbindest, vnd Gegen-
 theil nicht arbeiten will, so gehe eilend vnuersehens vom Blat ab,
 tritt ein wenig gegen der Seiten, gegen der du angebunden hast, auß,
 stich in dem behendt gegen sein Gesicht zu, im hinein stechen merck, ob er
 dir den Stich versehen vnd außschlagen wölle, thut er das, so laß dein
 Blat vnder sich sincken, ergreiffe ihn damit, weil er noch im außschlagen
 ist, bey sein vorgesetzten Bein, ziehe dasselbe zu dir, so muß er fallen.





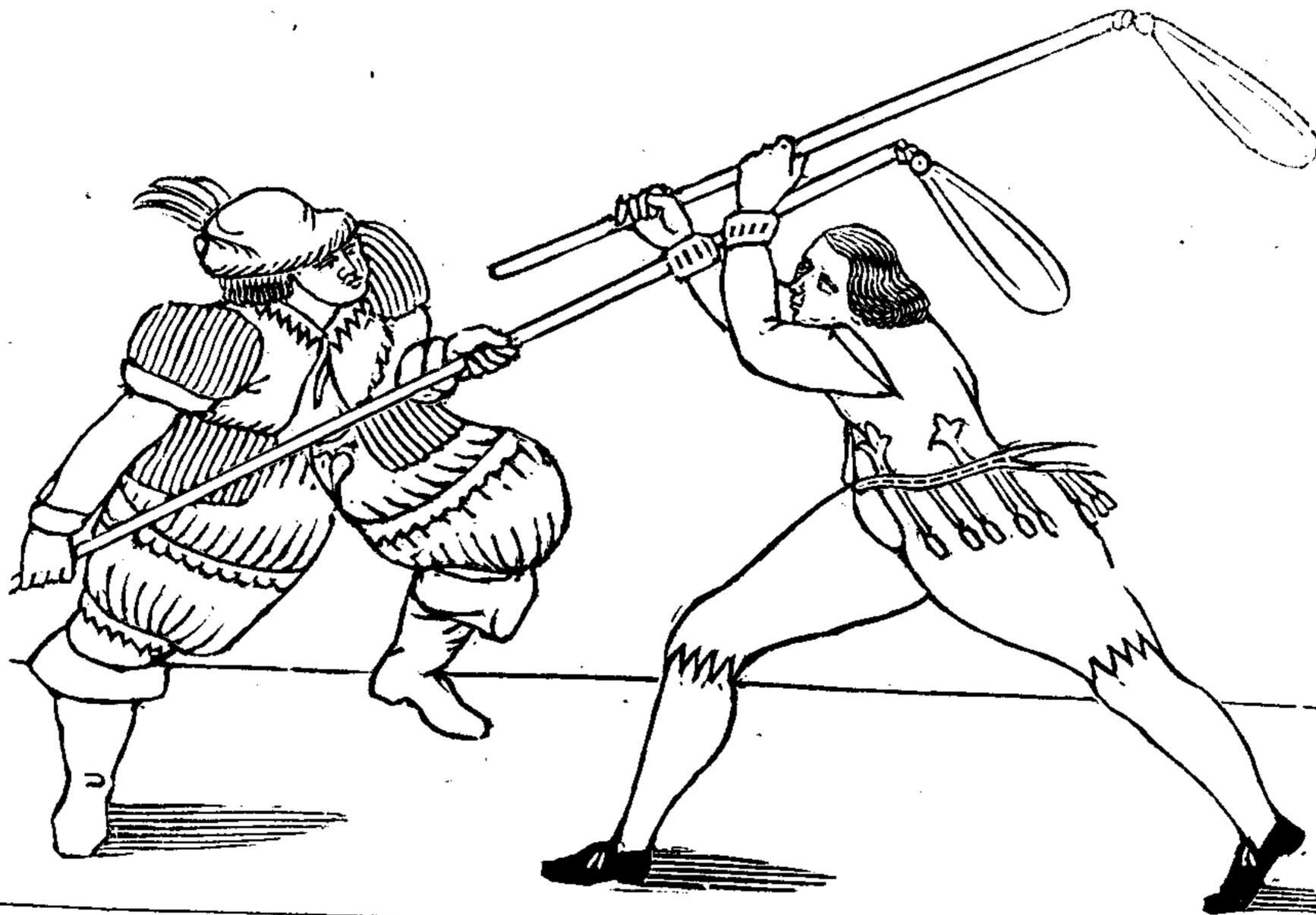
Indestu dein Gegentheil in der Oberhut, vnd begert dir dein Haw oder Stich zu dempffen, so thue, als wolstu ernstlich gegen sein Gesicht stechen, damit du ihn oben herab reizest, im hineinstecken merck wol, alsbaldt er mit dem Oberhaw herab fällt, so tritt in dem geschwindt zur seiten auß, zucke hiemit dein Hellepart vnder der seinen herfür, fall ihme mit derselben auff die seine, reisse ihm die mit deinem Blat vnder sich zu dir, stich ihm alsdann starck gegen seinem Gesichte. .





D Eggenet dir dein Widerpart in der Underhut, so falle ihm vnuersehens mit deiner Helleparten hart hinder sein Blatt auff die seine, in dem stich ihm eylendts vnuersehens mit Ernst gegen seinem Gesicht, so wirdt er behendt auffahren deinen Stich außzuschlagen, lasse ihn die nicht anrühren, sondern verzuck vnd wechsel im auffahren vnden durch, vnd stich ihm auff der andern Seiten hinein.





W Ann zween mit Pfliegeln fechten, so begibt sich es oft, daß beyde Stangen in der mitte zusamen gebunden werden, wann sich nun solches mit dir begibt, so bleib mit deines Pfliegels Stangen an der seinen, und laß dein lincke Handt ab, verkehre die, und greiffe damit beyder Pfliegel Stangen, fahre demnach mit dem hinderu Ort vnder seinem Pfliegel durch, ruck also mit der rechten Handt vbersich zu dir, so muß er die lassen, oder wann du ihn mit deinem rechten Fuß hinder trittest, fallen.

Ende dieses Fechtbuchs.